1896. **Der Gesellige.** No. 243.

Donnerstag, 15. Oktober. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mekleuburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Berliner Gewerbeausstellung

wird diesen Donnerstag geschlossen, und es giebt wohl nicht allzuviele Menschen, die den Wunsch gehabt hätten, daß sie verlängert würde.

Der russische Journalist Fürst Meschtschersky hat vor einiger Zeit das Wort gebraucht: „Die Berliner nehmen wohl ihre Ausstellung selbst nicht ernst!" Dieser Satz enthält selbst nach der Auffassung manches Reichshauptstädters einen bittern Wahrheitskern. Unter all den vielen Veranstaltungen, die dem „Vergnügen" und der „Erholung" dienten, ist nicht nur das Interesse an den ernsten Zielen einer Ausstellung herabgemindert worden, sondern die Gegenstände der Ausstellung selbst sind in ihrer Art und in ihrem Umfange nicht genügend Zeugniß davon gewesen, was Berlin leisten kann. Dadurch, so schreibt uns ein Berliner, hat sich in dem Fremden kein zutreffendes Bild von der Berliner Industrie gebildet; dieser Nachtheil greift aber noch weiter, weil der Fremde schon um der Stellung Berlins als Reichshauptstadt willen unwillkürlich die ungünstige Auffassung über die Berliner Industrie auf die deutsche Industrie überhaupt überträgt. So besorgen wir, daß die Berliner Gewerbe-Ausstellung im Großen und Ganzen der deutschen Industrie statt des erhofften Vortheils eine Schädigung gebracht hat. Man ist eben leider zu sehr von der Rücksicht darauf ausgegangen, eine möglichst große Zahl von Besuchern durch Zerstreuungen aller Art herbeizuziehen und dadurch ein leidlich finanzielles Resultat der Ausstellung herbeizuführen; man hat dabei den sehr viel wichtigeren Gesichtspunkt zu sehr außer Acht gelassen, daß es viel weniger darauf ankommen dürfte, eine Million mehr oder weniger an Einnahmen zu erzielen, als darauf, durch vorzügliche Leistungen eine der Bedeutung der Berliner Industrie entsprechende Reichhaltigkeit, bei den ernsthaften Besuchern der Ausstellung einen günstigen Eindruck hervorzurufen. Es ist zu wünschen, daß, wenn Berlin wieder einmal eine Gewerbe-Ausstellung ins Leben rufen sollte, man sich mehr an das Vorbild von 1879 als an das von 1896 anlehnen wird.

Ein Berliner Journalist will durch eine Umfrage in den verschiedenen Gruppen der Gewerbe-Ausstellung ermittelt haben, daß den Haupterfolg wohl die Gruppe XIV. (Elektrotechnik) zu verzeichnen habe. Der Berliner Elektrotechnik, welche im Auslande ja allerdings schon vor der Ausstellung eines bedeutenden Rufes genoß, ist es gelungen, in Frankreich festen Fuß zu fassen und ganz besonders für Telegraphen- und Telephonwesen sich Aufträge zu sichern. Wegen Anlegung elektrischer Bahnen sind mit Berliner Firmen viele Unterhandlungen angeknüpft. Im Maschinenbau haben, wie es heißt, den Haupterfolg die Maschinen für gewerbliche Betriebe errungen. Sehr zufrieden sind angeblich viele Aussteller in Gruppe II (Bekleidungs-Industrie). Das ist auch einleuchtend. Die Ausstellung hat da eben noch mehr gewirkt, als die schönen Schaufenster in den Straßen. Die Gruppe III. (Bau- und Ingenieurwesen) ist zwar viel bewundert und die Leistungen derselben sind von allen Seiten außerordentlich anerkannt worden, doch sind hier direkte Erfolge in nennenswerther Weise nicht vorhanden. In Gruppe VII (Metall-Industrie) soll hauptsächlich die Geldschrankfabrikation einen ganz unerwarteten Erfolg aufweisen. Es sind neue Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden, Dänemark, Italien, ja selbst mit England angeknüpft worden. Die Aussteller in Gruppe IV (Holz-Industrie) sollen recht zufrieden sein; es sind u. a. bedeutende Verbindungen mit dem Auslande angeknüpft. Als Einkäufer bei der Möbel-Industrie traten hauptsächlich Oesterreich und Rußland hervor. Auch die Porzellan-Industrie ist sehr zufriedengestellt und hat in Rußland und Frankreich neue Abnehmer gefunden. Bemerkenswerth ist, daß sich gerade Rußland auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung als außerordentlich kauflustig zeigte und beim Anknüpfen neuer Geschäftsverbindungen — wozu ja u. a. eine Gewerbe-Ausstellung verhelfen soll — in hervorragendem Maße betheiligt ist.

In Frankreich

wird die Frage, ob ein französisch-russisches Bündniß besteht, noch immer eifrig besprochen und erwogen. Der Pariser „Gaulois" veröffentlicht einen Artikel, in dem er erklärt, eine hochgestellte Persönlichkeit, welche die Frage beurtheilen könne, habe ihm mitgetheilt, es bestehe ein redigirtes, paragraphirtes und unterzeichnetes Papier, das mit dem Siegel beider vertragschließenden Parteien versehen sei. Es bestehe eine Militärkonvention zwischen Frankreich und Rußland, die von Casimir Perier unterzeichnet sei, nicht als er Präsident der Republik, sondern als er Ministerpräsident und Minister des Aeußeren unter der Präsidentschaft Carnots gewesen sei. Der russische Beamte, der die Uebereinkunft unterzeichnet habe, sei Herr v. Giers gewesen. Die Abmachung sei langer Hand vorbereitet worden und gehe dahin, daß im Falle einer Kriegserklärung an Frankreich oder Rußland von einer Macht des Dreibundes die eine Bundesmacht des Zweibundes zugleich mit der andern mobil machen und ins Feld rücken solle. Für Frankreich sei besonders der Fall vorgesehen, daß Deutschland und Italien gegen Frankreich vorgehen würden.

Daß in den Trinksprüchen, welche der Zar und Herr Faure ausgebracht haben, das Wort „Allianz" vermieden worden ist, wird damit erklärt, daß die französische Regierung verpflichtet sei, einen Allianzvertrag der Kammer vorzulegen. Der Regierung förmliche Erklärungen über jenen Vertrag zu entwinden, wird, so meint der „Temps", nicht gelingen. In der Verfassung wird dem Präsidenten der Republik Freiheit gelassen, Verträge zu unterzeichnen und sie dem Parlament mitzutheilen, wenn er den Zeitpunkt dafür für gegeben hält. Der „Temps" beruft sich auf das Beispiel Bismarcks, der die Verträge mit den süddeutschen Staaten und mit Rußland bis 1870 geheim hielt und eben daraus, daß deren Bestehen unbekannt war, Nutzen gezogen hat.

Die radikalen Blätter verlangen die Veröffentlichung jenes russisch-französischen Vertrages. Der Abgeordnete Millerand kündigt an, die Sozialdemokraten würden über den russisch-französischen Vertrag Aufklärung verlangen, welche die Regierung nicht verweigern könne. Er (Millerand) glaube nicht, daß der Kaiser von Rußland gekommen ist, um Frankreich beim Wiedererwerb von Elsaß-Lothringen zu helfen; aber vielleicht sei die Verwirklichung dieses Traumes dennoch eine der fernliegenden, unvorhergesehenen Folgen dieses Besuches.

Frankreich stand jahrelang unter dem lähmenden Drucke der Wahnvorstellung, Deutschland werde eines Tages mit räuberischer Hand in die gesegneten französischen Fluren einbrechen. In dieser bänglichen Seelenstimmung richtete Frankreich hoffend und schutzsuchend seine Blicke auf das mächtige Rußland. Die herrschende Gemüthsverfassung drängte alles, was sich an kühlen Erwägungen und politischen Leidenschaften gegen den Bund mit Rußland auflehnte, machtvoll zurück und verwandelte die stolze Republik in den gehorsamen Vasallen des Hundertmillionenreichs. Die russischen Staatsleiter hätten schlechte Politiker sein müssen, wenn sie es nicht verstanden hätten, diese beispiellose Gunst der Lage für die Zwecke des russischen Staates auszunützen.

Allerlei Ungeheuerlichkeiten bindet ein klerikales Pariser Blatt, die „Vérité" (Wahrheit), ihrem Namen zum Trotz, seinen Lesern auf, indem es schreibt: „Wilhelm II. war Donnerstag (9. Oktober) unerkannt in Versailles; er stand im Gedränge der Gäste in jenem Spiegelsaal, wo sein Großvater zum deutschen Kaiser ausgerufen wurde. Seine Anwesenheit wurde dem Zaren gemeldet." Und ganz ernsthaft fügt die „Vérité" hinzu: „Wir wissen, daß man diese unbedingt wahre Meldung für unrichtig erklären wird! Das Blatt „Autorité" erzählt: „Kaiser Wilhelm richtete an Nikolaus in Chalons eine geheime Depesche, die ihm ankündigte, die Metzer Besatzung werde zu seiner Begrüßung bei der Durchfahrt ausrücken." Nikolaus antwortete: „Ich werde bei der Durchfahrt schlafen, die Besatzung soll sich nicht stören lassen." Hierauf telegraphirte Kaiser Wilhelm ein zweites Mal offen auf englisch, der Zar aber antwortete nicht!"

Mit solchen Scherzen unterhalten die Blätter ihre Leser, und die Pariser glauben das nur allzugern. Mit großem Entzücken soll von allen jungen Müttern ein Vorschlag des Blattes „Evènement" aufgenommen worden sein, der dahin geht, alle im Oktober geborenen Mädchen sollten Olga genannt werden.

Den Kriegsminister Billot hat Zar Nikolaus bekanntlich nach der Parade in Chalons zu sich berufen und ihm sein mit Diamanten umrahmtes Portrait zum Tragen um den Hals geschenkt. Dies ist, mit russischen Augen angesehen, eine Auszeichnung sonder Gleichen. Es soll das erste Mal sein, daß ein Ausländer in dieser Weise ausgezeichnet ist; in Rußland wird diese Auszeichnung nur in seltenen Fällen einem hohen Würdenträger zu Theil, der bereits die alleroberste Sprosse der Rang- und Ordensleiter erklommen hat.

Um den Parisern nun auch eine besondere Freude zu machen, hat General Billot angeordnet, daß die zur Truppenschau in Châlons nach Frankreich beförderten afrikanischen Truppen bis auf Weiteres in Paris garnisoniren sollen. Das freut die Pariser ganz ausnehmend, die legendenumwobenen Turkos in ihrer bunten Tracht sind dem leichtlebigen Volke ein willkommenes Spielzeug, das eine angenehme Erinnerung an die Pracht und den Glanz der Zarentage bildet.

Diese Zarentage sind für Paris eine wahrhaft goldene Zeit gewesen. Mindestens 800000 Fremde haben sich während der fünf Tage durchschnittlich in der Stadt aufgehalten. Rechnet man nur 12 Franken für die Person als tägliche Durchschnittsausgabe — und das ist sicher nicht zu hoch gegriffen — so ergiebt das für den Pariser Handel eine Mehreinnahme von annähernd 50 Millionen. Die besten Geschäfte haben natürlich die Gasthofsbesitzer und Schankwirthe gemacht. Dann kommen gleich die Droschkenkutscher. Man rechnet für sie einen täglichen Reinverdienst von wenigstens 50 Franken aus. Aber die Stadt selbst ist auch nicht schlecht gefahren. In den französischen Städten werden von allen Lebensmitteln Einfuhrsteuern erhoben. Sie betragen z. B. für 100 Kilogramm Fleisch 10—12, Fische 20—40, Wild und Geflügel 10—75 Frank. Nun sind aber nach der Aufstellung der Pariser Markthallenverwaltung allein in den fünf Tagen eingeführt worden: fast eine Million Kilogramm Fleisch und ungefähr ebensoviel an Fisch, Wildpret und Geflügel, 215 Kilogramm Gemüse, 290000 Kilogramm Eier, 250000 Kilogramm Butter, 185000 Kilogramm Käse, und was uns Deutschen gewiß ungeheuer vorkommt, 2 Millionen Kilogramm Austern! Dazu kommen nun noch die Einnahmen aus der Einfuhr von Wein und Bier, von Essig und Oel u. s. w. Und außerdem darf man nicht vergessen, daß eine große Anzahl Kaufleute sich doch gewiß schon eine ganze Zeit vorher vorgesehen hatten. Ganz genau wird sich der Reinverdienst also kaum feststellen lassen, aber das ist sicher, daß die Stadt die 1½ Millionen, die sie für den Empfang des Zaren ausgegeben, reichlich wieder eingebracht hat. Unter solchen Umständen ist es nicht schwer, „sich nobel zu machen." Uebrigens soll dem Zaren die Pariser Reise annähernd dieselbe Summe, einschließlich des Umbaues der Gesandtschaft, gekostet haben.

Vom Sozialdemokratischen Parteitage.

** Gotha, 12. und 13. Oktober.

Der Parteitag beschloß:

„Vor Ausschreibung der nächsten Reichstagswahl das bestehende Reichswahlgesetz, mit entsprechenden Erläuterungen versehen, in Broschürenform drucken und während der Wahlagitation besonders in den ländlichen Wahlkreisen vertheilen zu lassen."

Weiter beauftragte der Parteitag den geschäftsführenden Ausschuß, im Laufe der nächsten Gelegenheit eine gleichmäßige Agitation im ganzen Lande und besonders unter den ländlichen Arbeitern für Abschaffung der Gesindeordnungen und sonstigen Ausnahmebestimmungen, welche die landwirthschaftlichen Arbeiter bedrücken, sowie für Gleichstellung der ländlichen Arbeiter mit den gewerblichen in Bewegung zu setzen — ähnlich wie bei der Umsturzvorlage — und hiermit gleich die schärfere Betonung der Programmforderung, „Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung einschließlich der Geburtshilfe und der Heilmittel, Unentgeltlichkeit der Todtenbestattung" zu verbinden.

Für die andern Parteien wird es wichtig sein, der sozialdemokratischen Agitation zu begegnen.

Hierauf wurde über die sozialdemokratische Presse gesprochen. Ein Antrag: „Der Chefredakteur des „Vorwärts" ist alljährlich auf dem Parteitag zu wählen", erlangte nicht die erforderliche Unterstützung. Dann wurden Vorgänge aus der Redaktion des „Vorwärts" besprochen.

Abg. Frohme (Hamburg) sprach der Redaktion der „Neuen Welt" in Hamburg seinen entschiedenen Tadel aus. Wenn der Redakteur der „Neuen Welt", Genosse Steiger, seiner naturalistischen Richtung Ausdruck geben wolle, dann möge er dies thun, wo er es wolle, nicht aber in der „Neuen Welt". Die „Neue Welt" sei Eigenthum der Partei. Dies Blatt müsse so redigirt werden, wie es den geistigen Bedürfnissen seiner Leser und ganz besonders seiner Leserinnen entspreche. Die meisten Genossen haben Kinder und diesen sei es nicht zuzumuthen, ein Unterhaltungsblatt zu halten, in dem das sexuell Gemeine in den Vordergrund gestellt und aller Anstand verletzt werde. Die neue Kunstrichtung dürfe nicht unter der Maske der Sozialdemokratie ein Freibrief für die Parteipresse sein.

Der Redakteur der „Neuen Welt", Edgar Steiger-Hamburg, erwiderte auf die Angriffe (die auch von anderer Seite erfolgten) u. a., daß die „Neue Welt" auf 40—50000 Abonnenten gestiegen sei. Daß die Vertretung der neuen (naturalistischen) Kunstrichtung derartige Angriffe in den Reihen der Sozialdemokratie finden werde, habe er nicht geglaubt. Man könne nicht das Laster lieblich schildern. Die neue Kunstrichtung wolle der heutigen absterbenden Gesellschaft die Schminke vom Gesicht reißen. Das, was Frohme und Genossen verlangen, gehöre einer längst untergegangenen Periode an. Man sage, die alte Kunstrichtung sei für die Frauenwelt gut genug. Damit, so fuhr der Redner wörtlich fort, schlagen Sie der Theorie von der Gleichstellung der Frau in's Gesicht. (Rufe: Sehr richtig!) Frohme sagt: Man muß den geistigen Bedürfnissen der Leser Rechnung tragen. Nun ich frage: was wäre aus unserer Partei geworden, wenn Lassalle diese Auffassung getheilt, wenn er anstatt mit der ganzen Wissenschaft seines Jahrhunderts seine neuen Ideen den Arbeitern vorzutragen, auf den damaligen Geistesstandpunkt der Arbeiter hinabgestiegen wäre. Lassalle hat eben die damalige geistige Richtung der Arbeiter nicht berücksichtigt. Heute versteht die ganze Arbeiterschaft Deutschlands die Schriften Lassalle's. Dies Verfahren Lassalle's habe ich mir zum Vorbild genommen. Daß ich in der Auswahl des Stoffes vielleicht nicht immer vollständig das Richtige getroffen habe, ist doch wohl entschuldbar. Es ist schwer, in dieser Beziehung die richtige Mittelstraße innezuhalten. Wenn man die Geschmacksrichtung der großen Masse berücksichtigen soll, dann kommen wir in der Literatur auf die Geschichte vom blutigen Knochen. Ich erinnere an den größten Dichter der Jetztzeit, an Gerhardt Hauptmann, an seine Dramen: „Vor Sonnenaufgang" und „Die Weber". Die alte Kunstrichtung verlangt, daß der Hauptheld ein Tugendfatzke sei.

Wie könne man vom Künstler, fuhr Redner fort, der die Welt in ihrer Noth sieht, fordern, daß er sie nicht so schildere, daß er der Noth aus dem Wege gehe? Man solle nicht von der Kunst verlangen, daß sie nur Arbeiter im Frack, Arbeiter auf der Rednertribüne schildere. Die Kunst soll Jedem nachfolgen, bis in's Haus. Die großen Aufgaben sind: erstens ökonomische Befreiung und zugleich Emporhebung des Volkes in geistiger Beziehung. Wir wollen, daß das arbeitende Volk die Führung auf allen Gebieten übernehme und das erreichen wir nicht mit der Vernichtung des Bestehenden, sondern wir wollen alle Errungenschaften der Kultur übernehmen, damit das Volk nicht verkümmere im Frohndienst, sondern damit wir ganze Menschen sind. Das ist das, wofür ich kämpfe und wofür ich Sie um Ihre Unterstützung bitte. (Stürmischer Beifall.)

In der Versammlung am Dienstag war ein Delegirter der sozialdemokratischen Partei Oesterreichs, Redakteur Schumaier-Wien erschienen. Singer begrüßte den Delegirten mit dem Bemerken, daß dadurch ein Beweis von der internationalen Solidarität der Sozialdemokratie gegeben sei. Schumaier überbrachte Grüße von den österreichischen Sozialdemokraten. Das österreichischen Bürgerthum befinde sich auf einem sehr niedrigen geistigen Standpunkte. Der Vizebürgermeister Lueger war z. B. Delegirter auf dem Antifreimaurer-Kongreß, wo die Unterschrif des „Teufels" geprüft wurde. Das Bürgerthum sei in Oesterre

unter dem Deckmantel des Antisemitismus der Schleppenträger des Klerikalismus, die sozialdemokratischen Genossen könnten sich denken, daß infolge dessen der Kampf in Oesterreich sehr schwer sei. Die Versammlungsüberwacher verbieten in den Versammlungen Galiziens selbst das Biertrinken. (Heiterkeit.) Wir Oesterreicher haben stets Ausdauer, Muth, Energie und Entschlossenheit bewiesen, nur Geld haben wir nicht. (Heiterkeit.) Wir sind daher genöthigt, gleich Moses anzuklopfen, mit dem Unterschied, daß Moses an dem Felsen angeklopft und wir bei Euch anklopfen. (Heiterkeit.) Wenn wir nur das nöthige Kleingeld für den Wahlfonds hätten, dann würden wir mindestens ein Dutzend Sitze im Oesterreichischen Reichsrath erringen. Wir haben von der deutschen Sozialdemokratie gelernt, wie man ein Sozialistengesetz überwindet, wir werden auch von Euch lernen, wie wir Bezirke erobern können.

Unterstützung aus Deutschland erbat auch der Sozialdemokrat Vliegen aus Holland. Die holländische Sozialdemokratie stehe in schwerem Kampf gegen die Anarchisten. Alsdann wurde die am Dienstag abgebrochene Debatte über die Presse und die Kunst fortgesetzt. Abg. Frohme wendete sich mit großer Heftigkeit gegen die Ausführungen Steigers. Er (Frohme) bekämpfe die Auswüchse der modernen Kunstrichtung. In erster Reihe sei es doch erforderlich, die Jugend durch gute Schulen zu freien, edlen Menschen heranzubilden. Genosse Schreck-Bielefeld meinte, Frohme's Standpunkt sei doch etwas spießbürgerlich. Wenn Frohme befürchte, z. B. durch einen Roman, in dem ganz natürliche Dinge geschildert werden, könnte seine Sittlichkeit leiden, denn rathe er ihm, in ein Kloster zu gehen. (Stürmische Heiterkeit.) Ein Hamburger Genosse sprang dem Abg. Frohme bei und führte aus, wenn man erwäge, daß die Frauen oft die Hosen anhaben (Stürmische Heiterkeit), dann sei es erforderlich, die Geschmacksrichtung der Frauen mehr zu berücksichtigen. Man wolle doch die Frauen zur Sozialdemokratie heranziehen. Das könne aber doch am ehesten geschehen, wenn sozialdemokratische Unterhaltungsblätter für die Frauen nicht verletzend geschrieben seien. Redakteur Steiger-Hamburg bemerkte, die moderne Kunstrichtung werde sich trotz aller Proteste und Prüderieen Bahn brechen. Abg. Molkenbuhr führte aus, nach den Worten des Herrn Steiger könnte man zu der Ansicht gelangen, daß das arbeitende Volk für „wahre Kunst“ kein Verständniß habe. Er frage, wer lese zumeist die Klassiker? Das seien die sozialdemokratischen Arbeiter. Für die moderne Kunstrichtung hätten die Arbeiter auch Interesse, es könne aber nicht geduldet werden, daß die Auswüchse dieser Kunstrichtung in einem sozialdemokratischen Unterhaltungsblatt eine Stätte finden. Es müsse hierbei erwogen werden, daß die „Neue Welt“ eine Beilage des Parteiorgans sei, die man nicht abbestellen könne, wenn man nicht gleichzeitig das Parteiorgan abbestellen wolle. Abg. Dr. Schönlank bemerkte, Frohme, Molkenbuhr und Genossen mögen sagen, was sie wollen, sie verlangen im Grunde eine Art Gartenlaube. Die moderne Kunstrichtung verlangt, daß die Wahrheit ausgesprochen werde, daß gesagt werde, was ist und nichts anderes. Wenn Goethe so viel Rücksicht hätte nehmen wollen wie Frohme und Genossen verlangen, dann hätte dieser „Werthers Leiden“ nicht schreiben dürfen.

Wir übergehen die Aeußerungen anderer Redner, da das Vorgebrachte zur Kennzeichnung des jedenfalls interessanten Kampfes innerhalb der sozialdemokratischen Partei genügt, und bringen nur noch einige Bemerkungen des Abg. Wilhelm Liebknecht, des Chefredakteurs des „Vorwärts“, auf die vielen Angriffe, denen er ausgesetzt war. Da hieß es z. B., in der äußeren Politik würden den Lesern des „Vorwärts“ die ungeheuerlichsten Dinge vorgesetzt, in der inneren Politik widerspreche sich das Blatt von einem Tage zum anderen und in der Berichterstattung humpele es nach. Liebknecht entgegnete darauf u. A.: Es gebe kein Blatt, das vollkommen sei, das sähen auch die einsichtigeren Genossen ein. Bei dem Zentralorgan betrachte es aber jeder als seine Domaine, dasselbe herunterzusetzen. Seine Stellung als Chefredakteur fasse er nicht so auf, daß er den ganzen Tag in der Redaktion sitzen solle, sondern daß er, wie in Frankreich, dem Blatt die Direktive gebe. Das Unglück liege darin, daß das Blatt neben dem Zentralorgan ein Berliner Lokalblatt sei. Das hindere ihn, in allen Fragen seine eigene Meinung auszusprechen. Im „Vorwärts“ seien verschiedene Strömungen, die sich bisher nicht in einen Guß bringen ließen. Bei der Berichterstattung, die beim „Vorwärts“ schlecht sei, könne man leider nicht auf die Fähigkeit, sondern man müsse auf zuverlässige Genossen sehen. Liebknecht machte dann noch einige Bemerkungen zur Kunstdebatte. Man dürfe nicht die Lüsternheit bei Proletarierkindern erregen. Das Proletariat werde schon genug physisch ausgebeutet, man dürfe nicht zugeben, daß es auch geistig durch „Schweinereien“ ruinirt werde. (Beifall.)

Berlin, den 14. Oktober.

— Der Kaiser empfängt heute (Mittwoch) den von Konstantinopel nach Berlin gesandten General von Grumbkow-Pascha und den türkischen Botschafter am Berliner Hofe im Neuen Palais zu Potsdam.

— An den Vorstand der Kriegervereine zu Wiesbaden sandte der Kaiser ein Telegramm, daß er den ihm angebotenen Fackelzug ablehnen müsse, da er wünsche, daß der private Charakter des Besuchs des Kaiserpaares in Wiesbaden gewahrt bleibe.

— Im Gesundheitszustande des Fürsten Bismarck ist, wie die „Hamb. Nachr.“ schreiben, eine Aenderung eigentlich nicht eingetreten. Er leidet seit 1879 an demselben Uebel der Neuralgie, nervösen Gesichtsschmerzen, und es war kaum zu erwarten gewesen, daß diese mit den Jahren besser werden würden. Die Stärke der Schmerzen ist wesentlich mit von der Witterung abhängig und in diesem kühlen und feuchten Jahre sind sie besonders unbequem gewesen. Die Schlaflosigkeit, an welcher der Fürst mitunter leidet, ist kein selbstständiges Uebel, sondern Ergebniß der genannten Schmerzen, welche hindern, zu schlafen, so lange sie lebhaft sind. Es ist nach menschlichen Verhältnissen natürlich, daß mit hohem Alter auch Altersschwächen eintreten.

— Der Zar und die Zarin besuchten am Dienstag von Darmstadt aus die Prinzessin Ludwig von Battenberg auf Schloß Heiligenberg bei Jugenheim. Prinz Ludwig ist der Bruder des unglücklichen „Battenbergers“, des ehemaligen Fürsten von Bulgarien.

— Die Vorsitzenden der Landwirthschaftskammern sind am Dienstag in Halle a. S. zu einer Konferenz zusammengetreten. Es soll verhandelt werden u. a. über die Mitwirkung der Landwirthschaftskammern bei Ausführung des Börsengesetzes, über Maßnahmen zur Verhütung von Viehseuchen, über die Denkschrift, betreffend die zur Förderung der Landwirthschaft in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen, über die Organisation des ländlichen Kreditwesens und die Lombardirung der Pfandbriefe der preußischen Landschaften.

An der Berathung nehmen theil für die Provinz Ostpreußen die Herren: Justizrath Rittergutsbesitzer Reich-Meyken, Landrath Graf v. Klinckowstroem-Korklack, Major a. D. v. Schütz; für Westpreußen: Oberamtmann Krech-Althausen, Generalsekretär Steinmeyer-Danzig; für Posen: Major Endell-Kieckrcz, Rittergutsbesitzer Hünerasky-Posen.

— Der Landesverband der badischen Gewerbevereine verhandelte am Montag in Karlsruhe über die Handwerkervorlage. (Zwangsinnungen) Der von der preußischen Regierung ausgegangene Entwurf wurde einstimmig abgelehnt.

Die bayerische Regierung ist von einer Deputation des Verbandes der bayerischen Gewerbevereine ersucht worden, im Bundesrath gegen den preußischen Entwurf zu stimmen. Die Deputation wurde am Montag in Nürnberg vom Minister Freiherrn v. Feilitzsch empfangen. Der Minister erklärte, daß eine Entscheidung der bayerischen Regierung erst nach dem Einlauf sämmtlicher Gutachten getroffen werden könne.

— Der im Büreau des Justizministeriums bearbeitete v. Decker'sche Terminkalender, der die Personallisten der Juristen enthält, ist erschienen. Es waren vorhanden: 1895, 3695 Richter, 1720 Assessoren, 3315 Referendare und 1896 3754 Richter, 1728 Assessoren, 3453 Referendare. Die Zahl der erstinstanzlichen Richterstellen ist seit dem Vorjahr um 59 und seit 1888, von welchem Jahre ab eine größere Zunahme stattgefunden hat, um 357 vermehrt. Die Zahl der Assessoren ist in den letzten drei Jahren sich nahezu gleich geblieben. Das Jahr 1896 zeigt gegen das Jahr 1892, das die Maximalzahl hatte, eine Abnahme um 129 Assessoren. Die Zahl der Referendare, die von 1883 bis 1891 um nahezu 1000 abgenommen hatte, ist seitdem wieder im Steigen. Sie hat seit dem Vorjahr um 138 und seit dem Jahre 1891 um 493 zugenommen. Da auch auf den Universitäten die Zahl der Jurastudirenden in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist, ist eine weitere Zunahme der Referendare zu erwarten.

— Professor Rudolf Virchow hat sich den Ehrungen, die ihm heute aus Anlaß seines 75. Geburtstages zugedacht waren, durch eine kurze Reise entzogen. In seiner Wohnung in der Schellingstraße wurden vom frühen Morgen an viele Blumenspenden, Adressen, Briefe und Depeschen abgegeben. Das Geburtstagskind war aber verreist, wohin? das wurde keinem verrathen.

— Dem Geh. Regierungsrath, Professor Franz Reuleaux, Mitglied der Technischen Deputation für Gewerbe im Ministerium für Handel und Gewerbe, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Das Landgericht Hamburg hat die Sozialdemokratie eine „öffentlich anerkannte Partei“ in einer Urtheilsbegründung genannt und hat aus dieser Charakterisirung gefolgert, ein Kriegerverein sei verpflichtet, von ihm wegen ihrer Zugehörigkeit zur sozialrevolutionären Umsturzpartei ausgestoßene Mitglieder wieder aufzunehmen. In dem Statut ist ausdrücklich der „vaterländische Zweck“ des betreffenden Vereins proklamirt und außerdem vorgesehen, daß Mitglieder, die sich durch eine entehrende Handlungsweise des Vereins unwürdig zeigen, dauernd, und solche, die aus böswilliger Absicht den Verein oder dessen Mitglieder schädigen, zeitweilig oder gänzlich ausgeschlossen werden können. Auf die Klage des Ausgeschlossenen hatte die erste Instanz den Ausschluß für gerechtfertigt erachtet. Das Landgericht hob indessen das Urtheil der Vorinstanz auf und verurtheilte den Verein, den klägerischen Sozialdemokraten wieder aufzunehmen. In den Entscheidungsgründen dieses bemerkenswerthen Urtheils führt das Landgericht aus: gesetzt auch, die Tendenzen der sozialdemokratischen Partei wären geeignet, die statutenmäßig festgelegten vaterländischen Zwecke des Vereins zu schädigen, so sei doch kein Beweis dafür erbracht, daß der Ausgeschlossene sich bewußt gewesen wäre, durch seine agitatorische Thätigkeit in der sozialdemokratischen Partei gedachte Vereinszwecke zu schädigen. Auch eine entehrende Handlung liege in der sozialrevolutionären Thätigkeit des Ausgeschlossenen nicht, denn von dem inneren Moment des Ehrbegriffes abgesehen, könne dessen äußeres Moment, die von andern zu zollende Achtung, durch die Zugehörigkeit „zu einer zwar radikalen, aber öffentlich anerkannten Partei“ und die sich „nicht in Ausbrüchen staatsfeindlicher Gesinnung“ äußernde Thätigkeit in dieser Partei nicht als in dem Maße beseitigt gelten, daß der Ausgeschlossene nach allgemeinen Anschauungen als entehrt zu betrachten wäre. Sollte aber die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie allgemein als Voraussetzung der Ausschließung ihrer Anhänger aus Vereinen gelten, welche die im Statut des betreffenden Vereins festgelegten Zwecke verfolgen, so müsse dieses in den Vereinsstatuten einen erkennbaren Ausdruck erhalten.

Rußland. In Warschau wird, wie dem „Geselligen“ von dort gemeldet wird, als Nachfolger Schuwalows der Gouverneur von Ostsibirien Goremykin genannt. G. gilt als Anhänger der „versöhnlichen“ Politik gegenüber den Polen.

Aus **Transvaal** kommt die Nachricht von einem Streik eingeborener Arbeiter in den Goldgräbereien und Diamantenfeldern. 6000 Streikende versuchen die Arbeiter mit Gewalt einzuschüchtern, so daß Militär zusammengezogen werden mußte. Die weißen Beamten sollen angeblich den Streik unterstützen, weil sie fürchten, ihr Lohn werde herabgesetzt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Oktober.

— Das Wasser der Weichsel fällt jetzt anhaltend. Nach Privatnachrichten ist aber neues Wachswasser im oberen Stromlaufe und in den russischen Zuflüssen eingetreten, so daß auch im unteren Stromlaufe mit neuem Wachs zu rechnen sein wird. Besonderen Vortheil hat von dem anhaltend günstigen Wasserstand die Flößerei. Unterhalb Warschau's und im Ausflusse des Bug schwimmen noch so viele Hölzer, wie wohl selten vorher. Es sind dies zum größten Theil Hölzer, die aus dem Innern Rußlands kommen und meist nach Danzig bestimmt sind.

— Auf Einladung des Herrn Regierungspräsidenten waren die Vertreter der sämmtlichen, im Regierungsbezirk Marienwerder belegenen Deichverbände am Montag im Sitzungssaale der Regierung in Marienwerder zu einer Konferenz zusammengetreten, um über den vom Chef der Strombauverwaltung ausgearbeiteten Entwurf von Bestimmungen über die Ausführung von Eisbrech- und Eissprengarbeiten im ganzen Laufe der Preußischen Weichsel zu verhandeln. Wenn auch die Vertreter der Deichverbände den Nutzen dieser Arbeiten anerkannten, so kam es doch zu keinem Beschlusse, weil die Meinungen über die Vertheilung der auf die einzelnen Verbände entfallenden Kosten verschieden waren. Es wurde deshalb um Aufstellung eines neuen, nach den Wünschen der Vertreter abgeänderten Vertheilungsplanes gebeten.

— Mit Bezug auf die beabsichtigten Neubildungen von Infanterie-Regimentern aus den 4. Bataillonen wird von zuverlässiger Seite gemeldet, daß die Bildung eines 157. Infanterie-Regiments in Danzig beabsichtigt ist. Andere Regimenter sollen nach Graudenz, Thorn und Strasburg gelegt werden. Was die sonstigen Truppenverschiebungen in der Provinz anbelangt, so liegen darüber bestimmte Nachrichten noch nicht vor

— Vom Verein Ostdeutscher Holzhändler und Holz-Industrieller geht uns ein Bericht zu über die diesjährige Ostdeutsche Generalversammlung, die kürzlich in der Hauptrestauration der Kolonialausstellung zu Berlin stattfand.

Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß sich der Vorstand des Vereins im Laufe des verflossenen Jahres in erster Linie hat angelegen sein lassen, — und zwar theilweise schon mit Erfolg — durch Petitionen an die zuständigen Minister eine Abstellung der Mißstände zu erreichen, die sich bei der Beförderung von Holz auf den Eisenbahnen und hinsichtlich der Aufarbeitung und des Verkaufs von Holz in den Staatswaldungen zum Schaden der Holzinteressenten bemerkbar machen. Von dem Herrn Landwirthschaftsminister wurde z. B. die Vermessung des Holzes ohne Borke, getrennter Verkauf der Nutzholzsortimente von den Brennholzsortimenten beim Submissionsverkauf stehenden Holzes gewünscht. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten war ersucht worden, die Ausdehnung des Holzausnahmetarifs für den alten Direktionsbezirk Breslau auf ganz Preußen zu erwägen.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag des Vorstandes, mit der Frankfurter Transport-Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft einen Haftpflichtversicherungsvertrag zu schließen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Demnach übernimmt die Gesellschaft gegen äußerst geringe Prämien die Versicherung der Mitglieder gegen die Folgen sämmtlicher Fälle — sowohl im Geschäftsbetrieb als im privaten Leben des Versicherten — aus denen sie haftpflichtig gemacht werden können.

— Im Monat September wurden in den Steuerdirektivbezirken Ostpreußen 702, Westpreußen 4871, Pommern 2018 und Posen 73 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt; nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 10055 bezw. 8252, 13083 und 12145 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt; in den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 8352 bezw. 49885, 46723 und 27660 Hektoliter unter städtischer Kontrole.

— Dem Violinvirtuosen Willy Burmester, der am nächsten Freitag im Adlersaale ein Konzert geben wird, geht ein glänzender Ruf voraus, und die Kritiken aus der Reichshauptstadt sind des Lobes voll über die fabelhafte Technik wie über den süßen, weichen und innigen Ton, den der junge Künstler seinem Instrumente zu entlocken weiß. „Was Burmester“, so schreibt u. A. die „N. Pr. Ztg.“, „an Terzen-, Sexten- und Oktavenläufen, ganzen Pizzicatogängen, zweistimmigem Flageoletspiel und ähnlichen Dingen leistet, grenzt ans Wunderbare.“

In dem Konzert am Freitag wird ein äußerst begabter Klavier-Virtuose, Herr Ernest Hutcheson, mitwirken. Das Programm des Konzerts ist sehr interessant und abwechslungsreich. Außer einer Sonate von Schubert und der Faust-Fantasie von Wieniawski wird Herr Burmester ein Adagio von Spohr, Variationen von Paganini und eine Sonate von Bach zum Vortrag bringen. Herr Hutcheson wird Kompositionen von Chopin, Tausig und Liszt spielen.

— [Militärisches.] Ferke, Proviantmeister in Neubreisach, nach Gumbinnen, Voigt, Proviantmeister in Gnesen, nach Graudenz, Ihman, Provintamtsrendant in Brieg, als Proviantmeister auf Probe nach Gnesen versetzt.

— Der Kataster-Landmesser Schaefer in Bromberg ist als Kataster-Kontroleur in Soldin bestellt.

— Der ständige Hülfsgefangenaufseher Militäranwärter Lowatz in Marienburg ist zum Gefangenaufseher bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt.

Freystadt, 12. Oktober. Der Raiffeisenverein hielt gestern seine General-Versammlung ab. In den Aufsichtsrath wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Besitzer Stabenau und Volkmann, Buchhändler Wiedebusch und Superintendent Reinhard. Die Generalversammlung war mit den Beschlüssen der eigens zu dem Zwecke eingesetzten Kommission einverstanden, daß es für unsere Landwirthschaft höchst vortheilhaft und nothwendig sei, wenn man zunächst größere Kornsilos in der Provinz errichte, jedoch von der Gründung kleinerer vorläufig Abstand nehme. Es wird beabsichtigt, mit Unterstützung des Verbandes der landwirthschaftlichen Zentral-Darlehnskassen hier eine Molkereigenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu gründen.

♃ **Danzig, 14. Oktober.** Herr Oberpräsident v. Goßler hat sich heute zur Vorbereitung der Eisbrecharbeiten mit den Beamten der Weichselregulirung in das Weichselgebiet begeben und kehrt Donnerstag zurück.

Die Mörder des gestern auf dem Steindamm erschlagenen Maurers sind ermittelt. Es sind zwei Maurer und ein Töpfer, die sämmtlich verhaftet sind. Der Maurer Swentowski gab an, daß er den Maurer mit einer Latte erschlagen habe, doch habe er sich in der Person des Opfers geirrt.

In der heute Mittag in der „Peinkammer“ eröffneten Ausstellung des Vereins Danziger Künstler sind 121 Originalzeichnungen ausgestellt. Der Besuch ist stark; auch Herr Oberpräsident v. Goßler, der Ehrenmitglied des Vereins ist, besuchte die Ausstellung.

Die Torpedoboot-Divisionen 4 und 5 sind von Kiel heute Nachmittag in der Danziger Bucht eingetroffen.

♃ **Danzig, 13. Oktober.** Ein interessanter Fund wurde vor einiger Zeit bei der Fundamentirung eines Baues des Militärfiskus auf Bastion Kaninchen gemacht. Man stieß in vier Meter Tiefe auf ein Boot, das man nach mühevoller Ausgrabungsarbeit herausförderte. Das Boot, aus einem einzigen Stück Holz gearbeitet, ein sogenannter Einbaum, war über 12 Meter lang und 1 Meter breit; es wies zwar verschiedene Sprünge auf, war aber sonst ziemlich gut erhalten. Das Westpreußische Provinzial-Museum läßt vorläufig das Boot durch Imprägniren erhalten.

Eine zwei Mal 24-stündige Haftstrafe zog sich heute der Eigenthümer Franz Boschkowski aus Pomrczym vor dem Schöffengericht zu. Er hatte sich in einer Forstdiebstahlssache zu verantworten. Bei seiner Vernehmung erklärte er der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein und verlangte, da er nur polnisch verstehe, einen Dolmetscher, der ihm auch gestellt wurde. Als jedoch der Forstbeamte, der als Zeuge vernommen wurde, darauf aufmerksam machte, daß er ja s. Z. seine Personalien in deutscher Sprache angegeben habe, rief er plötzlich auf deutsch: „Nein, das habe ich nicht gethan.“ Der Gerichtshof sah hierin eine Ungebühr vor Gericht und diktirte dem Deutsch-Verleugner eine 24stündige Haftstrafe zu, die er jedoch verdoppelte, als B. über diese vermeintliche Ungerechtigkeit sich in unpassenden Worten Luft machte.

Der 31 Jahre alte Besitzer Adalbert Sawicki aus Ogonken im Kreise Neustadt wurde im vorigen Jahre zu einer militärischen Uebung eingezogen. Er wies eine Handverletzung vor und wurde, weil er die nöthigen Hantirungen mit dem Gewehr nicht vornehmen konnte, wieder nach Hause geschickt. In diesem Jahre war er wiederum zu einer Uebung angesetzt worden, wieder erschien er bei dem untersuchenden Arzte mit einer Wunde am linken Zeigefinger und verlangte Befreiung von der Uebung. Dieses Mal erschien die Sache verdächtig, und als bei einer zweiten Untersuchung wieder eine Verletzung gefunden wurde, wurde gegen ihn Anklage wegen Vergehens gegen § 142 des Strafgesetzbuches erhoben. Dieser Paragraph bedroht denjenigen mit schwerer Strafe, der sich verstümmelt, um sich zur Erfüllung der Wehrpflicht ganz oder theilweise untauglich zu machen. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer bestritt der Angeklagte, daß er sich die Verletzung vorsätzlich zugefügt habe; er sei in einem Gasthofe in Berent die Treppe hinabgestürzt, wobei eine Glasflasche, die er in der Hand hatte, zerbrochen sei und ihm die Verletzungen beigebracht habe. Herr Sanitätsrath Dr. Hasse aus Neustadt bekundete als Sachverständiger, daß die Wunde durch ein ganz scharfes Instrument, wie etwa ein Rasirmesser, veranlaßt worden sei. Es habe so ausgesehen, als wenn S. zweimal angesetzt habe, aber erst beim dritten Male den Muth gehabt habe, den Schmerz zu überwinden und eine mehrere Millimeter tiefe Wunde zu schneiden. Der Gerichtshof hielt es für festgestellt, daß S sich, um seinen Hof weiter bewirthschaften zu können, auf diese Weise dem Militärdienste entzogen habe, und erkannte auf die niedrigste gesetzliche Strafe, auf 1 Jahr Gefängniß. Wegen der mangelhaften Bildung des Angeklagten wurde von der zulässigen Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte Abstand genommen.

Culmer Stadtniederung, 13. Oktober. Als am Sonntag die Frau des Besitzers G. in D. durch die Viehkoppel ging, in der auch ein 1½jähriger Stier sich befand, stürzte dieser auf die Frau los, drückte sie gegen den Zaun, hob sie auf und brachte ihr erhebliche Verletzungen bei, so daß sie das Bett hüten muß. Ein größeres Unglück wurde durch den anwesenden großen Jagdhund, der das wüthende Thier packte, verhindert. Im Sommer d. Js. wurde Herr G. durch diesen Hund von einem anderen wüthenden Bullen befreit, der ihn mit seinen Hörnern bearbeitete.

Culmsee, 13. Oktober. Einem hiesigen Kaufmann war aus einem im Laden stehenden Kasten Gardinenstoff im Werthe von 60 Mk. entwendet worden. Er brachte den Diebstahl zur Kenntniß des Geistlichen mit der Bitte, den Dieb von der Kanzel herab aufzufordern, das Gestohlene zurückzubringen. Diese Art der Aufforderung hatte Erfolg, denn der Kaufmann erhielt in diesen Tagen den gestohlenen Stoff per Post unversehrt zurück.

? **Schwetz**, 14. Oktober. Der zwei Jahre alte Sohn Franz des Einwohners P. aus Schirotzken fiel dieser Tage in den auf der Wiese befindlichen Brunnen und ertrank. Die Umwährung des Brunnens war sehr schadhaft. Ob Jemandem die Schuld an dem Tode des Kindes beizumessen ist, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

W **Jastrow**, 13. Oktober. Die Verwaltung unserer Kämmerei-Kasse ist bis auf Weiteres Herrn Schuhmacher Albert Saecker übertragen.

Elbing, 14. Oktober. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den früheren Stadtkämmerer Andrèe aus Dt. Eylau. A. räumt die falsche Buchführung und die falschen Abschlüsse sowie die Beiseiteschaffung von Urkunden ein, behauptet aber, von den fehlenden Geldern nichts im eigenen Interesse verwendet zu haben. Um 3 Uhr wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

(**Elbing**, 14. Oktober. Der 1873 geborene Arbeiter Martin Kussauer aus Barendt ging am Abend des 22. März mit seiner Braut, dem Dienstmädchen Anna Deimer, zusammen aus. Als ihn hierüber unterwegs der Dienstbote Martin Laschewski aus Parchau verhöhnte, schlug er den letzteren mit seinem schweren Stock über den Kopf. Zwar vermochte L. noch nach Barendt zu gehen, doch wurde er am folgenden Tage auf dem Wege nach Parchau in einem Graben gefunden und starb bald darauf. Vor dem heutigen Schwurgericht waren die Sachverständigen der Ansicht, daß der Tod in Folge des Schlages eingetreten sei. Kussauer wurde hierauf wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

Elbing, 13. Oktober. Der Rentier Eduard H. aus der Stadthofstraße litt seit einiger Zeit an Schwindelanfällen. Als er vor acht Tagen im Begriff war, seine Wohnung zu verlassen, stürzte er die nach dem zweiten Stockwerk führende Treppe hinab und blieb besinnungslos liegen. Er hatte sich hierbei einen Schädelbruch zugezogen und ist am Sonntag Abend gestorben.

Am Sonntag feierte das Jakob'sche Ehepaar in der reich geschmückten St. Annenkirche die goldene Hochzeit. Bemerkenswerth ist, daß das Jubelpaar in der St. Annenkirche getauft, eingesegnet und getraut worden ist.

Königsberg, 13. Oktober. Eine Giftmischerin, die erst 19 Jahre alte Dienstmagd Rosine Kranke aus Weydehnen, Kreis Fischhausen, stand heute vor dem hiesigen Schwurgericht. Sie soll am 10. April d. J. die 71jährige Altsitzerwittwe Glage durch Arsenik vergiftet und deren Tochter, die Besitzerfrau Wiemann zu Weydehnen, sowie deren beide Söhne Otto und Max zu vergiften versucht haben. Die Angeklagte, welche trotz ihres jugendlichen Alters als sehr boshaft geschildert wurde, war am 10. Februar 1895 in den Dienst des Besitzers Franz Wiemann zu Weydehnen getreten, nachdem sie, die in frühester Jugend ihre Eltern verloren hatte, von einer mitleidigen Ortseingesessenen ihres Heimathsdorfes aufgezogen worden war. Bis zum Beginn des Jahres 1896 hatte sich die Beschuldigte, wenn sie auch hin und wieder sich etwas widerspenstig gezeigt hatte, im Ganzen ziemlich gut geführt, bis sie infolge der Kompromittirung durch ihren Bräutigam, einen Kanonier aus Königsberg, in den Augen ihrer Dienstherrschaft bedeutend verlor. Von nun an bemächtigte sich der Angeklagten ein tiefer Haß gegen die Wiemann'schen Eheleute und gegen die Mutter der Ehefrau Wiemann, die Altsitzerwittwe Glage, welche bei ihrer Tochter wohnte und die Angekl. stets durch liebenswürdiges Betragen ausgezeichnet hatte. Dieser Haß wurde noch größer, als der Ehemann Wiemann, obwohl er mit ihr früher intimen Umgang gepflogen hatte, sie zu wiederholten Malen wegen ihrer Lässigkeit im Dienst und ihres frechen Betragens ausgescholten und schließlich auch mißhandelt hatte. Sie ersuchte deshalb ihre Dienstherrin wiederholt, sie vor dem verabredeten Termin aus dem Dienst zu entlassen, was ihr jedoch verweigert wurde. Auch am 8. April d. Js. hatte sie wiederum vergeblich um die Herausgabe ihrer Sachen und die Aushändigung eines Ziehscheines gebeten und sich darauf aus Weydehnen entfernt, um ihren Vormund aufzusuchen und ihm ihre Lage vorzustellen. Dieser wie viele andere Personen, denen die Angeschuldigte geklagt hatte, daß sie im Wiemann'schen Hause gemißhandelt werde, hatten ihr gerathen, ruhig bis zum 1. Oktober d. Js. im Dienste zu bleiben. Die Angeklagte ging auf diese Vorstellungen scheinbar auch ein, aber jedenfalls ist schon damals der Gedanke in ihr gereift, sich an ihrer Dienstherrschaft zu rächen. Sie betrug sich in den beiden nächsten Tagen sehr zuvorkommend gegen die Mitglieder der Familie, am Morgen des 10. April aber reifte ihr Entschluß zur That. Nachdem sie für die Ehefrau Wiemann, deren Mutter und Söhne in gewohnter Weise den Kaffee bereitet hatte, schüttete sie den Ueberrest von Arsenik, welches zum Vergiften von Ratten verwendet worden war, in das Morgengetränk und setzte dieses ihrer Dienstherrschaft vor. Schon nach Verlauf einer halben Stunde stellten sich bei den vier Personen, die von dem Kaffee genossen hatten, Vergiftungserscheinungen ein, insbesondere bei der 71jährigen Schwiegermutter des Besitzers Wiemann, welche zwei große Tassen Kaffee zu sich genommen hatte. Nach etwa drei Stunden war die alte Frau eine Leiche, während Frau W. und ihre beiden Söhne, die den größten Theil des vergifteten Kaffees wieder von sich gegeben hatten, durch den schleunigst herbeigerufenen Kreisphysikus Dr. Israel gerettet werden konnten. Die Angeklagte räumte nach anfänglichem Leugnen das ihr zur Last gelegte Verbrechen ein und sagte, daß sie aus „Bosheit für die ihr zugefügten Mißhandlungen“ sich an der Familie Wiemann habe rächen wollen und zwar dadurch, daß sie die Mitglieder derselben nur an ihrer Gesundheit habe schädigen wollen. Die Geschworenen erachteten die Angeschuldigte des vorsätzlichen und mit Ueberlegung ausgeführten Giftmordes schuldig, worauf der Gerichtshof die Angeklagte zum Tode verurtheilte. Die Verurtheilte nahm das Urtheil mit größter Ruhe, die sie auch während der ganzen Verhandlung und während der Voruntersuchung gezeigt hatte, entgegen.

⊙ **Königsberg**, 14. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Pantoffelmacher Timm, der im Juni seine Frau erstochen hat, zu sechs Jahren Zuchthaus.

Heute wurde der dritte Herbstpferdemarkt eröffnet, der schon vom frühen Morgen an eine ganz unerwartete Fülle von Besuchern aufwies. Weit über 200 Pferde waren eingestallt, außerdem waren noch aus der Stadt und Umgebung etwa hundert Gebrauchspferde zum Verkauf gestellt. Käufer waren in großer Zahl am Platze; auch die Stadt Königsberg machte für ihren Stadthof größere Einkäufe, ebenso die Königsberger Pferdebahngesellschaft. Der Verkauf ging außerordentlich flott.

Königsberg, 13. Oktober. Ein seltenes Fest beging am Sonntag die Hauszimmererinnung. Drei ihrer Mitglieder, die Herren Zimmerobermeister Leest, Zimmermeister Gumbrecht und Grunewald, feierten den Tag ihrer vor fünfzig Jahren bei der Innung erfolgten Freisprechung. Nachdem die Herren Gumbrecht und Grunewald durch Deputirte der Innung feierlichst eingeholt waren, begann die Festfeier in der Wohnung des Herrn Obermeisters Leest. Als Angebinde der Innung wurden den Herren Leest und Grunewald je ein silberner, innen vergoldeter Trinkkelch überreicht. Herrn Gumbrecht, der bereits im Sommer die 50 Jahre seiner Zugehörigkeit zur Innung vollendet hatte, war schon damals ein ähnlicher Pokal gewidmet worden. Die Gesellenschaft der Innung erschien in feierlichem Aufzuge mit ihren Abzeichen und Fahnen vor der Wohnung des Obermeisters, um ihre Glückwünsche abzustatten. Den Schluß bildete ein Festmahl.

Professor Dr. Falkenheim, der zum außerordentlichen Professor an unserer Albertusuniversität ernannt ist, steht im 41. Lebensjahre. Er promovirte 1881 zum Doktor der Medizin und ließ sich 1886 als Privatdozent für Kinderheilkunde an der Universität Königsberg nieder. Als Kinderarzt hat er sich sowohl als Theoriker wie auch als Praktiker einen ganz bedeutenden Namen gemacht. Auch schriftstellerisch ist er thätig gewesen.

Dr. Hölder von der Universität Tübingen, der als Professor an die Universität Königsberg berufen ist, habilitirte sich 1884 als Privatdozent an der Universität Göttingen und wurde 1889 zum außerordentlichen Professor befördert. Noch im selben Jahre aber folgte er einem Rufe an die Universität Tübingen. Er hat eine Anzahl Schriften über Gegenstände der höheren Mathematik veröffentlicht.

Braunsberg, 13. Oktober. Die hiesige höhere Mädchenschule feiert am 19. dieses Monats das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

Mohrungen, 12. Oktober. Die von dem Lehrerkollegium beantragte Aufhebung des Halbtagsunterrichts hat nicht die behördliche Genehmigung erhalten.

Szillen Ostpr., 13. Oktober. Von einem plötzlichen Tod wurde der hiesige Bahnhofsrestaurateur Herr v. Natzmer ereilt. Er war Vormittags mit einem Begleiter auf die Jagd gegangen und hatte in kurzer Zeit drei Hühner und einen Hasen geschossen; als er auf dem Heimwege noch einen Schuß auf ein Hühnervolk abgegeben hatte, wurde ihm plötzlich unwohl und er sank mit den Worten: „mir ist so schwindlig im Kopfe“, nieder; sein Begleiter wollte ihm die Hand reichen, um ihm aufzuhelfen, was aber nicht mehr möglich war. v. Natzmer sagte nur noch zu diesem: „mit mir ist's jetzt aus.“ Schnell eilte der Begleiter zum Arzt, der aber nur noch den eingetretenen Tod feststellen konnte.

* **Saalfeld**, 13. Oktober. Heute Abend hatten wir nach 14tägiger Pause wieder Feuer. Zwei Scheunen, welche mehrere Hundert Fuß von einander abstanden, brannten zu gleicher Zeit. Daß Brandstiftung vorliegt, ist zweifellos, aber wo ist der Thäter? Die Aufregung über die vielen Brände wächst immer mehr.

[:] **Rastenburg**, 13. Oktober. Die hiesige Aktienbrauerei hat im letzten Geschäftsjahr einen Bierumsatz von 24086 Hektoliter, gegen 19431 Hektoliter im Vorjahre, erzielt. Die Dividende beträgt bei einem Reingewinn von 60000 Mk. 8 Prozent. Für das nächste Geschäftsjahr ist die Einrichtung einer Dampfkochung, die Einrichtung von Kühl- bezw. Kaltluftmaschinen zur Kühlung der Lagerkeller und die Anlage einer elektrischen Beleuchtung geplant.

Labiau, 12. Oktober. Bei der heutigen Wahl eines Geistlichen für die hiesige zweite Predigerstelle wurde Herr Prediger Geelhaar aus Mehlauken gewählt.

♀ **Bromberg**, 13. Oktober. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der wegen vorsätzlicher Brandstiftung angeklagte Kaufmann Gustav Kuß von hier freigesprochen.

Bromberg, 14. Oktober. In vergangener Nacht war großes Feuer. Der Kolwitz'sche Speicher in der großen Bergstraße ist vollständig ausgebrannt, die darin befindlichen Eisen- und Eisengußwaaren sind vernichtet. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht festgestellt.

O **Posen**, 13. Oktober. In der letzten Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen wurde beschlossen, bei dem Landwirthschaftsminister die Gründung eines preußischen Instituts für ausschließliche Forschung über Infektionskrankheiten anzuregen. Auf Kosten der Kammer bezw. mit staatlicher Unterstützung sollen Versuche mit Tuberkulinimpfungen bei Rindvieh und mit der Lorenz'schen Rothlaufimpfung bei Schweinen angestellt werden. Wegen der Errichtung von Getreidelagerhäusern beschloß der Vorstand, diese zu unterstützen, wo sich in der Provinz ein Bedürfniß dafür geltend mache. Befürwortet wurde der Erlaß eines dauernden Einfuhrverbotes für sämmtliches lebende ausländische Geflügel. Der Kammer soll die Einführung der Entschädigungspflicht für an Milzbrand gefallene Thiere empfohlen werden. Im Anschluß an die vor einiger Zeit gegründete Herdbuchgesellschaft zur Verbesserung des in der Provinz Posen gezüchteten Holländer und Oldenburger Rindviehs wird eine Herdbuchgesellschaft für Simmenthaler Vieh gebildet werden. Anfang November soll die nächste Plenarsitzung der Landwirthschaftskammer abgehalten werden.

Gnesen, 13. Oktober. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen einen angeblichen Grafen E. v. Barnicki, eine Persönlichkeit, ohne festen Wohnsitz, die sich zuletzt in Wengierki im Kreise Wreschen aufhielt, wegen Betruges einen Steckbrief erlassen.

* **Fraustadt**, 13. Oktober. Die Wahl des Beigeordneten und Senators Daum aus Torgau zum Bürgermeister unserer Stadt ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Verschiedenes.

— **Das Jubiläum** seiner 60jährigen Thätigkeit als städtischer Beamter begeht am 1. Januar der Bürgermeister des hessischen Städtchens Homberg, Namens Winter. Da Herr W. demnächst sein 84. Lebensjahr vollenden wird, so dürfte er auch der älteste Bürgermeister im ganzen deutschen Reiche sein.

— [Weibliche Feuerwehr.] Die Freiwillige Feuerwehr des bayerischen Pfarrdorfes Bischberg a. M. hat zur Zeit eine 37 „Mann“ starke Wasserträgerinnen-Rotte stramm einexerziert, die bei keiner größeren Uebung fehlt. Die den Mädchenschuhen entwachsende und heranwachsende Jungfrau erachtet es als Ehrenpflicht, einzuspringen und trägt mit Stolz die Armbinde. Verheirathung hat den Austritt zu Folge. Ein älterer Ortsbürger kommandirt das Korps.

— [Bestrafte Brandstiftung.] Vom Schwurgericht zu Gleiwitz wurde nach dreitägiger Verhandlung die Schichtarbeiterin Caroline Schiwa aus Zabrze-Poremba zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie in Ruda und Zabrze-Poremba fünf Brandstiftungen verübt hat. Ferner wurde sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, weil sie am 29. Dezember 1895 in Zabrze-Poremba eine Scheuer des Hausbesitzers Johann Dritt in Brand gesetzt hat, wobei die Bahnwärterfrau Bronzel, sowie deren drei Kinder in den Flammen umkamen.

— Die Zwangsversteigerung der Dr. Fritz Friedmann'schen Villa zu Potsdam hat vor dem Amtsgericht dort stattgefunden. Das Grundstück ging in den Besitz des Gartenbaudirektors Lackner-Steglitz über, der mit 56000 Mk. Höchstbietender war. Lackner hatte eine Hypothek von 74300 Mk. auf der Villa, ist also mit 18300 Mk. ausgefallen; ganz ausgefallen ist die Konkursmasse der Rheinisch-Westfälischen Bank, zu deren Aktivbeständen eine Hypothek von 25000 Mk. auf das Friedmann'sche Grundstück gehörte.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, den 14. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen trifft heute von Kiel auf der Wildparkstation ein und meldet sich beim Kaiser in seiner neuen Charge als Kommandeur der zweiten Division des ersten Geschwaders.**

* **Berlin, 14. Oktober. Der Bundesrath beschloß, der Resolution des Reichstags wegen Einführung eines wirksamen Schutzzolls auf Quebrachoholz keine Folge zu geben.**

P. Homburg, v. d. Höhe, 14. Oktober. Die feierliche Grundsteinlegung der neuen russischen Kirche findet am nächsten Freitag in Gegenwart des russischen Kaiserpaares und der Kaiserin Friedrich statt. Zum Besuch der Kaiserin Friedrich trifft das Zaarenpaar am Freitag auf dem Schlosse Cronberg am Taunus ein.

! Paris, 14. Oktober. Der größte Theil der Parlamentsmitglieder verlangt den Zusammentritt des Parlaments am 27. Oktober.

Konstantinopel, 14. Oktober. Ein aus drei Schiffen bestehendes Geschwader der russischen Schwarze Meer-Flotte ist nach kurzem Aufenthalt auf der Rhede von Trapezunt nach Batum abgegangen.

) Sofia, 14. Oktober. Gestern begann in erster Instanz der Prozeß wegen Ermordung des Ministerpräsidenten Stambulow. Die Anklageakten stellen fest, daß die Ermordung durch Stawreff genannt Halin, und Zwetanow genannt Talin und Boni Georgiew mit Hilfe des Kutschers Azoff vollführt ist. Von den 170 geladenen Zeugen fehlten 31. Der Gerichtshof beschloß auf Antrag des Staatsanwalts, den Prozeß zu vertagen und die widerspenstigen Zeugen gewaltsam vorführen zu lassen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 15. Oktober: Wolkig, meist trocken, mäßiger Wind, strichweise Gewitter. — **Freitag, den 16.:** Wolkig mit Sonnenschein, kühler, Regenfälle, windig, Sturmwarnung.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Ort	Zeitraum	mm	Ort	Zeitraum	mm
Konitz	12./10.—13./10.:	4,2 mm	Dirschau	12./10.—13./10.:	1,9 mm
Mewe	"	1,9 "	Marienburg	"	1,4 "
Stradem	"	— "	Neufahrwasser	"	2,0 "
Gr.Rosainen/Neudörfchen		— "	Mocker b. Thorn	"	3,5 "
Gergehnen/Saalfeld Opr.		1,2 "	Pr. Stargard	"	1,3 "
Graudenz	13./10.—14./10.:	9,6 "	Gr. Schönwalde Wpr.	"	2,2 "

Wetter-Depeschen vom 14. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	759	O.	2	bedeckt	+ 9
Neufahrwasser	775	O.	6	Regen	+12
Swinemünde	770	ONO.	7	Regen	+12
Hamburg	770	NO.	5	bedeckt	+11
Hannover	768	NO.	2	Regen	+ 9
Berlin	767	NO.	4	bedeckt	+10
Breslau	768	O.	2	bedeckt	+13
Haparanda	781	Windstille	0	heiter	— 4
Stockholm	785	NO.	2	wolkenlos	+ 3
Kopenhagen	776	ONO.	6	bedeckt	+ 9
Wien	765	Windstille	0	wolkig	+13
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	767	N.	1	Nebel	+ 2
Aberdeen	778	W.	2	wolkig	+ 7
Yarmouth	769	ONO.	5	wolkig	+12

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Graudenz, 14. Oktbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss. Weizen Mk. 147—154. — Roggen Mk. 112—115. — Gerste Futter- Mk. 110—115, Brau- Mk. 130—155. — Hafer Mk. 118—125. — Kocherbsen Mk. 130—155.

Danzig, 14. Oktbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	14. Oktober.	13. Oktober.
Weizen. Tendenz:	heute lebhaftere Nachfrage; die Preise waren 2—3 Mark höher.	unverändert.
Umsatz:	350 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	740u.804Gr. 155-160M.	747u.772Gr. 153-155M.
" hellbunt ...	772 Gr. 155,00 M.	750 Gr. 151,00 M.
" roth	750 Gr. 152,00 Mk.	758 Gr. 151,00 M.
Trans. hochb. u. w.	123,00 Mk.	122,00 Mk.
" hellbunt ..	120,00 "	119,00 "
" roth	120,00 "	118,00 "
Termin z. fr. Verk.		
Oktober Novbr...	155,00 "	153,00 "
Trans. Okt.-Nov.	121,50 "	119,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**155,00** "	**153,00** "
Roggen. Tendenz:	fest. 1—2 Mark höher.	unverändert.
inländischer	744u.756Gr. 112-113M.	747 Gr. 110,00 M.
russ. poln. z. Trns.	78,00 "	77,00 Mk.
Oktober-Novbr...	112,00 "	111,00 "
Trans. Okt.-Nov.	78,00 "	77,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**113,00** "	**112,00** "
Gerste gr. (660-700)	125,00 "	125,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	112,00 "	112,00 "
Hafer inl.	116,00 "	116,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	100,00 "	100,00 "
Rübsen inl.	195,00 "	195,00 "
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter .	56,25 "	56,25 "
nichtkonting. ...	36,25 "	36,25 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50Ko. incl. Sack	fest. 8,65 Mk. bez.	ruhig. 8,60 Mk. Geld.

Königsberg, 14. Oktober. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,50 Brief, unkonting. Mk. —,— Brief, Mk. 37,80 Geld, Oktober Mk. —,— Brief, Mk. —,— Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 14. Oktbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

Produkte.	14./10.	13./10.
Weizen ...	ermatt.	ermatt.
loco	145-167	143-165
Oktober ...	163,50	162,25
Dezember ..	163,00	161,25
Roggen ...	ermatt.	ermatt.
loco	118-127	118-126
Oktober ...	125,75	125,00
Dezember ..	126,75	126,00
Hafer	höher	fester
loco	125-151	122-150
Oktober ...	130,50	129,50
Dezember ..	130,00	128,50
Spiritus:	ermatt.	flauer
loco (70er) ..	36,90	36,70
Oktober	40,80	40,70
Dezember ..	40,90	40,80
Mai	41,90	42,00

Fondbörse.	14./10.	13./10.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,80
3½% " "	103,50	103,75
3% " "	98,00	98,10
4% Pr. Conf.-Anl.	103,80	103,90
3½% " "	103,70	103,90
3% " "	98,50	98,50
Deutsche Bank ...	187,40	186,20
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,60	99,40
3½ " " " II	99,60	99,40
3½ " neul. " I	99,40	99,30
3% Westpr. Pfdbr.	94,50	94,50
3½% Ostpr. "	99,60	99,60
3½% Pom. "	100,10	100,40
3½% Pos. "	99,40	99,40
Disk.-Com.-Anth.	206.25	204.90
Laurahütte	158,00	156,00
5% Ital. Rente .	87,90	87,80
4% Mittelm.-Oblg.	96,25	96,25
Russische Noten ..	217,40	217,30
Privat-Diskont	4¼%	4¼%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen behpt., p. Oktober: 13./10.: 69½; 12./10.: 68⅜.
New-York, Weizen behpt., p. Oktober: 13./10.: 74⅞; 12./10.: 73¾.

Berliner Zentral-Viehhof vom 14. Oktober. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 930 Rinder, 7311 Schweine, 1615 Kälber und 1247 Hammel.

Vom Rinderauftrieb, in dem 1816 alter Bestand vom Sonnabend entfallen war, wurde knapp die Hälfte ausverkauft. I. —, II. —, III. 41—45, IV. 35—39 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde nicht geräumt. Die wenigen feinen, fetten, schweren Schweine wurden erheblich über Notiz verkauft. I. 48—49, II. 45—47, III. 42—44 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 57—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 54—56, III. 51—53 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ca. 400 Stück Käufer. I. 50 bis 54, Lämmer bis 58, II. 46—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Waaren-Haus



En gros.







En detail.



Baarverkauf.

M. Conitzer & Söhne.

Brandenburg a. H. — **Marienwerder Westpr.** — Gotha i. Th.

Abtheilung: Damen-Confection.

Jaquettes von Satin, Curl- und Eskimostoffen, neue Façons 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00—10.00 Mk.

Jaquettes von Eskimo-, Diagonal-, Tuch- und Krimmerstoffen, in hocheleganter Verarbeitung 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 18.00—30.00 Mk.

Jaquettes, aparte Neuheiten von Seiden-, Plüsch- und Fantasiestoffen 33.00, 36.00, 40.00—60.00 Mk.

Capes und Kragen in neuesten Ausführungen und Stoffen 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 14.00, 18.00, 20.00—75.00 Mk.

Pelzkragen . . . . . 24.00, 35.00, 50.00, 60.00—120.00 Mk.

Frauen-Mäntel mit abnehmbaren Pelerinen von haltbaren Kammgarnstoffen 18.00, 20.00, 22.50, 25.00—50.00 Mk.

Frauen-Plüsch-Mäntel von . . . . . 50.00—75.00 Mk.

Radmäntel, schwarz und farbig, in grosser Auswahl 12.00, 14.00, 16.00, 18.00, 20.00—45.00 Mk.

Wattirte Räder mit und ohne Pelzbesatz 9.00, 12.00, 14.00, 18.00—45.00 Mk.

Kinder-Mäntel und Kinder-Jacken vom einfachsten bis besten Genre zu denkbar billigsten Preisen. [5961

Damen-Pelzmäntel werden nach Maass, in den neuesten Façons, im eigenen Atelier, in kürzester Frist angefertigt.

Täglich Eingang von Neuheiten in

Damen-Confection, Kleiderstoffen

und anderen Modeartikeln.

Grosses Lager in

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Läuferstoffen

Tischdecken.

Abtheilung: Herren-Confection.

Jaquet-Anzüge aus haltbaren Stoffen gefertigt 12.00, 13.50, 15.00 und 18.00 Mk.

Jaquet-Anzüge aus guten Cheviot- und Zwirnstoffen gefertigt, mit guten Zuthaten . . . . 21.00, 24.00, 27.00—36.00 Mk.

Gesellschafts-Anzüge aus Prima Kammgarnstoffen, glatt und gemustert, in eleganter Ausführung . . . . 27.00, 30.00, 36.00—45.00 Mk.

Paletots aus haltbaren Double- und Eskimostoffen gefertigt, mit Lama gefüttert à 12.00, 13.50, 15.00 und 18.00 Mk.

Paletots, ein- und zweireihig, aus Prima Eskimo- und Krimmerstoffen, in bester Ausführung . . . . . 24.00, 27.00, 33.00, 35.00—48.00 Mk.

Hohenzollern-Mäntel aus guten grauen Tuchen mit Offizierslama gefüttert 33.00, 36.00, 42.00 und 46.50 Mk.

Pelerinen-Mäntel aus haltbaren Lodenstoffen gefertigt, mit Lama gefüttert 22.50, 27.00—48.00 Mk.

Jagd- und Wirthschafts-Joppen aus haltbaren Lodenstoffen gefertigt, mit Lama gefüttert . . . . . . 6.00, 8.00, 10.00—20.00 Mk.

Reise-Mäntel aus schweren Lodenstoffen gefertigt, mit Lama gefüttert 12.00, 13.50, 16.00, 18.00—36.00 Mk.

Schlafröcke . . . . 12.00, 14.00, 15.00, 16.00, 18.00—30.00 Mk.

Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel

Schul-Anzüge, einzelne Knaben-Höschen etc.

von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten.

Wir heben noch besonders hervor, dass wir oben angeführte Artikel selbst confectioniren und im Durchschnitt bessere Stoffe und Zuthaten verwandt werden, als in den sogenannten Fabriksachen.

Baarverkauf.

Herren-Garderobe nach Maass.

Die Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maass geschieht unter Leitung unseres eigenen bewährten Zuschneiders und wird für guten Sitz Garantie geleistet.

Herren-Anzüge nach Maass aus haltbaren Cheviot- und gezwirnten Stoffen mit guten Futtersachen . . . . 27.—, 30.—, 36.—, 45.— bis 60.— Mk.

Hochelegante Gesellschafts-Anzüge von besten Cheviot- und Strich-Kammgarn-Stoffen in bester Ausführung . . . . 57.—, 60.—, 65.— 75.— Mk.

Paletots nach Maass von reinwollenen Eskimo- und Krimmerstoffen in eleganter Verarbeitung . . . . 30.—, 36.—, 42.—, 45.—, 65.— Mk.

Herren-Beinkleider nach Maass von haltbaren gestreiften Zwirn- und Cheviot-Stoffen . . . . 9.—, 10.—, 12.— 13.—, 15.—, 22.50 Mk.

Grösste Auswahl in Hüten und Mützen für Herren und Knaben.

In Folge unserer **Grundsätze „Baarverkauf“** und **„streng feste Preise!“** sowie in Folge des grossen Umsatzes und gemeinschaftlichen Einkaufs unserer **drei Geschäfte,** welcher uns direkten Bezug aus den leistungsfähigsten Fabriken ermöglicht, sind wir in der Lage, unseren Abnehmern **aussergewöhnlich billige Preise** sowie **hervorragend grosse Auswahl** in allen Artikeln zu bieten.

Feste Preise! **Feste Preise!**

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Oktober.

— Der Weizen kostete im Durchschnitt aller Marktorte im Monat September d. Js. 144 Mk. für 1000 Kilogramm, gegen 142 im August. Die erheblichsten Steigerungen hatten Stettin und Kiel mit 9 Mk., während in Kassel eine Preisermäßigung um 9 Mk. stattfand. Letzterer Ort hatte mit 137 Mk. den niedrigsten und Görlitz mit 159 Mk. den höchsten Weizenpreis. Der Roggenpreis ist von 112 auf 116 Mk. gestiegen. Sämmtliche östlich der Elbe liegenden Orte hatten eine Preissteigerung von mindestens 3 Mk., Breslau und Frankfurt a. O. eine solche um 8 Mk., während im Westen die Preiserhöhungen 3 Mk. nicht überschritten und sogar Preisermäßigungen vorkamen, die bis zu 8 Mk. in Paderborn gingen. Am billigsten war der Roggen mit 108 Mk. in Bromberg, am theuersten mit 124 Mk. in Halle. Die Gerste kostete im Durchschnitt aller Orte 129 Mk. gegen 125 im Vormonat. Hier gingen die Preiserhöhungen bis zu 12 Mk. in Bromberg und 14 Mk. in Gleiwitz. Der Hafer, dessen Durchschnittspreis von 125 auf 124 Mk. zurückging, zeigt viele lokale Schwankungen. Der Kartoffelpreis, der bei guten Ernten im September stark weicht, zeigt im allgemeinen Durchschnitt mit 43,7 Mk. gegen 43,9 Mk. im Vormonat kaum eine Aenderung, doch findet man in den einzelnen Orten neben starken Preisermäßigungen (Bromberg und Stettin um 10,7 Mk.) auch bedeutende Preiserhöhungen (Osnabrück um 9,0 und Königsberg um 12,8 Mk.) Am billigsten waren die Kartoffeln mit 31,5 Mk. in Posen, am theuersten mit 63,7 Mk. in Osnabrück.

— Bei den zur Zeit im Bau begriffenen Neubauten unserer Kriegsflotte kommen vier verschiedene Arten von Wasserrohrkesseln zur Anwendung. Es sind dies sogenannte Niclausse-Thornycroft-, Belleville- und Dürr-Kessel, von denen das erstgenannte System bei dem auf der Danziger kaiserlichen Werft im Bau begriffenen Kreuzer 2. Klasse „Ersatz-Freya" ausgeführt werden soll, und zwar, wie überhaupt die ganze Maschineneinrichtung des Panzers auf der Germania-Werft in Haarden. Sechs dieser Wasserrohrkessel, welche in sechs getrennten Räumen liegen, versehen drei von einander unabhängige Maschinen, welche wiederum drei Schrauben treiben, mit dem nöthigen Dampf; die hierbei zu entwickelnde Gesammtkraft ist auf 10000 Pferdekräfte bemessen. Der ständige Kohlenvorrath für das Schiff wird 10000 Ztr. betragen, welcher indessen bei Bedarf um 9000 Ztr. vermehrt werden kann, so daß der Kreuzer event. mit einem Kohlenvorrathe von 19000 Ztr. in See gehen kann. Bei dem zweiten, gleichfalls auf der Danziger Werft im Bau begriffenen Kreuzer 2. Klasse „N" hat man sich noch nicht für ein bestimmtes Kesselsystem entschieden, da man erst das Ergebniß der noch immer mit mehreren Systemen andauernden Versuche abwarten will. Auch wird man auf Torpedobooten mit Wasserrohrkesseln Versuche machen. Nicht nur auf einheimischen Werften sind solche Boote jetzt hergestellt, sondern auch die berühmte Firma Thornycroft in England liefert ein ganz neues, bei ihr bestelltes und mit ihrem Heizsystem versehenes Torpedodivisionsboot.

— Im Monat September sind in Ostpreußen in einer Zuckerfabrik 4161, in Westpreußen in 15 Fabriken 437681, in Pommern in 6 Fabriken 331844 und in Posen in 13 Fabriken 514405 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden. Es wurden in den freien Verkehr gesetzt: gegen Entrichtung der Zuckersteuer in Ostpreußen nichts, in Westpreußen 1582, in Pommern 19197 und in Posen 1553 Doppelzentner Zucker, steuerfrei: in Ostpreußen 5000, Westpreußen 2532, Pommern 6478 und Posen 28650 Doppelzentner Zucker.

— Die polnisch-nationalen Rettungsinstitute, vor Allem die „Bank ziemski", erhalten wegen des Verkaufs von Topolno vom Thorner Polenblatte folgenden Wischer: Die „Spółka ziemska" (landschaftliche Genossenschaft) in Thorn war zum Kauf bereit, wollte sich aber der Gefahr nicht selbst aussetzen aus Furcht vor dem Herrn Landrath Gerlich, der, wie der Vorstand meinte, gewiß den Ansiedelungskonsens verweigert haben würde, was für die Genossenschaft den Bankerott bedeutet hätte. Der Aufsichtsrath der Bank ziemski aber versagte der Genossenschaft in Thorn das ihr bereits durch einen der Direktoren der Bank ziemski zugesicherte Kapital in der Befürchtung, daß es der Bank später für ihre im Posen'schen abzuwickelnden geschäftlichen Unternehmungen an Geld mangeln könnte. Mit einem Worte, Posen verfuhr gemäß seinem alten Grundsatz. Vor Zeiten, als der Türke in Podolien eingefallen war und Kamieniec eingenommen hatte, sagten die Großpolen: „Was geht uns Kamieniec an?!" Und jetzt, nachdem man in Posen die in ganz Polen für die 2. Emission gesammelten Hunderttausende eingeheimst hat, erklärt man: „Dies Geld ist zu schade für Westpreußen. Wir müssen es für Geschäfte im Posen'schen aufheben!" Ueberhaupt schläfert diese ganze Rettungsaufschneiderei lediglich die private Initiative ein, und sie hat mittelbar bemerkt, daß unsere Bevölkerung, die sich früher wenigstens in den von Deutschen angelegten Kolonien ansiedeln konnte, jetzt in Folge der durch die Rettungsinstitute hervorgerufenen Erschwernisse keinen Boden zu kaufen bekommen kann!"

— Am 1. November wird die Neubaustrecke Gramenz—Bublitz mit dem vorläufigen Endbahnhofe Bublitz dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Bis auf den Haltepunkt Bublitz-Stadtwald, welcher nur für den beschränkten Personen- und Gepäckverkehr eröffnet wird, sind die an dieser Bahnstrecke belegenen Stationen Grünewald, Zechendorf und Bublitz (vorläufiger Bahnhof) für die Abfertigung von Personen, Reisegepäck, Gütern und lebenden Thieren eingerichtet. Die Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen und schwerwiegenden Fahrzeugen ist ausgeschlossen. Privatdepeschenverkehr findet nicht statt.

— Der Ackerbürger A. hatte auf einem von ihm gepachteten Jagdrevier die Jagd ausgeübt. Als er sich auf dem Heimwege befand, forderte ein Forstschutzbeamter von ihm die Vorzeigung des Jagdscheins. A. verweigerte jedoch die Vorzeigung, wurde deshalb angeklagt und in den beiden ersten Instanzen einer Uebertretung des Jagdpolizeigesetzes für schuldig erklärt. A. legte beim Kammergericht die Revision ein, diese wurde jedoch mit nachstehender Begründung verworfen: „Es erscheint durchaus gleichgültig, ob der Angeklagte, als er zur Vorzeigung des Jagdscheins aufgefordert wurde, noch die Jagd ausübte, oder sich bereits auf dem Heimwege befand. Denn entscheidend ist, daß er noch kurz vorher die Jagd ausgeübt hatte und noch zur Jagd ausgerüstet betroffen wurde. Hieraus folgt nach § 16 des Gesetzes seine Verpflichtung, sich über den Besitz des Jagdscheines auszuweisen. Da er dieses ablehnte, erfolgte seine Verurtheilung mit Recht."

— Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß im Falle der Tödtung einer versicherten Person durch Betriebsunfall die hinterbliebene Ehefrau sowie die Kinder auf die volle gesetzliche Rente — für die Wittwe bis zur Wiederverheirathung oder bis zum Tode, für die Kinder bis zur Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres — auch dann Anspruch haben, wenn feststeht, daß der Getödtete schon krank war und auch ohne den Unfall seinem Leiden in kürzerer Zeit erlegen wäre.

— Am 19., 20., 21., 22., 26., 27., 30. und 31. d. Mts. wird von dem Infanterieregiment Nr. 141 auf dem Schießplatz Gruppe scharf geschossen werden.

— Der Reichsgerichtsrath Dr. Meves tritt am 1. Dezember in den Ruhestand. Im Justizdienst steht er seit 1850. 1857 kam er als Kreisrichter nach Preuß-Holland. 1860 wurde er Staatsanwalt in Löbau, von wo er vier Jahre später in gleicher Amtseigenschaft nach Naugard kam. 1869 wurde er Staatsanwalt in Demmin und 1873 Staatsanwalt in Tilsit. 1874 erfolgte seine Ernennung zum Appellationsgerichtsrath in Insterburg; dort blieb er bis zur Justizreorganisation von 1879, dann wurde er Oberlandesgerichtsrath in Posen. Nach seiner Berufung in das Reichsgericht — 1. Januar 1883 — wurde er in den Strafsenaten beschäftigt. Die Universität Leipzig ernannte ihn im Oktober 1895 zum Ehrendoktor. Reichsgerichtsrath Meves ist auch als juristischer Schriftsteller hervorgetreten: er ist u. a. gegenwärtig erster Herausgeber des früher Goltdammerschen „Archivs für Strafrecht".

— Die mit einem Gehalt von 600 Mark verbundene Kreisthierarztstelle des Kreises Naugard ist zu besetzen. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Stettin zu melden.

— Es ist verliehen: Das österreichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Kriminal-Polizei-Kommissar Simon zu Stettin; das österreichische silberne Verdienstkreuz mit der Krone dem Kriminal-Schutzmann Roggenbuck zu Stettin.

— Dem Eisenbahn-Zeichner erster Klasse a. D. Kiesel zu Danzig, bisher zu Bromberg, ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Strafanstalts-Hausvater a. D. Hardt zu Königsberg i. Pr., bisher zu Insterburg, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— Dem Magistrats-Sekretär und Bureauvorsteher Falk zu Stettin ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Lehrer Smietana zu Krottoschin-Pläne der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Gutsgärtner Rottke zu Mickrow im Kreise Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Gerichtsschreiber-Sekretär Tromm in Heidekrug ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Der Lehrer Rolle aus Gr. Konarzyn Wstpr. ist zum Zeichenlehrer in Wolgast i. Pom. gewählt worden.

Culmsee, 13. Oktober. Die hiesige Zuckerfabrik verarbeitet jetzt täglich ungefähr 33000 Zentner Rüben.

Thorn, 12. Oktober. Zu dem Kleinbahnprojekt Thorn-Leibitsch erfährt man, daß die Besitzer der Mühlen in Leibitsch sich über den Bau einer Bahn von Leibitsch nach Seyde zum Anschluß an die dortige Kiesbahn nach Tauer noch nicht schlüssig gemacht haben. Die Absatzgebiete für die Produkte der Leibitscher Mühlen sind Thorn, Danzig und Berlin, vielleicht kann auch ein Export über Danzig in Frage kommen. Die Bahnverbindung nach Thorn ist für diesen Absatz viel vortheilhafter, als die über Tauer, da von Thorn aus auch der Wasserweg benutzt werden kann. Da auch die Ziegeleien in Gremboczyn bei der Kleinbahn Thorn-Leibitsch für den Bezug ihrer Kohlen und für den Versand ihrer Fabrikate Vortheile finden werden, ist zu hoffen, daß der Kreistag den Antrag der Handelskammer, den Bau und Betrieb der Bahn selbst zu übernehmen oder eine Zinsgarantie zu gewähren, im Interesse jenes Kreistheils annehmen wird.

* **Kreis Dt. Krone**, 13. Oktober. Dem Fußgendarm Zimmermann in Krummfließ ist für verdienstvolle Thätigkeit bei einem Feuer zu Riege von der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft eine Gratifikation von 15 Mark gezahlt worden.

† **Konitz**, 13. Oktober. Das Gerücht, der in Untersuchungshaft befindliche Lehrer Titz sei freigelassen, entbehrt, wie schon mitgetheilt, der Begründung. In Wonzow sowohl wie in der Umgegend hält man den T. einer solchen Frevelthat nicht für fähig. Die Hauptverdachtsmomente sind die Abreise und das beschädigte Gewehr des T. Was die Abreise anbelangt, so erklärt T., diese bereits seit längerer Zeit eines Familienfestes wegen vorbereitet zu haben; die Beschädigung des Gewehrkolbens rühre von einer Züchtigung des widerspenstigen Jagdhundes her. Uebrigens hat ein Kampf zwischen dem erschossenen Förster Sommerfeld und dem Wilddiebe erwiesenermaßen nicht stattgefunden. Nebenbei sei bemerkt, daß in der Gegend von Wonzow, wie überhaupt in der Nähe der prinzlichen Waldungen, infolge des überaus reichen Wildstandes verhältnißmäßig viele Wilddiebe vorhanden sind.

Die Herbstferien der städtischen Schulen sind um acht Tage verlängert worden, weil die wegen der Augenkrankheit angeordnete gründliche Reinigung der Schulräume, Bänke und Geräthe während der Ferien nicht hat bewerkstelligt werden können. Die Reinigung geschieht mit Karbolsäure und Schmierseife, wovon je ein Kilogramm in einem Eimer Wasser aufgelöst werden.

Baldenburg, 12. Oktober. Gestern wurde die vom hiesigen Turnverein erbaute Turnhalle eingeweiht. Der Bublitzer und der Neustettiner Turnverein nahmen an dem Feste theil. Nachmittags fand ein Umzug der Vereine durch die Stadt und Abends die Feierlichkeit in der Halle statt. Der hiesige Gesangverein Harmonie war ebenfalls eingeladen und gab dem reichhaltigen Programm schöne Abwechslung. Ein Tanz beendete das Fest. Die Halle kostet über 3000 Mk. und der Verein hatte absolut kein Geld. Der Vorsitzende, Herr Sperber, brachte in der hiesigen Bürgerschaft etwa 1500 Mk. auf, was in einem Städtchen von 2000 Einwohnern etwas heißen will. Diese Beträge sollen im Laufe von 6 Jahren wieder zurückgezahlt werden, den Rest von 1500 Mk. wird der Verein als Hypothekenschuld verzinsen.

Schloppe, 12. Oktober. Das Eisenbahnbaukomitee für die geplante Linie Kreuz-Schloppe hielt kürzlich unter dem Vorsitze des Herrn Landraths Schulte-Heuthaus eine Sitzung ab. Im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten zu Bromberg, welchem vom Minister die staatliche Oberleitung der Angelegenheit übertragen ist, wohnte Regierungsrath Glogau aus Bromberg der Sitzung bei. Baumeister Becker-Berlin wird die Vorarbeiten noch vor dem Beginne des Winters ausführen. In die Kommission zum Erwerb des Landes, welches nicht freiwillig hergegeben werden sollte, wurden die Herren Bürgermeister Rückert-Schloppe, Gutsbesitzer Rubehn-Selchow und Gutsbesitzer Ledderboge-Eichberg gewählt. Von der 15000 M. betragenden Zinsgarantie sind bereits 10000 Mk. gezeichnet. — Vor Kurzem hielten die evangelischen Gemeindekörperschaften von Schloppe wegen der Anstellung eines zweiten Geistlichen eine Sitzung ab. Das Konsistorium zu Danzig hatte einen Vertreter entsendet. Die Vertreter der Gemeinde erklärten sich zur Zahlung eines jährlichen Zuschusses von 400 Mark bereit.

\# **Neustadt**, 12. Oktober. Der Verein der Aerzte in den Kreisen Neustadt, Putzig, Berent und Karthaus hielt heute seine sechste Sitzung im Empfangsgebäude der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt ab. — Der Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins zum Besten des Augusta-Krankenhauses findet am 25. Oktober statt.

Berent, 13. Oktober. Sonnabend begab sich der Besitzer Schulz aus Barkoschin nach Wirthy, um aus der dortigen Oberförsterei Obstbäumchen abzuholen. Bei Besichtigung der Obststämmche fand sich der unerwachsene Sohn des Gärtners ein, der ein geladenes Tesching bei sich führte. Aus unmittelbarer Nähe feuerte der Knabe das Tesching ab, das Geschoß traf den Schulz in eine Wade und drang so tief ein, daß es den Aerzten bis jetzt noch nicht gelungen ist, es aufzufinden.

Tiegenhof, 13. Oktober. Gestern Mittag starb nach längeren Leiden Herr Justizrath Palleske im 69. Lebensjahre. Sein freundliches, Zutrauen erweckendes Wesen, seine Redlichkeit und sein umfangreiches juristisches Wissen verschafften ihm eine Praxis, die seinen Namen weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus bekannt gemacht hat. Seine reichen Gaben stellte er auch dem öffentlichen Wohle zur Verfügung und nahm an der städtischen Verwaltung von Tiegenhof regen Antheil, und zwar mit solchem Erfolge, daß er zum Stadtverordnetenvorsteher erwählt wurde und dieses Ehrenamt lange Jahre verwaltet hat. Auf politischem Gebiet war er ein eifriger Verfechter des Liberalismus.

Elbing, 13. Oktober. Bei dem diesjährigen Schützenfeste des Elbinger Schützenvereins im Pulvergrunde gab Herr Malermeister Lange den besten Schuß für den Kaiser ab. Der Vorstand hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß der Kaiser die ihm angetragene Würde eines Schützenkönigs angenommen hat. Mit dem Benachrichtigungsschreiben traf die silberne Königsmedaille aus dem Civilkabinet ein.

[:] **Rastenburg**, 12. Oktober. Die Genossenschafts-Meierei Rastenburg hat ihren Betrieb begonnen. — In der Sitzung des Schöffengerichts am Freitag wurde der Lotterie-Hauptkollekteur Schrader aus Braunschweig wegen Vertriebes von Loosen einer außerpreußischen Lotterie zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

× **Wormditt**, 14. Oktober. Die Tabaksfabrik von Karl Grunenberg feierte vor einiger Zeit ihr 90jähriges Bestehen. Die Fabrik wurde als die erste in Ost- und Westpreußen 1806 von Karl Grunenberg gegründet und hat seit vielen Jahren einen weit über die Grenzen unserer Provinz hinausgehenden Ruf. Vor einigen Jahren wurde die Fabrikation von dem jetzigen Inhaber ganz bedeutend erweitert. Die Firma will in diesem Jahre noch zwei Maschinen neuester Konstruktion aufstellen, um den Anforderungen in allen Branchen der Tabaks- und Schnupftabaksfabrikation gerecht zu werden.

* **Schmalleningken**, 11. Oktober. Die Bewohner eines Bauernhofes zu Karaliszken wurden in der vorgestrigen Nacht durch Hilferufe aus dem Schlafe geweckt. Die Veranlassung dazu hatte der Besitzer M. selbst gegeben. Ihm träumte, daß er sich bei der Roggenernte befinde, sehr erhitzt und bestäubt wäre, und er wollte sich durch ein Bad stärken. Er stieg aus dem Bette, ging im Schlafe über den Hof und warf sich in den Teich. Durch das kalte Wasser wurde er sofort zur Besinnung gebracht, wußte aber im ersten Augenblick nicht, wo er sich befand und schrie um Hilfe, die auch bald erschien. Schleunigst eilte er nun ins Haus, wo er sich im warmen Bette bald erholte und seinen Traum erzählte. Merkwürdiger Weise hat ihm das kalte Bad nichts geschadet.

Schulitz, 13. Oktober. In dem heutigen Termin zur Versteigerung des im Wirthschaftsjahr 1896/97 in unserem Stadtwalde zum Einschlag gelangenden Derbholzes gab die Schleppschifffahrt-Aktien-Gesellschaft in Bromberg das Meistgebot mit 6,55 Mark pro Festmeter ab. Es gelangen 800 bis 900 Festmeter zum Abtrieb.

Argenau, 13. Oktober. Vor einigen Tagen fand hier in der evangelischen Kirche eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Gemeindekörperschaften statt, an der auch Konsistorialrath Balan aus Posen als Kommissar des Konsistoriums und Superintendent Hildt aus Inowrazlaw als Vertreter des Kirchenregiments theilnahmen. Es wurde beschlossen, die pfarramtliche Verbindung zwischen den Gemeinden Kl. Morin und Argenau aufzuheben und eine neue selbstständige Pfarrstelle zu errichten. Das Besetzungsrecht hat abwechselnd das Kirchenregiment und die Gemeinde. Das Konsistorium, dem diesmal das Besetzungsrecht zusteht, will den bisherigen Geistlichen, Herrn Pastor Majewski, als Pfarrer an der neu zu gründenden Pfarrstelle berufen. Von dem Bau eines Pfarrhauses wurde einstweilen Abstand genommen, da hier jederzeit eine geeignete Pfarrwohnung für entsprechenden Miethspreis zu haben ist.

Weißenhöhe, 12. Oktober. Der frühere Apothekenbesitzer Heintze aus Neustadt b. P. hat die hiesige frühere Kawczynskische Apotheke käuflich erworben.

Posen, 12. Oktober. Unlängst fand im Interesse der Wildabach-Kanalisation auf Veranlassung des Polizei-Präsidenten wiederum ein Termin statt, an welchem sich Vertreter der Eisenbahn-Verwaltung, des Militärfiskus und der drei Gemeinden Wilda, St. Lazarus und Jersitz betheiligten. Die Eisenbahn-Verwaltung hat 20000 Mark, der Militärfiskus 5000 Mark, die Gemeinde St. Lazarus 10000 Mark und Jersitz 5000 Mark Baukosten-Beitrag für die Ausführung der Kanalisirung in Aussicht gestellt, die Gemeinde Wilda soll den Rest der Baukosten in Höhe von 50000 Mark tragen, was jedoch der anwesende Vertreter der Gemeinde abgelehnt hat. Infolge dessen sollen weitere Verhandlungen stattfinden.

Pleschen, 13. Oktober. Nachdem von dem früheren Kreise Pleschen der Kreis Jarotschin abgezweigt worden ist und der so verkleinerte heutige Kreis Pleschen von der bisher gemeinsamen Anleihe, welche seiner Zeit zum Bau der Posen-Kreuzburger Eisenbahn aufgenommen worden ist, einen Theilbetrag von 321750 Mk. übernommen hat, hat der König dem Beschlusse des Kreistages des Kreises Pleschen, laut dessen der Zinsfuß des genannten Theils der Anleihe auf $3\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt werden soll, mit der Maßgabe die Genehmigung ertheilt, daß die Tilgung dieses Theils der Anleihe mit Ablauf des Etatsjahres 1918/19 beendet sein muß.

Obornik, 12. Oktober. Herr Schiller aus Westphalen hat das Hauptgut der Herrschaft Ludom Dombrowka, 2000 Morgen Zuckerrüben-Boden, für 400000 Mk. gekauft. Das Gut war seit alten Zeiten in polnischem Besitz.

Stolp, 12. Oktober. In dem zu den Westphal'schen Dampfziegelwerken gehörigen Kohlenlager brach durch Selbstentzündung ein Brand aus, der ungefähr acht Tage lang schwelte und etwa 3000 Zentner Kohlen vernichtete. Durch Ausräumen des Lagers wurde dem Brande Einhalt geboten.

Köslin, 12. Oktober. Dem aus dem Amte geschiedenen Departements-Thierarzt Herrn Gips wurde gestern durch den Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. d. Reck der Rothe Adlerorden 4. Klasse mit einer Ansprache überreicht. — Seit etwa 14 Tagen ist der Kaufmann Moritz Löpert von hier verreist. Am Sonnabend, an welchem Tage eine Reihe fälliger Wechsel präsentirt werden sollte, hat sich nun herausgestellt, daß Löpert sich möglicherweise bereits in Amerika befindet. Es verlautet, daß heute gegen Löpert Wechsel im Gesammtbetrage von 125000 Mk. zum Protest gelangt sind.

Stralsund, 12. Oktober. Das Rittergut Landsdorf bei Triebsees ist mit Inventar und Ernte für 705500 Mark an einen Herrn Hahn in Berlin verkauft.

Eine Nordlandsfahrt

auf Dampfer Capella, Juli 1896. [Nachdr. verb.

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

(Fortsetzung.)

VI. Bergen.

Im schönsten Wetter fuhren wir von Odde ab. Würde uns das Glück auch fernerhin treu bleiben? Unser nächstes Ziel war Bergen, und in Bergen — sagt der Norweger — **regnet** es 500 Tage im Jahr und an jedem Tage dreimal, zur Frokost, zum Middagsmad und zum Aftensmad. —

Und richtig — als wir am nächsten Morgen zur Frühkostzeit das Deck betraten, da umgab dicker, feuchter Regennebel das Schiff, und bleiern grau und schwer hingen die Wolken vom Himmel hernieder. —

Wissen Sie, sagte Kapitän F. zu mir, das wird ein Tag, an dem einmal ein Whisky-Toddy prächtig schmecken wird — Ihr berühmter „ostpreußischer Maitrank", in dem wir unsern nordischen Lachs ersäufen können. —

Er hatte nur zu wahr prophezeit. Im Regen fuhren wir in Bergen ein, und im Regen verließen wir die Stadt. Es war wie in Salzburg und am Königssee — das einzige Möbel, das man braucht, ist ein Schirm. Und hier waren dem meinigen noch von seiner Seekrankheit her alle Glieder verrenkt. Doch er hielt wacker aus und hat — wie gerade die ältesten Veteranen des Haushaltes — so manchen geschniegelten und gebügelten Neuling überlebt. —

Die Einfahrt in Bergen ist wundervoll, wie ja die Stadt selber nicht bloß eine der ältesten, sondern auch — ihrer Lage nach — eine der schönsten Städte in ganz Norwegen ist. Dicht an das hohe Gebirge angebaut, zieht sie sich über mehrere ebenfalls unmittelbar aus dem Wasser aufsteigende Felshöhen hin und umschließt einen der bequemsten Häfen des ganzen Nordens, der zu jeder Jahreszeit von einem bunten Gewimmel von Schiffen aller Arten belebt ist.

Unser erster Gang galt zunächst einem Hotel, wo wir zu Mittag speisen und bis dahin unsere überflüssigen Sachen niederlegen sollten. — Wir traten ein. — „Kann ich ein Glas Portwein, oder ein Glas schwedischen Punsch erhalten?" — fragte ich den gewandten Oberkellner. —

„Bedaure, mein Herr", erwiderte er im fließenden Deutsch, „ich darf Spirituosen nicht verkaufen. Doch wenn ich den Herrschaften vielleicht **auf meinem Zimmer** ein Glas Sherry oder einen Aqua vite **schenken** darf —"

Verdutzt sah ich ihm ins Gesicht, das war mir in meiner ganzen langjährigen Reisepraxis noch nicht vorgekommen. Ausgeplündert bin ich wohl oft genug geworden, beschenkt aber noch niemals und am allerwenigsten von einem Kellner auf seinem Zimmer.

Die Erklärung dafür sollte mir später werden. Für's erste kehrten wir dem befrackten Mann — dem wir damit bitter Unrecht thaten — ohne Erwiderung schroff den Rücken und verließen in heller Empörung das Hotel. —

Unser Ziel war die Berühmtheit von Bergen, der **Fischmarkt**. — Von den ältesten Zeiten her bis auf den heutigen Tag ist Bergen der Mittelpunkt des ganzen nordischen Fischhandels geblieben, der fast für die Hälfte der ganzen Bewohnerschaft Norwegens den Haupterwerbszweig bildet. Früher, in der Unionszeit zwischen Norwegen und Dänemark, hatten die hanseatischen Kaufherren von Lübeck und Bremen durch ihr der dänischen Regierung abgetrotztes Monopol den ganzen Norden gezwungen, seine Fische ausschließlich nach Bergen zu bringen. Dann, als im 16. Jahrhundert die Macht dieser zuchtlos und übermüthig gewordenen deutschen Landsleute gebrochen war, wurde dieses Monopol zwar aufgehoben, der Schwerpunkt des Handels jedoch hatte sich nicht verschoben, und Bergen ist — obwohl von Christiania nach mancher andern Richtung hin bedeutend überflügelt — bis heute der Hauptstapelplatz für den in- und ausländischen Fischhandel geblieben. —

In fortwährendem Regen waren wir bis an die in den Hafen hineingebaute Holzbrücke gelangt, wo an jedem Mittwoch und Sonnabend die sogenannten „Striler" (Fischer) von weit und breit her ihre hochbeladenen „Jagter" mit dem Ertrag der fischreichen Fjorde anlegen und ausladen. —

Hier jedoch hieß es „Halt!" Wie vor einer lebendigen Mauer standen wir vor dem ungeheuren Gewimmel des Marktes, in dem wir uns nur Schritt für Schritt durch die sich drängenden und stoßenden Menschenmassen vorwärts schieben konnten. Natürlich war da so manche unliebsame Berührung mit thranfeuchten, schmierigen Theerjacken nicht zu vermeiden; dazu der Regen von oben und der Schmutz von unten — schön war es nicht. Aber interessant war es im höchsten Grad. Was haben wir da nur für eine Unmenge verschiedenartigster Fische gesehen, von den kleinsten Zwerg-Stinten bis zu den riesenhaftesten Steinbutten, deren zerlegte Rückenstücke man für fettglänzendes Schweinefleisch halten konnte! Und wie fabelhaft niedrig waren die Preise! Für 1½—2 Fuß lange Fische in einem Gewicht von 3—4 Pfund wurden 50—60 Oere (1 Oer = 1⅛ Pfg.) verlangt. Lebend holte der Fischer die Thiere aus dem Fischkasten heraus — ein Stich durchs Gehirn, ein Schnitt durch den Hals — und knurrend ob der „Vertheuerung der Lebensmittel" schritt die Hausfrau mit ihrem Mittagsgericht von dannen. —

Dicht an den Fischmarkt schließt sich die Tydske-bryggen an, die berühmte „deutsche Brücke", die jedem Kinde in Bergen bekannt ist und mir die bei weitem interessanteste Sehenswürdigkeit der Stadt war. Hier hatten die großen Weltfirmen der mächtigen deutschen Hansa — die Groß-Kaufherren von Lübeck und Bremen — ihre Filialen, die unter der Leitung ihrer handelsgewandten „Bygherren" den ganzen Handel des Nordens an sich zu reißen und Deutschlands Ruhm und Ansehen bis in die äußersten Grenzen des nachtumhüllten Nordlands zu tragen wußten. In 16 „Höfen" hatten sie ihre „Stuben" (Comptoirs) und jeder Hof bildete ein kleines Handelsreich für sich mit seinem zum Ausladen der Fische aufgebauten Krahn, dem langen „Vippebom", der in seiner ursprünglichen Form bis heute erhalten ist. — Aeußerlich freilich imponiren diese „Höfe" wenig. Es sind schmale spitzgieblige Häuser, die in ihrer gleichmäßigen Bauart den langweiligen und eintönigen Eindruck von Speichern machen. Aber sie haben eine solche unabsehbare Tiefe und eine solch unendliche Flucht von riesigen Lagerräumen, daß man bei ihrer Durchwanderung aus dem Staunen garnicht herauskommt. —

Als wir durch einen schmalen, schlüpfrig-schmutzigen Gang eintraten, schlug uns ein abscheulicher Gestank von Fischen, Thran und Theer entgegen. Dazu glitt der Fuß bei jedem Schritt auf dem nassen Bohlenbelag des Bodens glitschend aus, und wenn die Hand nach einer Stütze suchte, so fand sie nur aufgestapelte Fisch- und Heringsfässer, deren feucht-salziger Ueberzug wenig zum Behagen dieser Wanderung beitrug. — Doch wurden wir mit dem Betreten und Schauen der gewaltigen Lagerräume reichlich für alle Unbequemlichkeit entschädigt. In ungeheuren Massen, zu wahren Bergen aufgethürmt, füllten hier die Stockfische die hohen Räume bis unter das Dach. Wir befühlten sie; sie waren knochentrocken, und leicht ließen sich Stücke davon losbrechen. Später in Drontheim sahen wir, wie Straßenjungen solche holzdürren und stinkenden rohen Fischstücke mit wahrem Heißhunger verschlangen.

Das also war der berühmte Kabeljau, der Ernährer von Halb-Norwegen! Gerne ließen wir uns von dem Aufseher der großen Magazine näheres über ihn erzählen, wie er in ungeheuren Massen, die oft den Raum einer Seemeile einnehmend, mehrere Meter hoch über einander schwimmen, gefangen und dann weiter als Stockfisch, Klippfisch und Laberdan zubereitet wird. Kopf und Rückgrat werden entfernt, dann wird er seiner Länge nach in Hälften zerschnitten und entweder auf Stockgerüsten getrocknet (Stockfisch), oder auf Klippen den Einwirkungen von Luft und Sonne ausgesetzt (Klippfisch), oder eingesalzen und in Fässern verpackt (Laberdan). Zu brauchen von ihm ist alles. Der Kopf und die Gräten werden als Dünger verwandt oder auch — getrocknet und eingestampft — dem Viehfutter beigemengt. Das Fett wird über schwelendem Feuer abgesiedet und mit den Lebern der Thiere zu Leberthran gesotten, während der Rogen eingesalzen und als Fischköder zum Fang von Sardinen und Sardellen in großen Fässern nach Italien und Frankreich verkauft wird.

Doch nicht nur den an Namen so reichen Kabeljau oder Dorsch bekamen wir zu Gesicht, sondern auch alte Bekannte aus der Heimath, Heringe und Makrelen und dann unsern vielgeliebten Lachs, der in zerhacktes Eis gelegt und zum Transport nach England in große Kisten verpackt wurde. —

Schließlich gelangten wir noch zu einem Hochgenuß, der mir Zeit meines Lebens in Erinnerung bleiben wird. Am hintersten Ende des langen Ganges wurde von einigen Leuten Thran filtrirt. — Wir traten hinzu. —

„Ob jener Alte wohl für ein gutes Trinkgeld von dem scheußlichen Zeug da einen Schluck nimmt?" — meinte der einzige Reisegenosse, der mit uns bis hierher die Wanderung durchgemacht hatte.

„Sehen Sie! die Antwort", erwiderte ich; denn in demselben Augenblick schlürfte jener Alte ein großes „Halbpfundglas" mit einem fast an Wollust grenzenden Augenaufschlag hinunter.

Das Zeug mußte also doch so scheußlich nicht sein. Darum frisch gewagt — der Wissenschaft wegen! Ich setzte an — Feuer! sekundirte mein Gefährte. In demselben Augenblick wurde es mir grün und gelb vor den Augen. Ein unendlich öliges Gefühl — wie wenn ein fettes Speckstück langsam aus dem Magen zum Munde zurückwandert — drehte korkzieherähnlich mein Innerstes zum Halse hinauf.

Schon machte mein Hals die Bewegungen des Hahnes — wenn er, den Schnabel öffnend, zum Krähen ansetzt — als ein schleunigst dargereichter Cognac die schauderhafte Krisis überwandt. Mein schadenfroher Gefährte aber stimmte im tiefsten Baß den König von Thule an: „Die Augen gingen ihm über, trank keinen Tropfen mehr." —

Nachdem wir mit diesem jammervollen Fiasko, unter dem Grinsen der gesammten Thrangesellschaft, unsere Besichtigung abgeschlossen hatten, folgte noch ein Besuch des interessanten **hanseatischen Museums**, in dem die ursprüngliche Einrichtung der „Höfe" mit ihrem ganzen alten Hausrath im Original erhalten ist. Doch machten uns diesen Besuch die Erklärungen des Führers überaus peinlich, der sich mit den Schilderungen des Lebens und Treibens der — nach dem Gesetz — unverheiratheten Hansa-Kaufleute fast ausschließlich bei den Zeiten des Verfalls aufhielt, wo die der deutschen Brücke benachbarte Oevre Gade von lüderlichen Frauenzimmern gewimmelt haben soll. —

Einige Reisegenossen hatten einen Ausflug nach dem Landgut des amerikanischen Konsuls Gade gemacht, in dessen Parkanlagen eine jener merkwürdigen norwegischen „**Stavekirchen**" steht (so genannt nach den zum Bau verwandten Stäben oder aufrecht stehenden Pfosten). Die Kirche ähnt mit ihren vielen über einander gebauten steilen Holzdächern und dem phantastischen Zierrath ihrer Drachenköpfe jener berühmten Stavekirche von Borgund (im oberen Lärdal), deren getreues Abbild unser Kaiser neben sein ostpreußisches Jagdschlößchen in Theerbude hat setzen lassen. —

Wir dagegen hatten noch dem **Kunstgewerbemuseum** einen Besuch abgestattet, von dem wir im Ganzen jedoch wenig befriedigt waren. Neben alten Trachten, großen Schränken, Stickereien und Schnitzereien, fanden wir neue venetianische Glassachen, die wir in tausendmal größerer Mannigfaltigkeit in Venedig selbst gesehen hatten. —

Und um uns in dem fortwährenden Regenwetter noch ganz die Laune zu verderben, füllte sich in unserm Hotel der Speisesaal fast ganz mit Engländern, mit denen von nun an die Berührung ständig bleiben sollte.

Verschiedenes.

— [**Theater.**] Im „Deutschen Theater" in **Berlin** sind vor wenigen Tagen drei neue Stücke (Einakter) von **Hermann Sudermann** zur Aufführung gelangt, die den etwas sonderbaren Gesammttitel „**Morituri**" (die im Sterben Begriffenen) tragen. Das erste Stück, das den Sondertitel „**Teja**" führt, versetzt uns in die Zeit gothischer Völkerwanderung. Ein Gothenhaufe unter seinem Könige Teja ist vom Feinde umzingelt und steht vor der Wahl, entweder als Sklaven gefangen genommen zu werden oder zu sterben. Man entschließt sich zu letzterem; vorher nimmt der Gothenfürst, altem Brauche gemäß, sich noch ein **Weib** und lernt dabei in den letzten Stunden vor dem Todeskampf zu seiner eigenen Ueberraschung die ihm bisher unbekannte Leidenschaft einer wirklichen großen **Liebe** kennen. Als der Morgen graut, ziehen die Gothen in den Tod, von ihren Frauen dazu angefeuert, lieber zu sterben als ohne Freiheit zu leben. Auch Teja's junge Gattin schickt sich stolz in das blutige Schicksal. — Das zweite Stück heißt „**Fritzchen**". Ein **junger Lieutenant** will den Rathschlägen seines Vaters gemäß zunächst das Leben ein bischen wild genießen, bevor er ehrsam heirathet. Er verstrickt sich in ein galantes Abenteuer, wird von dem betrogenen Gatten, der ebenfalls Offizier ist, abgefaßt und durchgeprügelt. Das Ende ist: ein **Duell**, worin er sich todtschießen lassen muß; denn käme er lebend daraus zurück, dann müßte er sich nach Lage der Sache selbst todtschießen. Das dritte Stück „**Das Ewig-Männliche**" ist eine Satire. Eine junge Königin hat einen alten König und ein weites Herz. Sie liebt viel, u. A. läßt sie sich zu gleicher Zeit von einem Marschall und einem Maler anbeten. Der Marschall will darob dem Maler an den Kragen und fordert ihn zum Zweikampf; der Künstler weiß in lustiger Weise dem Marschall aber diesen blutigen Gedanken auszureden, ja er veranlaßt ihn sogar, sich in einem Scheinduell erstechen zu lassen, damit er dann erfahre, wie die Königin wirklich denkt. An der Leiche des angeblich Erschlagenen wendet sich die Königin bereits wieder dem Maler zu, worauf der Marschall schleunigst lebendig wird und mit dem Maler den Hof verläßt, während die freundliche Königin fortan den Kammerdiener bevorzugt.

Alle drei Stücke behandeln das Motiv von der Ehre und deren Reinhaltung durch die „nothwendige" Blutwäsche. Angesichts der Duellfrage, wie sie in letzter Zeit in Deutschland wiederholt so lebhaft erörtert wurde, ist das natürlich ein besonders prickelndes Thema. Die drei Einakter hatten in Berlin einen sehr großen Erfolg; während aus Wien, wo zu gleicher Zeit die Serie „Morituri" aufgeführt wurde, von einer weniger günstigen Aufnahme als in Berlin berichtet wird. Dort fehlten eben die Erinnerungen an die Berliner Duelle.

— Ein Beamter war beschuldigt worden, in seiner „**Berufung**" gegen seine Veranlagung zur Einkommensteuer unvollkommene Angaben gemacht zu haben. Die Strafkammer verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe, da er es unterlassen hatte, die Zinsen einer Hypothek anzugeben. Das **Kammergericht** sprach dieser Tage den Angeklagten **gänzlich frei**. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß ein Censit nur bei der „**Steuererklärung**" vollständige Angaben über sein Einkommen machen müsse; es handle sich aber im vorliegenden Falle gar nicht um eine Steuererklärung, sondern um die „Berufung" gegen seine Veranlagung. Im letzteren Falle brauche der Censit nicht eine Gesammtübersicht über sein Einkommen zu geben, er brauche vielmehr nur die Beschwerdepunkte bezw. seine Verluste hervorzuheben.

— [**Aus dem Geschichtsunterricht.**] Lehrer: „Warum verbrannte **Ferdinand Cortez**, nachdem er Mexiko erobert hatte, seine Schiffe? — Der **kleine Moritz**: Weil er **hoch versichert** war.

Beklag' es nicht, wenn oft mit Beben
Ein Sturm uns durch die Seele braust,
Denn welkes und gesundes Leben,
Das scheidet seine starke Faust.

Wie in den grünen Bäumen allen,
Von sommerreifem Laubgeäst!
Was welk in uns, das mag nur fallen,
Was grün, hält auch im Sturme fest.

K. Stieler.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

5629] Die Lieferung der Viktualien und Materialwaaren für die Menagen des Festungs-Gefängnisses **Graudenz** sollen für die Zeit vom 1. November 1896 bis 31. Oktober 1897 im Submissionswege vergeben werden.

Der ungefähre Bedarf für diese Zeit beträgt:

a. Viktualien:	b. Materialwaaren:
42000 kg Kartoffeln,	200 kg gebrannten Kaffee,
2200 „ Mohrrüben,	250 „ Zichorien,
1000 „ Wrucken,	45 „ Pfeffer,
400 „ Kohlrabi,	45 „ Gewürz,
300 „ grüne Bohnen,	35 „ Stoßbrod,
2200 „ Weißkohl,	600 „ Farin,
2500 „ Sauerkohl,	25 „ Nudeln,
50 „ grüne Gurken,	40 „ Gries,
20 „ Salat,	35 „ Kartoffelmehl,
800 „ Zwiebeln,	20 „ Sago,
350 „ Butter,	2 „ Lorbeerlaub,
1000 „ Gerstengrütze,	1200 „ Hafergrütze,
2000 „ Roggenmehl,	40 „ Pflaumen,
400 „ Hirse,	50 „ Mostrich,
300 „ Dörrgemüse,	150 l Essig,
1200 Ltr. Milch,	2500 St. Heringe.
2500 kg Weizenmehl 00,	

Die Angebote müssen **bis zum Freitag, den 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,** dem Eröffnungstermine, im Vorstandsbüreau eingesandt sein.

Die Lieferungsbedingungen, sowie der ungefähre monatliche Bedarf können an den Wochentagen im Geschäftszimmer des Rendanten während der Zeit von 8 bis 12 Uhr Vorm. und 3 bis 7 Uhr Nachm. eingesehen werden.

Graudenz, den 10. Oktober 1896.

Königliches Festungs-Gefängniß.

Bekanntmachung.

5992] Der Handlungsgehilfe **Adolf Stuhrmeit**, früher in **Kurzebrack**, ist als Zeuge zu vernehmen. Es wird ersucht, seinen Wohnort anzuzeigen. D. 391/96.

Marienwerder, den 10. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

81] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lessen, Band 1, Blatt 1, Artikel 300, auf den Namen des Händlers **Julius Ruben** eingetragene, in der Stadt Lessen belegene Grundstück **am 30. Oktober 1896**, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,04,19 Hektar zur Grundsteuer, mit 314 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden, von 11—1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **31. Oktober 1896, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 29. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

6092] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Benno Bendick** in **Löbau** Wpr. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 26. September 1896 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Löbau, den 12. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

6108] Der hinter dem Arbeiter **Franz Markowski** aus **Okonin** unter dem 23. September 1895 erlassene, in Nr. 229 für 1895 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen L. 148/95.

Graudenz, den 11. Oktober 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

6021] Gegen den Fleischergesellen **Joseph Popielski** aus **Neumark** Wpr., geboren am 30. Januar 1876 zu **Scharnau**, Kreises Neidenburg, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungs-Haft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, von wo aus um Nachricht zu den Akten D. 126/96 gebeten wird.

Hohenstein Ostpr., den 10. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.

7581] Die mit einem Baargehalt von 331,37 Mk. und Accidentien dotirte **Küsterstelle** an der hiesigen evangel. Kirche ist zum 1. November d. J. zu besetzen. Zivilversorgungsberechtigte Bewerber wollen ihre Zeugnisse sofort einsenden.

Rehden, den 12. Oktober 1896.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Aufgebot.

1. Im Grundbuche des dem Besitzer **Albrecht Piotrowski** gehörigen Grundstückes Grutta Nr 33 stehen in Abtheilung III Nr. 1 für die Altsitzer **Thomas** und **Marianna** geb. **Szygulla-Czerwinski'schen** Eheleute 733 Thlr. 10 Sgr. rückständige Kaufgelder,

2. im Grundbuche der dem Besitzer **Carl Stoyke** gehörigen Grundstücke Slupp Blatt 1 und Blatt 21 stehen in Abtheilung III Nr. 10 und 12 bez. Nr. 14 u. Nr. 12—18 Mk. mit 5% verzinslicher Kaufgelderrückstand aus dem Zuschlagsbescheide vom 7. August und der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 2. Septbr. 1882.

3. Im Grundbuche des dem Gärtner **Gustav Block** gehörigen Grundstückes **Poln. Wangerau** Blatt 7 stehen in Abtheilung III Nr. 1 81 Thlr = 243 Mk. mit 5% verzinsliche Restkaufgelder aus dem Kaufvertrage vom 24. Mai 1826 für die Wittwe **Christine Hardtke** geb. **Borck** eingetragen.

Diese Posten sind angeblich getilgt und sollen im Grundbuche gelöscht werden.

Auf Antrag der Grundstückseigenthümer werden deshalb die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubiger **Thomas** und **Marianna-Czerwinski'schen** Eheleute, Wittwe **Werner** und der Wittwe **Christine Hardtke** geb. **Borck** aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Posten spätestens im Aufgebotstermin

den 29. Oktbr. 1896
Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nro. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Graudenz,
449] den 24. Juni 1896.
Königl. Amtsgericht.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Stronnau.

6100] **Am 23. Oktober 1896, von Vormittags 10 Uhr ab,** sollen in Wüdschin bei Klahrheim Kiefernbauhölzer IV. u. V. Kl. aus der Totalität ca. 200 Stück, Eichen-Kloben 140 rm, Birken-, Erlen- und Aspen-Kloben 130 rm, Kiefern-Kloben 5000 rm, -Knüppel 1000 rm, -Stubben 600 rm, -Reisig III. Kl. 300 rm öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, den 12. Oktob. 1896.
Der Oberförster.
Wallis.

Bücher etc.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.)
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis u postfrei
Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen.)
Graudenz.

Gedichte, Lieder, Ansprachen u. s. w. fertigt brieflich **Hugo Nordheim,** Berlin-Pankow, Wollankstr. 3.

Gut erhalt. **Repositorium u. Ladentisch** fast z. jed. Geschäft pass., i. ganz od. getheilt z. verk. Off. u. A. Z. a. d. Annonz.-Ann. d. Ges. i. Bromberg. [6106

Viehverkäufe.

Pferde-Verkauf.

5973] Am 21. und 22. Oktober d. Js., jedesmal von Vormittags 9 Uhr ab, werden auf dem Hofe der Train-Kaserne in Langfuhr am ersten 50 und am zweiten Tage 49 ausrangirte Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Train-Bataillon 17.



4437] In Döhlau Ostpr., Bahnstation Steffenswalde, stehen nachbenannte Hengste zu Zuchtzwecken z. Verkauf:

Rolf

dklbr., Stern, lk. Hfessel w., 1,67 m, geb. 1892 in Döhlau v. Roland a. d. Hilarita, Ostpr. Stutbuch 2972. Preis 2500 Mark.

Herold

Fuchs, Stern, r. Hinterfssl. w., 1,72 m, geb. 1893 in Döhlau v. Bombay XX a. d. Hilarita. Preis 3500 Mk.

Schneemann

engl. Vollblut, braun, geb. 1891 in Waldhof vom Monarch a. d. Schnucke. Preis 5000 Mark.

Die Gestütsverwaltung.

5826] Zwei 6 Monate alte

Fohlen

vom Königl. Hengst, sind wegen Aufgabe der Wirthschaft billigst zu verkaufen.
F. Czarnowski, Gr. Kommorsk.

2 braune Jucker

vierjährig, eingefahren, flotte Gänger, verkauft preiswerth
Dominium Wangerau.

5960] **Mein brauner**

Deckhengst

(Clydesdale), 8½ Jahre alt, 5½ Zoll groß, ohne jeden Fehler, steht zum Preise von 1500 Mk. zum Verkauf.
Collishof bei Osterode Ostp.

6111] Zu verkaufen:



brauner Wallach

5", fehlerfrei, 13 Jahre alt, flotter Gänger, vor Eskadron u. Batterie gegangen. Näh. durch Sergeant Kutz, Allenstein, Art.-Kaserne.



Wegen Zuchtveränderung steh

16 junge Pferde

im Alter von 1 bis 3½ Jahren sämmtlich von Königl. Hengsten abstammend, darunter zwei von Vollbluthengsten, in Preylowen bei Wartenburg Ostpr. zum Verkauf. [5823



7585] 5 schwarzweiße, vorgekörte, sprungfähige

Heerdbuch-Bullen

verkäuflich. Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr.

E. 3jäh. fetter Bulle

steht zum Verkauf bei Stobbe, Culm-Neudorf. [5996

3 junge, fette Bullen

verkäufl. b. Gohritz, Skarszewo.

6024] 20 Stück reinblütige

Holländer Herdbuchkühe

10 Stück reinblütige, hochtragende

Holländer Stärken

von Herdbuchkühen abstammend, verkäuflich in Döhlau Ostpr.

24 junge holl. Ochsen

ca. 9 Ztr., zur Mast, verkäuflich.
Rudolf Lehmann,
Perwilten Opr.

8 Ochsen
6 3jährige Kühe
1 Bulle, 4 J. alt,
4 3jährige Stiere

stehen in Faulen bei Gr. Gardienen Ostpr. zum Verkauf. [5869

5967] Kgl. Domaine Roggenhausen verkauft:

1) **100 Mastlämmer**
2) **Kuntersteiner Bierträber**
3) **2 Ponnies nebst Wagen und Geschirren.**

v. Kries.

Ein Fox-Terrier

1¼ Jahre alt, von import. Eltern, zu verkaufen. [6012
Burkhart, Pehsken bei Mewe.



5769] **140 fette, englische**

Lämmer

verkauft Dom. Bergheim, Station Schönsee.

5968] Dom. Kownatken bei Skottau, Kr. Neidenburg, stehen

15 englische Mastschweine

sofort zum Verkauf. Gewicht ca. 230 Pfd.



Zucht-eber.

6101] Dom. Dreetz b. Appelwerder Wepstr. hat einen reinblütigen, sprungfähigen

Yorkshire-Eber

8 Monate alt, zu verkaufen.



Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen,
[6629] p. Bartenstein.



Zucht-Ferkel

(Meißn. Rasse), das Pfd. 50 Pfg. ab Station Freiberg (Sachsen), liefert [5647
Karl Neubert, Sayda i. E.

Zuchtgeflügel

diesjähriger Frühbrut, Kreuzung v. Langshan u. Plymouth-Rocks, empfiehlt Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Preis pro Stamm (1.2) 12 Mark einschließlich Verpackung ab Melno. Hähne allein 5 Mark pro Stück. [3277

4 starke Arbeitspferde u. 2 gute starke Wagenpferde

werden zu kaufen gesucht. Meld. unt. Nr. 5652 an die Exped. des Gesell. erbeten.

6000] Smentau bei Czerwinsk sucht 20—30 Stück

Jungvieh

(Ochslinge) zu kaufen. Preisforderung erwünscht.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Barbier-Geschäft

Garnisonstadt, gute Lage, m. all. Möbeln f. 300 Mk., Miethe nur 130 Mk., an jungen, soliden Anfänger abzugeben. Meld. briefl. unter Nr. 5899 an den Gesell.

Eine gute Conditorei

und **Bäckerei** ist an einen tüchtigen, umsichtigen Fachmann abzugeben. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5596 an die Expedition des Geselligen erbet.

6102] In einem Vororte von **Danzig** ist ein in gut. baulichen Zustande befindliches **Geschäftsgrundstück,** in welch. seit Jahr. ein reges Materialwaaren- und Schank- pp. Gesch. m. Erfolg betrieb. wird, f. 33000 Mk. b. 10000 Mk. Anzahl. zu verkauf. od. auch geg. eine gute ländl. Besitzg. zu vertauschen. Selbst-Reflektanten woll. ihre Adresse unt. W. M. 59 mit bezw. detaill. Gegen-Offerte a. d. Inserat.-Ann. des Gesellig., Danzig, Jopeng. 5, einreichen.

Hôtel.

6094] Ein Hôtel 1. Ranges in Königsberg i./Pr. ist anderer Unternehmungen wegen günstig zu verkaufen resp. zu verpachten. Gefl. Off. sub **P. P. 983 Rudolf Mosse,** Königsberg i./Pr., erbeten.

6115] Krankheitshalber verkaufe von sofort mein in **Strasburg Westpr.** gelegenes

Geschäftsgrundstück

in welchem seit langen Jahren e. Kolonialwaaren-, Destillat.-, Restaurat.-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Handel betreibe. Zum Grundstück gehört ein großer Hof nebst Ausspannung, großen Speicherräumen u. Garten.
L. Grodtke.

Dampfschneidemühle

mit großen Lagerplätzen, Nebengebäuden, Ackerfläche 2c., in einer Kreisstadt Hinterpommerns mit Bahn, sofort von der Wittwe eines verstorb. Zimmermeisters zu verpachten. Gr. Forsten in der Nähe, Bahngeleise neben der Mühle.
Meld. briefl. unt. Nr. 6096 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Rentengutsauftheilung.

5683] Es sind noch einige sehr gute Parzellen des Ritterguts **Roggenhausen Ostpr., Kreis Neidenburg,** Bahnhof **Schläfken,** vollständig mit Wintersaat bestellt, zu haben. Neue Gebäude sind auf den betr. Parzellen hergestellt und sofort zu beziehen. Größe der Parzellen von 40 bis 80 Morgen mit den dazu entsprechenden 2schnittigen Wiesenflächen. Der Preis pro Morgen mit Gebäuden stellt sich auf 6—7 Mark Rente jährlich. Alle Parzellen liegen in der Nähe der Neidenburger Chaussee. Das Restgut von 300 Morgen hat gute Gebäude- und Inventar-, sowie günstige Boden- und Wiesenverhältnisse. Mühle am Ort. Der Verkauf der einzelnen Parzellen kann jeden Tag erfolgen.

Die Gutsverwaltung.

Mühlengrundstück

mit Holländer Mühle, 46 Morg. Land 1. Kl., überkompl. Invent., bei 8—12000 Mk. zu verkaufen. Briefl. Meld. unter Nr. 6109 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Sich. gute Brodstelle. Ganz besonderer Umstände halber

ist in frequenter Lage Danzigs ein besseres, nachweislich rentables Galanteriewaaren-Geschäft bei 5—6000 Mark Anzahlung, eventl. auch das Grundstück, sehr günstig zu verkauf. Offerten u. W. M. 58 a. d. Inserat. Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

5665] Offerire folg. werthvolle

Kolonialw.-, Eisen- u. Schankgeschäfte

in Kreis- und Garnisonstädten:
I. Umsatz ca. Mk. 300000, neb. Miethe Mk. 1800, Hyp. Mk. 56000 z. 4⅛% u. Mk. 22000 z. 5%, gr. Grdst., Pr. Mk. 130000, Anzahl Mk. 30000.
II. Umsatz ca. Mk. 170000, nebenb. Miethe Mk. 1375, Hyp. Mk. 40000 zu 4% u. Mk. 6000 zu 5%, gr. Grundst., Pr. Mk. 75000, Anz. Mk. 15—25000.
Waarenläger nach Faktura oder Uebereinkunft.
Ferner verschied. **sehr werthvolle** kleinere Geschäfte bei Mk. 10—15000 Anzahl., m. Grundstück.
Nur Selbstkäufer bitte um ihren Besuch oder Adresse.

Ernst Mueck, Danzig,
Weidengasse 47, Fernsprecher 330

Gasthof

mit großen, massiv. Gebäuden u. 10 Morg. Weizenboden, in einem Kirchdorfe beleg., unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Meld. u. Nr. 5274 a. d. Exp. des Geselligen.

Landkrug

mit 275 Morgen Land, a. Chauss. unweit einer Garnisonstadt gelegen, ist zu verkaufen. Meld. u. **T. 12** an die Exped. d. Goldap. Zeitung in Goldap zu richten.

Gasthaus-Verkauf.

6055] Krankheitsh. muß ich m. Gasthaus in Richnowo b. Dorf Schwetz, ½ Stunde von Bahnh. Lindenau, verkaufen. Das Gasthaus ist massiv, Gaststall mit Pappdach. Hierzu gehören zwei kleine Gärten. Käufer wollen sich melden bei
S. Leiser, Graudenz.

Bromberg.

5610] Ein gut eingeführtes

Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft

in bester Geschäftslage Brombergs, ist unter sehr günstigen Bedingungen per sofort event. 1. Jannar zu verkaufen. Offert. unt. Chiffre **R 100** postl. Bromberg.

5980] Wegen Fortzuges aus Danzig suche mein eingeführtes

Drogen- u. Farbengeschäft

von bald zu verkaufen event. auch nur die Einrichtung.
Alfons Rutkowski,
Stadtgebiet Danzig.
Speziell f. junge Anfänger.

5982] Ein gutgehender

Bier-Verlag

ist wegen Familien-Veränderung sofort billig zu verkaufen. Näher. bei C. Gogga, Gnesen, Domstraße 1.

Eine vorzügliche

Werderbesitzung

bei Danzig, sehr gute Gebäude, Größe 5 culm. Hufen in einem Plan, für 46000 Thaler zu verkaufen. Die Milch bringt 10 u. 12 Pfennig pro Liter. Inventar ist besonders gut und reichlich. (20 Milchkühe.) Abgaben werden ziemlich durch Wohnungsmiethen gedeckt. Vorzügliche Jagd, weil v. Wald begrenzt. Das Grundstück eignet sich seiner sehr günst. Lage wegen besonders zum Rübenbau, sehr gute Ernte noch vorhanden. Meld. nur v. Selbstkäufern briefl. unt. Nr. 6026 an den Geselligen.

5976] Ein i. Jastrow gelegenes

Grundstück

bestehd. a. ein neu., mass. Wohnh., welch. jährl. 300 Mk. Miethsertr. bringt, Stallgebd. u. Scheune, soll Umständ halb. f. 12000 Mk. b. gering., d. gegenstig. Uebereink. zu bestimmender Anz. **sofort** verk. werd. Z. d. Grundstück gehören 40 Mg. Acker, 20 Mg. Schonung, 8 Mg. Wies., sow. lebend. u. todt. Inventar. **Aug. Radtke,** Berlinerstr. 192.

5966] Ein städtisches

Grundstück

g. erhalt., ist Umstände halb. bei günst. Bed. sof. zu verk. Nähere Ausk. erth. Herr **W. Rosenberg,** Amtsstraße 3.

5969] Mein in Lnianno beleg.

Grundstück

ca. 80 Morgen groß, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt unt. sehr günst. Zahlungsbedingung. zu verkaufen. Lnianno ist Bahnstation im Kreise Schwetz.
W. Tilsiter, Bromberg.

Mein Haus

Danz.- u. Wallstr.-Ecke i. Marienwerder möchte ich verk. Es besteht aus 6 Wohn. m. reichl. Zubeh., enth. 18 Zimm., 3 Kab., 1 gr. 2stöck. Stall, groß. gewölbt. trock. Kellern, Hof, Gemüseland. Preis 21000 Mk. Anzahl. 3—6000 Mk. Auf Wunsch sofort zu übernehmen.
M. Fischer, Marienwerder.

Mein Grundstück

Gastwirthschaft, mit 21,5 Hektar Land, vorzügl. Weizen- u. Rübenboden, beabsichtige ich im Ganzen od. getheilt zu verkaufen. Durch günstige, fiskalische Pachtungen ist der Wirthschaftsbetrieb vortheilhaft zu vergrößern. Für eine Ziegelei ist ein vorzügliches Thonlager vorhanden. Bequem. Absatz nach der Weichsel u. der Nogat. Der Ort ist Sitz der Strombauabtheilung und bietet daher den Ansiedlern reichlichen Nebenverdienst. Grohn, Pieckel.

Rittergut

behufs Erbschaftsregulirung zu verkaufen. Größe 414 Hektar, 62 Ar, 90 Quadratm., vorzügl. Lage, guter Boden, für sämmtl. Getreidearten geeignet, in der Nähe der Bahn und Kreisstadt gelegen. Meld. bitte im Auftrage der Erben an F. B. Korth, Bromberg. [5022

Mein Hausgrundstück

mit großem Hofraum u. Hintergebäude, zweit. Haus vom Markt, i. d. Hauptstr. beleg., 2,68,90 □m Acker vorzügl., 18,10 □m Gärten und 44,90 □m Wiese, bin ich willens, im Ganzen oder getheilt baldigst zu verkaufen. [5762
Ww. A. Gerth, Pr. Friedland.

Mein Rentengut

besteh. aus 42 Mg. gut. Weizenbod., neuen, mass. Gebäud. u. e. rentabl. Feldziegelei, Wiese mit Torfstich, bin ich will., krankheitshalb m. tod. u. leb. Inv. preisw. zu verk. Chomse, Drzonowo bei Lissewo Wpr. [5420

Ein gut gehendes **Schmiede-Grundstück** mit 3000 Mk. Anzahlung wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5614 an den Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

Amortis.-Darlehne

nach Neustadt, Schöneck, Stuhm, Garnsee 2c. zu 3¾% und ½% Amort. offerirt Subdirektor Otto Hein, Danzig. NB. Keine eingetr. Genossensch. **Rückporto erb.**

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

1500 Mark

werden auf ein ländlich. Grundstück bei Rosenberg zu 5½% gesucht. Größte Sicherh. vorh. Mld. brfl. u. Nr. 6041 an den Gesell.

15000 Mark

werden auf ein Gut unmittelbar hinter der Landschaft gesucht. Landschaftsgelder haften 143400 Mark. Landschaftstaxe aus dem Jahre 1892 — 238967 Mark.

Strasburg, d. 13. Oktbr. 1896.
Wyczyński,
Rechtsanwalt und Notar.

10000 Mark

werden von sogleich oder 1. November auf ein städt. Grundstück (sehr gute Hypothek) gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 5884 an die Exped. des Gesell. erbeten.

6054] Infolge des Todes meines Mannes suche ich für meine Dampfschneidemühle, verbunden mit Holzhandlung, einen

Socius m. 30000 M. Verm.

Dieselbe rentirt sich vorzüglich, liegt im Zentrum e. pomm. Stadt von 25000 Einw. Bin auch bereit, dieselbe zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. zu erfr. bei Herrn A. Nothenberg, Stolp i./Pom.

Pachtungen.

Für Manufakturisten!

Ein feines, sehr hübsch einget richtetes Manufakturen-Geschäft in einer größeren Garnisonstadt ist wegen plötzlich eingetretener Krankheit des zeitigen Besitzers anderweit zu verpachten.

Zur Uebernahme sind 15- bis 20000 Mark erforderlich. Geschäft auch für Kompagnon paff. Umsatz zwischen 50—60000 Mk. im Jahr. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5504 an den Gesell.

Eine Bäckerei mit Laden

Thorn, Leibitscherstr. 36 sofort zu verpacht. Näheres bei
6107] **Friedrich Bahr.**

Meine Bäckerei

ist per sofort zu vermiethen und kann auch gleich übernommen werden. F. Beyer, Thorn III, Mellienstraße 127. [6053

Ziegelei

zu pachten gesucht Angaben d. jährlichen Produktion erbeten. Meld. werden u. Nr. 5753 an den Geselligen erbeten.

Ein Kaufmann, 31 Jahre alt, ev., m. 9000 Mk. Verm., sucht e. **Kolonialw.- u. Destillationsgeschäft** zu pachten resp. zu kaufen oder einzuheirath. Auch junge Wittwen, die im Besitze e. solch. Geschäfts sind, n. ausgeschl. Nur ernstgem. Meld. werd. unt. Nr. 6047 an den Gesell. erbeten. Diskretion Ehrensache.

5825] Eine gute

Gastwirthschaft

in einem Kirchdorfe wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Meld. unt. Z. erbitte an F. Marquardt, Graudenz.

Kolonialw.- u. Schankgesch.

wird sofort zu pachten gesucht. Meld. unt. Nr. 6105 a. d. Gesell.

Molkerei

von 2000—4000 Ltr. tägl. wird zu pachten gesucht. [5742
P. R. Walter, Molkereibesitzer, Zuckau Wpr.

Gastwirthschaft

m. Material a. d. Lande zu pachten gesucht. Näheres bei C. Liedtke, Danzig, Großemühle.

Wohnungen.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
7 Zim. 2. Et., Balkon Grabenstr. 47.
1 Gesch.-L. m. Wg. Unterthorstr. 5/6.
5 Z. 2 Et. Balk. u. Wassl. Grabenst. 7.
4 Z. " " " "
4 Zim. 2. Et., v. sof. Kirchenstr. 5. z. erfr. Schuhmacherstr. 21.
4 Zim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
Woh. v. 4 Z. ptr. 1. u. 3. Et. Wasserl. Amtsst. 18, z. e. Marienwerderst. 24.
5 Zim., 1. Et., Burschgel., Pferdest., Getreidem. 19/20.
4 Zim. 1. Et. m. Zub. Festungsst. 12a.
4 Zim. mit Zub. Salzstraße 4/5.
3 Zim. " " Kirchenstr. 11.
2 Zim. " " Altemarktstr. 6.
3 Zim. 1 Et. Wasserl. Pohlmannst. 5.
1 Lad. m. gr. Keller. Pohlmannstr. 5.
2 Z. u. 1 Komtorr. Pohlmannstr. 9.
2 möbl. Zim. Schuhmacherstr. 21.
1 möbl. oder unmöbl. Zimmer, Amtsstr. 22. [6090
1 möbl. Wohn. mit Pferdestall u. Burschengel., Pohlmannstr. 19.
2 Z. pt. E. Mauerst. 12 Pohlm.-S. 34

Strasburg Wpr.

1 Eckladen

mit angrenzender Wohnung, in dem bisher ein **Cigarren-Gesch.** war, ist zu vermiethen. Der gut. Lage wegen auch zu jed. andern Geschäft geeignet. [5597
Alfr. Schwerz, Strasburg Wpr.

Schneidemühl.

5094] Ein neu eingerichteter

großer Laden

mit 2 Schaufenstern u. Wohnung ist für einen soliden Miethspreis zu vermiethen. Derselbe eignet sich der guten Lage wegen außer Kolonialwaaren und Destillation für jedes Geschäft, ganz besonders für ein Manufakturw.-, Garderoben-, Bazar- od. Eisenwaaren-Geschäft, da in diesen Branchen auf dem sehr belebten Industrie-Viertel von ca. 7000 Einwohn. noch keine Konkurr. vorhand. ist. Hermann Zeh, Schneidemühl.

In Schneidemühl

ist ein **groß.,** hell. **Lad.** m. 2 gr. Schaufenst. u. angrenz. Wohn., i. **best. Geg. d. Stadt,** nahe a. **Markt,** z. **jed. Gesch.,** bes. f. Herren- u. Knab.-Garderob., sow. Manufakt.-Waar. geeign., sof. zu vermieth. Näh. b. Jacob Wolff, Schneidemühl, Posenerstr. 27. [5771

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

6095] Für die anläßlich des Hinscheidens meines innig geliebten, unvergeßlichen Mannes, des Rentiers

Wilhelm Lenz

bewiesene Theilnahme, sowie die herrlichen Kranzspenden, sage ich zugleich Namens der Hinterbliebenen Allen, insbesondere dem hiesigen Männergesangverein für den erhebenden Gesang und Herrn Pfarrer Berger für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe den innigsten Dank.

Neuenburg Westpreußen,
den 13. Oktober 1896.
Die tieftrauernde Wittwe.

Unterricht.

Dr. Schrader's Vorb.-Anstalt, Görlitz
z. Abit.-, Fähnr.-, Prim.-, Einj.-Exam. Vorz. Erfolge u. Empf. Gute Pension. Eintr. jederzeit.

1. Handelslehranstalt Stuttgart.
Fachschule. — 3monatl. Kurse. — Die Anstalt bef. Leutev. 16—30 Jahr. Abgehend. sorg. wir f. Stellg. Die Schule ist weltrenom. Prospekte d. d. Vorstand.
2729] **C. W. Jung.**

Habe mich als [6030
Arzt
in Thorn niedergelass. Wohne:
Seglerstraße 11.
Sprechstunden: von 9—11 Vorm. und 3—5 Nachm.
Dr. Dorszewski.

Fabrik-Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft [2157
Albert Pitke, Thorn.

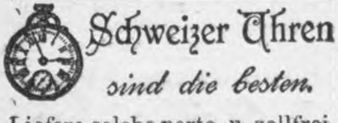
Goldene Trauringe
in jedem Feingehalt, mit dem gesetzlichen Stempel, fertigt billigst an [6088
Uhren- u. Goldwaarenhandl.
Joh. Schmidt,
Graudenz, Herrenstr. 19.
Altes Gold wird in Zahlung genommen.

Treibriemenleder
englische **Riemen-Krupons,** nicht künstlich **beschwert,** offerirt in 6—8 Mm. **Lederstärke** billigst die **Lederhandlung** von]2868
F. Czwiklinski.

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabeln
offerirt billigst [6087
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Ledertreibriemen
in allen Längen u. Breiten von reinem Kern englischer Leder offerirt zu den billigst. Preisen die Lederhandlung von
6082] **F. Czwiklinski.**

Russischen Steppenkäse
(direkter Import)
offeriren [6091
Gebrüder Tarrey, Thorn.
NB. Verk. nur m. Wiederverkäuf.



Schweizer Uhren *sind die besten.*

Liefere solche porto- u. zollfrei.

Silber-Remtr., Goldrand	Mk.	13.
Silber-Remontoir, prima	„	15.
dito, prachtv. Zifferblatt	„	16.
Silb.-Anker, nurhochfein	„	20.
dito, System Rosskopf	„	21.
Damen-Remtr., 10 Rubins	„	13.
dito, 14 kar., gold. Remtr.	„	24.
dito, 18 kar., gold. Remtr.	„	26.

Katalog gratis. — (Briefe 20, Karten 10 Pfg.) [668
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Landwirtschaftliche Lehranstalt Oranienburg bei Berlin.
Von der Provinz subventionierte **Ackerbauschule und landwirtschaftliche Winterschule mit Pensionat,** Gutswirtschaft und Gärtnerei. 17 Lehrer, sämtlich Fachleute.
— **26. Schuljahr.** —



Aufnahme finden junge Leute im Alter v. 14—30 Jahren und darüber.
Aeltere Landwirte, bezw. solche mit besserer Vorbildung, können als **Hospitanten** zu jeder und auf beliebige Zeit eintreten.

Gesamtkosten für Unterricht und volle Pension 300 Mk. für den Kursus; **wenig Bemittelten wesentliche Ermässigung.** Ueberweisung der Absolventen in passende Stellungen.

Beginn des Winterkursus: Dienstag d. 20. Oktober cr.
Prospekt und Jahresbericht kostenfrei. Direktor **Albert Heymer.**

Mehr Licht!
weniger Petrol um!
Fast kein Zerspringen!
Keine Explosion!

Patentkugelcylinder X-Strahl
(D. R.-P. Nr. 76356)
Preisgekrönt Dresden 1896.
Ueberall erhältlich.

ROENTGEN X-STRAHL
D.R.P. №76356.

Grützner & Winter,
Glashüttenwerke,
DEUBEN Bez. Dresden, 76.

Die besten und billigsten
Anzüge
Mäntel etc.
kauft man
Mütterlein
bei
Gustav Abicht
Bromberg
Fabrik für Herren- u. Knaben Garderobe.
Auswahlsendungen bereitwilligst

Ernst Eckardt, Dortmund
Spezial-Ingenieur für
Fabrik-Schornsteine
Neubau, Reparatur
(**Höherführen, Geraderichten, Ausfugen und Binden während** des Betriebes). [2796
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277
Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Hühneraugenmittel
gesetzlich geschützt
radical wirkend, schmerzstillend gegen Hühneraugen, Hornhaut. Per Couv. à 5 Ringe 0,50 Mk. [5212
Ueberall käuflich.
General-Vertreter: Herr J. Schleyer in Posen.

Karpfensetzlinge
echt galizischer Abstammung, offerirt das Hundert zu 2 Mark und garantirt lebende Ankunft
R. Suhr, Grünfelde bei Schroop Wpr.

Garnirte
Damen- u. Kinderhüte
empfehle in ganz bedeutend großer Auswahl zu enorm billig. Preisen. [6086
Bertha Loeffler.

Mühlheim. Geschirrleder
braun Reitzeugleder
Orangeleder
Polsterheede, Seegras
offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlg. von
F. Czwiklinski.

Reuss'
Reform-Schnelldämpfer



der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.
Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.
Kohlenverbrauch:
ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.
Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.
Besonders in diesem Jahre zur Verwerthung wässeriger, zum Faulen geneigter Kartoffeln unentbehrlich.
Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.
Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht,** Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.
v. Plötz-Döllingen.

● Berliner Gewerbe-Ausstellung Gruppe XV. ●
Ferd. Ziegler & Co.
Bromberg, Bahnhofstr. 95, Berlin O. 27.
Leder-Maschinen-Treibriemen-
Gummi-Waaren-Fabrik.
Lager sämmtlicher Fabrikbedarfs-Artikel.
Russische und amerik. Mineral-Oele. — Animal. und vegetabil. Oele und Fette.
Wagenfett, Lowry-Oel, Lederfett, Huffett, Carbolineum.
Waaren zuverlässig guter Qualität.
Civile Preise. [557

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das seit 21 Jahren bestehende [6110
Wurst- und Fleischwaaren-Geschäft
verbunden mit **Bier-** und **Frühstücksstube,** vom 15. Oktbr. ab an Herrn **Oskar Waldowsky** verpachtet habe. Für das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen sage ich meinen verbindlichsten Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Mit aller Hochachtung
M. Zielinski Wwe.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich das seit 21 Jahren betriebene
feine Wurst- und Fleischwaaren-Geschäft
verbunden mit **Bier-** u. **Frühstücksstube,** von Frau Fleischermstr. **Zielinski** übernommen habe u. dass. in unveränderter Weise und unter derselben Firma weiter führen werde. Durch langjährige Thätigkeit in den größten renommirtesten Wurstfabriken habe ich Gelegenheit gehabt, mich in jeder Beziehung hierin auszubilden und hoffe ich auch, einem geehrten Publikum in allen Anforderungen zu genügen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waaren bei streng reeller Bedienung zu soliden Preisen abzugeben. **Indem ich ergebenst bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne**
Mit aller Hochachtung
Oskar Waldowsky,
in Firma **G. Zielinski Nachflg.,**
Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 13.

Petroleum-Meß-Apparate für Tomtische,
Petroleum-Meß-Apparate mit Flügelpumpe,
Petroleum-Meß-Apparate mit Innenpumpwerk,
Präcisions-Meß-Apparate mit Flügelpumpe
offerirt besond. Preislisten grat. u. franco
Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.

Hodam & Ressler
Danzig
halten **neue u. gebrauchte**
Lokomobilen
stets vorräthig.



Binderiemen
Nähriemen
Harry's
Patentriemenverbinder
Riemenschrauben
offerirt billigst die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Tücher!!
Unsere so sehr beliebt. **„Himalaya"-Umschlage-Tücher,** 160:160 Ctm. gr., in den bekannten geschmackvollen **letztmodernen Plaid-Mustern** (braun, blau, grau 2c.) mit **prachtv. breiter Bordüre und mit Plaidfranzen** versehen, kosten **jetzt nur M. 3** p. St. Geg. Vorhers. M. 3,50 frco (Nachn. M. 3,90.)
Versandhaus „Merkur", Komm.-Ges., **Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

6097] Eine 8 HP, gut erhaltene
Wand-Dampfmaschine
noch im Betrieb, und ein
Trebertrocken-Apparat
stehen Vergrößerungs halber billig zum Verkauf in der
Tilsiter Aktien-Brauerei.



Nur $4\frac{1}{2}$ Mark
kostet unsere garantirt gut gehende **Goldin-Remontoir-Anker-Uhr** für Herren. **Für Damen M. 5.50. Goldin-Uhrketten u. Ringe** für Herren u. Damen in reizenden modernen Mustern **à M. 1.50. Goldin** ist eine vorzügliche Gold-Imitation. **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Speisezwiebel
fest und dauerhaft, 3,20 Mark per Ztr., liefert franco Bahnhof
6080] A. Maßat, Jastrow.

Polsterheede und Seegras
offerirt **billigst** die **Lederhandlung** von [6081
F. Czwiklinski.

Cassablocks
in verschiedenen Größen empfiehlt
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Vereine.

Oeffentliche Versammlung
am **Sonntag, d. 18. Oktbr.,** Nachm. 5 Uhr, im Gasthofe zum Goldenen Löwen.
Bericht
über den Deligirtentag der nationalliberalen Partei. Zutritt hat Jedermann. [5778
Plehn. Wagner.

Arbeitersterbekassenverein zu Graudenz.
Die diesjährige statutenmäßige
Generalversammlung
findet am **25. Oktober, Nachmittags 5 Uhr** im Vereinslokal Fährplatz Nr. 2 statt. [4958
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht 1895/96.
2. Wahl des Vorstandes und dessen Stellvertreter.
3. Wahl der Kassenrevisoren.

Der Vorstand.
Lerch, Vorsitzender.
Kutowski, Kassirer.
Hallmann, Schriftführer.

Vergnügungen.

TIVOLI.
Heute, Donnerstag, d. 15. d. M.
Großes Wurstpicknick.
Von Abends 6 Uhr ab
frische Blut- u. Leberwurst
wozu ergebenst einladet
6089] **J. Engl.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag: **Gräfin Fritzi,** Lustspiel. [243
Freitag: **Martha, od. d. Markt zu Richmond,** Oper v. Flotow.
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen: **Uriel Acosta,** Trauerspiel.

Stadttheater in Bromberg.
Donnerstag, den 15. Oktober: **Fedora,** Drama in 4 Akten von V. Sardou.
Freitag: **Pastor Brose.**

Bücher etc.

[325] In 2. Auflage erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Der
Schloßberg bei Graudenz
von **X. Froelich.**
broch. (50 Pf.)
Wir halten dieses neueste Werk unseres Lokalgeschichtsschreibers u. bewährten Mitarbeiters bestens empfohlen.
Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen).

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exempl. der heutigen Nummer liegt eine Einladung zu einem Lieferungswerke über **„Fridtjof Nansen 1861 bis 1896"** von der **C. G. Röthe**schen Buchhandlung in Graudenz bei.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 243.

Graudenz, Donnerstag] [15. Oktober 1896.

Der Schatten fremder Schuld.

2. Fortſ.] Erzählung von Alexander Römer. [Nachdr. verb.

Gerhard stand an der Thüre des Zimmers, Ingeborg gab ihm das Geleite; wieder begegneten sich ihre Augen. Sie wollte ihm danken, es zuckte nur um ihre Lippen, kein Ton drang hindurch. Auch seine Miene war anders geworden — ernster, beinahe befangen. Wenn das jemand zu Gerhard Balmers Kameraden gesagt, sie hätten ein schallendes Gelächter aufgeschlagen, über seine helle Stirn aber war wirklich ein Erröthen geflogen, und er beugte sich über die kleine, weiße Hand, die sich ihm zum Abschied entgegengestreckt, und küßte sie ehrerbietig, wie er die der hochgeborenen Damen küßte in den Salons, wo er verkehrte.

Die Mutter hatte sich erholt, auch in der Nacht einige Stunden geschlafen; Ingeborg konnte zur gewohnten Stunde in ihre Klasse gehen. Sie hatte sich unruhig auf ihrem Lager gewälzt, und der Schlaf hatte sie geflohen. Das Bild des Fremden gaukelte unablässig vor ihr, es drängte sogar die sorgenden Gedanken um die Gesundheit der Mutter zurück. Ob er wirklich heute kam, wie er versprochen? Da mußte sie wenigstens erfahren, wer er war, er hatte gestern seinen Namen nicht genannt.

Als sie am Mittag heimkehrte, flogen ihre Blicke unruhig im Zimmer umher — was suchten sie? Unsichtbare Spuren von Einem, der vielleicht dagewesen? Aber die Mutter saß ruhig am Fenster, wieder völlig wohl, wie es schien, — der seltsame gestrige Unfall war überwunden — und sprach von den alltäglichen gewöhnlichen Dingen. Es war sonderbar, daß die Mutter seiner nicht erwähnte — hatte sie ihn ganz vergessen?

Ingeborg irrte, Frau Seemann hatte den ganzen Morgen sich einzig mit diesem Fremden beschäftigt. Sie konnte das Bild nicht vergessen, das sich ihren erwachenden Augen vorgestellt. Sie hatte sich auch plötzlich erinnert, daß sie ihn kannte. Er war öfter hinter den Koulissen zu treffen gewesen. Sie hatte auch einmal seinen Namen erfahren: Doktor Gerhard Balmer, aus angesehener Familie, ein berüchtigter Herzensbrecher, ein verwöhnter Liebling des Glücks, dem niemand gram sein konnte. Eine heiße Angst war emporgestiegen in dem erfahrenen Mutterherzen. O, diese unselige Ohnmacht gestern, die Ingeborg an diesen Ort geführt!

Es war schon Dämmerung geworden, Ingeborg ging, die Lampe anzuzünden; da kam ein elastischer Schritt die Treppe herauf — die Lampe klirrte in Ingeborgs Hand.

„Mutter, das wird er sein, der fremde Herr, meine ich, unser freundlicher Helfer von gestern.“ Wie ihre Augen glänzten und ihre Wangen brannten!

Die Mutter sprang empor. „Laß mich mit ihm allein, Ingeborg.“

„Aber Mutter, er war gerade gegen mich — — er hat mich aus großer Verlegenheit gerettet.“

„Ich flehe Dich an, mein Kind, es muß sein; er soll Dich nicht sehen.“

Sie hatte sie in die Kammer gedrängt, bevor der Besucher die Thür geöffnet. Ingeborgs Herz klopfte zum Zerspringen. Was sollte das? Die Mutter — sie begriff nicht —

Die Mutter bewillkommnete ihn, sie sprach leise, auch seine Stimme dämpfte sich jetzt; hatte er nach ihr gefragt? Nein, sie wollte nicht horchen hinter der dünnen Tapetenwand, es war unwürdig, es machte sie krank. Sie flüchtete an das Fenster; nur leises Gemurmel drang an ihr Ohr, nur kurze Bemerkungen wurden eingeschaltet von der Männerstimme. Was hatte die Mutter ihm so viel zu sagen? Es fröstelte sie. Sie gedachte der fröhlichen Heimstätten anderer, wo ein geachtetes Elternpaar den Vorsitz führte und junge Herren harmlos aus und ein gingen. Für sie lagen die Dinge anders: ihr fehlte der Vater, und warum fehlte er? Der Tod hatte ihn nicht von ihrer Seite gerissen, er lebte, sie wußte es, aber wo? Und warum hatte er sie verlassen? Ihre Zähne schlugen klappernd aneinander, sie preßte den kleinen Mund fest zusammen. „Ich will jetzt klar sehen, die Mutter muß mir alles sagen“, murmelte sie.

Jetzt wurden drinnen die Stühle gerückt — er verabschiedete sich, er ging. Ein verrätherisches Brausen vor ihrem Ohr machte sie fast taub.

Auf dem Fleck, wo sie eben den Besucher entlassen, stand die Choristin noch. Sie hatte schwere Augenblicke durchlebt, jetzt athmete sie freier. Sie hatte einen Sieg über sich, über ihr eitles Mutterherz erfochten und das Rechte gethan. Dieser leichtfertige junge Herr aus alter, stolzer Familie konnte kein Freier werden für Ingeborg — die Tochter des Sträflings. Sie hatte Erkundigungen über ihn eingezogen, der Vater war Professor an der Universität in Zürich, die Mutter aus vornehmem Patriziergeschlecht, eine geborene Bürgli-Waldstetten, der Sohn ein keckes, junges Blut, der den Freudenbecher des Lebens voll auskostete. Die schöne Ingeborg, die Tochter der Choristin, mochte ihm leicht zu erringende Beute dünken. Aber noch kannte Ingeborg ihn nicht, noch war er ihr nicht gefährlich geworden.

Als er nun eingetreten war, der freundliche Helfer von gestern, der dreiste Besucher von heute, mit seinem fröhlichen, herzgewinnenden Gesicht, da war es ihr doch unsäglich schwer geworden, zu sagen, was sie sagen wollte und mußte.

„Ich habe neben meinem Dank eine Bitte an Sie: Versuchen Sie es nicht, mein Kind wiederzusehen. Nicht die Theilnahme für die alte, kranke Frau, welche Sie mitleidig nach Hause trugen, führte sie heute noch einmal hierher, es ist die Erinnerung an das schöne Mädchen, und darum bitte ich Sie, haben Sie Ehrfurcht vor ihrer Unschuld und Reinheit, haben Sie Mitleid mit meinem Streben, sie zu schützen vor Gefahren, die ihr mehr drohen als anderen.“

Gerhard Balmers glänzende Augen hatten sich gesenkt. Lose, tändelnde, spöttelnde Worte, die auf seinen Lippen geschwebt, blieben ungesagt; unwillkürlich wandelte sich der Ausdruck seines Gesichts zum Ernst, zur Ehrerbietung. Die Alte war freilich früh besorgt, aber es hatte doch etwas Herzbewegendes, ihm war ganz sonderbar zu Muth, das süße Kind, dessen Bild ihm seit gestern wirklich unablässig vorgegaukelt, dauerte ihn auf einmal furchtbar. Armes Ding! so schön, so liebreizend, eine Erscheinung, blendend und hehr wie eine Königin, und — die Tochter eines Sträflings und einer Choristin. Gerhard Balmer drückte und schüttelte treuherzig die Hand der Alten und versprach gutmüthig und augenscheinlich bewegt, was sie von ihm erbeten. — —

Ingeborg war eingetreten und hatte ihre Arme um den Hals der Mutter gelegt und fragte nach ihrem Vater. Ihre Stimme war fest und klar, sie klang anders, als sonst. „Ich will alles wissen, Mutter“, sagte sie, „ich muß ja mein Leben darnach einrichten.

Lang und traurig war die Geschichte, welche sie hörte: die Jugendzeit der Mutter mit ihren vielen glänzenden Hoffnungen, die alle zerplatzt waren wie Seifenblasen.

Schön hatte man sie genannt und ihre herrliche Stimme gepriesen. Das Kind der ehrsamen Bürgersleute ward dadurch auf die Bühne gelockt, eine glänzende Laufbahn hatte man ihr prophezeit. O ihre Träume waren hoch geflogen damals. Aber es ging nicht so rasch, wie sie anfangs geglaubt; es kamen Hemmungen, der Ruhm zögerte noch, ihre Stirn zu kränzen. Da warb der Bankdirektor Seemann um sie; er war der einzige, welcher ehrliche Absichten zeigte unter all' den Werbern und Verehrern. Mit hochgeschwellten Hoffnungen anderer Art zog sie in sein wohleingerichtetes Haus. Sie hatte es nicht gewußt, daß die Leute schon damals gemunkelt, die ganze Wirthschaft sei hohl, seine Spekulationen gingen ins Unsinnige, das werde eines Tages ein böses Ende nehmen.

Die Stimme der Mutter klang wie aus einem Grabe heraus. „Er hatte viel fremde Gelder veruntreut, sich immer mit Hoffnungen vertröstet, immer mit Hoffnungen; jetzt ist das lange her, vor fünf Jahren schon war seine Strafzeit abgebüßt, da ging er nach Australien.“

„Und uns ließ er seinen unehrlichen Namen,“ klang es hart und scharf von Ingeborgs Lippen.

„O, Ingeborg, auch er hat gebüßt: die Entdeckung, der Sturz, die lange Untersuchungshaft und — zehn Jahre im Zuchthaus!“

Ingeborg fuhr zusammen, wie unter einem Schwerthieb. „Hast Du ihn nachher vor seiner Abreise noch wiedergesehen?“ fragte sie heiser.

„Erinnerst Du Dich noch meiner Reise vor fünf Jahren? Ich blieb mehrere Tage aus, und Du fragtest oft, wohin ich gegangen. Da nahmen wir Abschied von einander, wohl für diese Welt. Ich hatte es ihm verweigert, Dich mitzubringen; Du — Du solltest nichts erfahren.“

„Nichts erfahren? Da rechnetest Du nicht mit der erbarmungslosen Welt. Aber es ist gut, daß der — der Vater frei ist und weit fort von hier,“ setzte sie nach einer Pause hinzu, noch immer in dem kalten, harten Tone von vorhin. „Ich werde fortan für uns arbeiten, ich werde unsern Unterhalt für uns allein erwerben können. Du darfst nie mehr da hinüber!“ Sie wies auf das in Gasflammen strahlende Opernhaus. „Nie mehr, hörst Du?“

Die Mutter schluchzte; Ingeborg strich mechanisch den Scheitel der Weinenden, ihre Hand war heiß. In ihrem todwunden Gemüth arbeitete es rastlos. Der Fluch von des Vaters Schuld lastete auf ihr, und es gab keine Macht, die sie je davon befreite. Und doch war sie ein Wesen für sich, sollte ein Leben leben für sich unter eigener Verantwortung; mußte sie denn da nicht auch eine Ehre haben für sich, ein Erworbenes neben dem Ererbten, und mußte nicht das selbst Erworbene mehr gelten, als das ohne eigenes Zuthun Uebernommene? Abgerissen, ungeklärt wogten die stürmischen Gedanken durch ihre kranke Seele. — —

(F. f.)

Verschiedenes.

— Eine „wirthschaftliche Frauenschule auf dem Lande“ wird, wie man uns mittheilt, geplant. Zu Ostern nächsten Jahres soll auf einem, zu diesem Zweck besonders geeigneten Landgut im Hessischen eine erste Anstalt dieser Art in kleinem Maßstabe eröffnet werden. Genaue Auskunft darüber ertheilen: Fräul. v. Kortzfleisch, Hannover; Fräul. Aug. Förster, Cassel; Freifrau v. Schenck zu Schweinsberg, Nieder-Ofleiden bei Homberg a. d. Ohm.

— [Astronom und Orden.] Zar Nikolaus I. war mit Ertheilung von Orden sehr freigebig. Einst wohnte er mit großem und glänzendem Gefolge der Vorlesung eines berühmten fremden Astronomen bei. Der Vortrag langweilte ihn, und er wandte sich an seinen Günstling, den bissigen Menschikow: „Ich finde den Mann keineswegs außerordentlich“, worauf der Fürst erwiderte: „Geruhen Ew. Majestät seine Befangenheit zu verzeihen, aber der Astronom muß ja den Kopf verlieren, denn er sieht hier so viele Sterne, von denen kaum einer an seinem richtigen Platze ist!“ . . . Zar Nikolaus hat sich über diese Antwort mehr unterhalten, als über den ganzen Vortrag.

— [Das Ende eines Mörders.] Anfang Dezember 1895 wurde die Stadt Hirschberg (in Schlesien) und deren Umgegend durch die Nachricht in die größte Aufregung versetzt, daß der Zimmermann Goebel aus Maiwaldau auf dem Heimwege Abends auf der Landstraße meuchlings niedergeschossen worden sei. Bald darauf kam die Mittheilung, daß gegen die Frau des Stellenbesitzers Maiwald und gegen die Frau des Gemeindevorstehers Guder in der Nähe von Jauer Mordversuche durch Erschießen unternommen worden waren. Der Verdacht, diese Schandthaten begangen zu haben, lenkte sich auf den Sohn der Ersteren, Julius Maiwald aus Leipe, einen gefährlichen, schwer vorbestraften Gesellen. Maiwald wurde auch nach kurzer Zeit festgenommen. Wie das Verhör ergab, war M. in die Heimath gekommen, um einen seiner Angehörigen und den Gemeindevorsteher, auf dessen Anzeige hin er einmal bestraft worden war, aus Rache zu erschießen. Den Zimmermann Goebel hatte er allein aus dem Grunde niedergeschossen, um die Wirksamkeit seiner Waffe (einer Lefaucheux-Jagdflinte) zu erproben. Im Laufe der Untersuchung ergab sich noch, daß Maiwald auch den Postsekretär Kretzschmar in der Nähe von Dresden erschossen hat, um ihn zu berauben. Maiwald wurde in das Hirschberger Gefängniß gebracht und von dort zur Beobachtung nach der Irrenanstalt in Moabit überführt. Nachdem er dort für geisteskrank erklärt worden sein soll, wurde er wieder im Gerichtsgefängniß zu Hirschberg untergebracht. Dort nun hat Maiwald dieser Tage seinem Leben in der Zelle durch Erhängen ein Ende gemacht. M. benutzte dazu sein Halstuch, mit welchem er sich an dem zum Befestigen der Pritsche vorhandenen Haken aufknüpfte. So hat Maiwald für seine schweren Verbrechen, zwei Morde und zwei Mordversuche, für welche ihn wegen seines geistigen Zustandes die irdische Gerechtigkeit jedenfalls nicht erreichen konnte, an sich selbst die Todesstrafe vollstreckt.

— [Im Zorn.] Sonntagsjäger (dem alle Hasen davonlaufen): „Feige Bande!“

Briefkasten.

M. 100. Da Ihnen ohne eigentliche Leistungen für Ihr von den Großeltern erzogenes Kind die Zinsen aus dessen freiem Vermögen zugestanden sind, können Sie rechtlich einen Anspruch auf Entschädigung wegen Auslagen und Kosten nicht begründen, welche durch die Ausloosung von Werthpapieren Ihrer Tochter entstanden sind. Was bei dem Verkaufe der Papiere erzielt wurde, wuchs dem freien Vermögen des Kindes zu. Auch darauf haben Sie keinen Anspruch.

E. S. Die Angelegenheit ist nicht wichtig genug, um sie vor Gericht zum Austrag zu bringen. Wir meinen, Sie können ohne Schaden den Sohn des Gegners mit „Sie“ anreden, wenn es nur davon abhängig ist, daß Ihr Gegner nicht ferner „Du“ zu Ihrem Sohne sagt. Die jungen Leute sind ohnehin so gut wie gleichaltrig.

J. P. N. Wir kennen die Lebensversicherung und ihre Statuten nicht und wissen daher auch nicht, wozu die Gesellschaft sich verpflichtet hat. Wir stellen Ihnen anheim, derselben zu schreiben und bestimmte Erklärung zu erbitten, wieviel sie bei Aufhebung Ihrer Versicherung Ihnen herauszuzahlen Willens ist.

Allenst. Durch die Annahme des Annahmescheines und des Gestellungsbefehles haben Sie sich dem betreffenden Truppentheil gegenüber verpflichtet. Sie stehen jetzt unter den Militärgesetzen wie jeder andere Rekrut und müssen dem Gestellungsbefehle unbedingt Folge leisten. Durch Nichterscheinen machen Sie sich der unerlaubten Entfernung bezw. der Fahnenflucht schuldig und werden bestraft.

F. M. Man pflegt es „kalt abbrennen“ zu nennen, wenn Jemand von seinem Grundstücke das nöthige Inventarium und sogar die Gebäude verkauft. Dergleichen Handlungen werden von schwer verschuldeten Personen in der Absicht vorgenommen, ihre Gläubiger zu benachtheiligen. Der Käufer kennt in der Regel diese Absicht. Der Kauf ist anfechtbar und außerdem tritt in ihm strafbare Theilnahme am Bankerott zu Tage, wenn gewinnsüchtige Absicht vorhanden.

C. M. Wir glauben, daß es ein ausreichender Grund ist, Ihnen die Stelle als Betriebsbeamter zu kündigen, wenn Ihr Vater in nächster Nähe ein gleichartiges gewerbliches Unternehmen eröffnet.

G. F. 37. Das Spiel in nicht preußischen Lotterien ist bei Geldstrafe untersagt.

Thorn, 13. Oktbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 132—33 Pfd. hell 150—51 Mk., 130 Pfd. hell 150 Mk., 128 Pfd. bunt 147 Mk. — Roggen unverändert, 123—24 Pfd. 110 Mk. — Gerste feine Brauwaare 130—45 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 114-18 Mk., Futterwaare 104—106 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer helle, reine Waare 118—20 Mk.

Königsberg, 13. Oktbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 37 inländische, 251 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) behauptet, hochbunter 785 gr. (132-33) 156 (6,65) Mk., 788 gr. (133), 775 gr. (131) 157 (6,70) Mk., 764 gr. (128-29) 158½ (6,75), 770 gr. (130) 155 (6,60) Mk., bunter 765 gr. (129) blauspitzig 144 (6,10) Mk., rother 781 gr. (132) 154½ (6,55 Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (126 Pfd. holl.) unverändert, 744 gr. (125), 780 gr. (131) 109½ (4,38) Mk., 756 gr. (127), 762 gr. (128) 109½ (4,38) Mk., 768 gr. (129) 110 (4,50) Mk., 732 gr. (123), 750 gr. (126) alt mit Geruch 106 (4,24) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) 119½, 124, gering 112 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
In Berlin wurden in der letzten Woche 3000 Ztr. Rückenwäschen und Schmutzwollen abgesetzt, bessere Qualitäten bei fester Tendenz bevorzugt. — Breslau meldet den Abzug von 250 Ztr. Rückenwäschen und ebensoviel Schmutzwollen zu fast unveränderten Preisen an deutsche Fabrikanten. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die von 42—45—48 Mk. einzeln darüber holten.

Bromberg, 13. Oktbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 148—154 Mk. — Roggen je nach Qualität 109—114 Mk. — Gerste nach Qualität 115—120, gute Braugerste 125—135 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — Hafer alter nom. ohne Preis, neuer 115—125 Mk. — Spiritus 70er 36,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Oktober.
Gerste loco per 1000 Kilo 114—183 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 54,5 Mk. bez.
Petroleum loco 22,0 Mk. bez., Oktober 22,0 Mk. bez., November 22,2 Mk. bez., Dezember 22,4 Mk. bezahlt.

Stettin, 13. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen unver., loco 150—155, per Oktbr. 156,00, per Oktober-November 156,00. — Roggen behpt., loco 118—121, per Oktober 122,25, per Oktober-November 122,00. — Pomm. Hafer loco 120—129. **Spiritusbericht.** Loco matter, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,50. — Petroleum loco 11,10.

Magdeburg, 13. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% 10,00—10,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig. — Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die **landwirthschaftliche Lehranstalt** zu Oranienburg bei Berlin versendet soeben ihren Jahresbericht über das 25. Schuljahr. Die Anstalt ist die älteste unter den Ackerbauschulen und landwirthschaftlichen Winterschulen der Provinz Brandenburg, sie gehört zu den wenigen Schulen, welche zugleich Internate sind. In den 25 Jahren ihres Bestehens wurde die Anstalt von 1118 Schülern besucht. Im Winter 1895/96 zählte man 84, im Sommer 1896: 38 Schüler. Hiervon zahlten 48 kein Lehrhonorar, 21 eine ermäßigte Pension und 14 hatten gänzlich freie Aufnahme gefunden. Das Lehrerkollegium besteht aus 17 Lehrkräften. Der Unterricht wird in drei Klassen ertheilt, wovon zwei den Unterkursus bilden. Zur Anstalt gehört eine Gutswirthschaft von 350 Morgen. Ferner besitzt die Anstalt eine Kunst- und Handelsgärtnerei. Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Oranienburg steht unter Oberaufsicht staatlicher Behörden. Das nächste Wintersemester beginnt Dienstag, den 20. Oktober 1896. Aufnahme finden junge Leute im Alter von 14 bis über 30 Jahren. Das Schulgeld beträgt 60 Mark, die Pension 240 Mark für das Semester. Wenigbemittelten wird das Schulgeld erlassen, bezw. die Pension ermäßigt. Der ausführliche Jahresbericht gelangt kostenfrei durch den Direktor Albert Heymer zur Versendung, welcher auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** **Nachdruck verboten.**

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amts-gericht	Subhasta-tions-Termin	Größe d. Grund-stücks (ha)	Grund-steuer-rein-ertrag	Gebäude-steuer-Nutzgs-werth
Reg.-Bez. **Marienwerder:**					
Rechtsanw. u. Kgl. Notar G. Eberhard, Dt. Krone.	Dt. Krone	14. Nov.	—	—	1350
Rent. Herm. Kröhnke Ehel., Flatow.	Flatow	30. „	3,8016	12,81	342
			7,0849	2,79	—
Käthn. Alb. Gemba' Ehel., Schwornigatz.	Konitz	5. „	0,1170	0,27	—
Rent. Jak. Dembowski, Waldeck.	Löbau	24. „	6,6880	45,63	105
Hdlsm. Chr. Heyn' Ehel., Märk. Friedland.	Mk. Friedland	27. Okt.	0,10	0,81	260
Stud. d. techn. Wissensch. M. Stephani, Mocker.	Thorn	17. Nov.	—	—	696
Mor. Chr. Lerbs' Ehel., Thorn.	„	21. „	0,0821	—	850
W. Peting' Ehel., Berlin Schloßpl. 3 u. Mtg. (A). Thorn.	„	20. „	0,0225	—	3080
Ob.-Telegr.-Assist. H. Jädicke, Mocker.	„	13. „	0,1895	—	300
Reg.-Bez. **Danzig.**					
Ad. Müller' Ehel., Wilhelmshuld.	Carthaus	6. Nov.	0,43	1,68	—
Emma Beer geb. Wolffsohn u. Polty, Danzig.	Danzig	23. „	0,0184	—	3275
Kfm. Em. Zeitler, Neustadt.	Neustadt	21. „	0,23	2,40	1405
			0,0170	—	60
Marcell Ossowski' Ehel., Wittschinken.	Pr. Stargard	19. „	0,2792	0,06	36
Käthn. Joh. Lewicki Ehel., Graban.	„	19. „	1,5401	14,01	—
Reg.-Bez. **Königsberg:**					
Kfm. Herm. Joseph' Ehel.. Gilgenburg.	Gilgenburg	10. Nov.	0,1024	0,81	552
Schuhmachmstr. Frz. Lindenau u. Mtg. (A) Heilsberg.	Heilsberg	30. „	—	—	75
			0,24	2,25	—
Arb. Chr. Glinewski, Biesellen.	Hohenstein	13. „	0,1740	1,50	18
(Subhast. nicht gen.), Königsberg.	Königsberg	19. „	—	—	563
Gttl. Urbanski' Ehel., Rohmanen.	Ortelsburg	14. „	0,1940	—	48
Bes. Aug. Böhnke' Ehel., Pregelswalde.	Tapiau	21. „	10,2130	72	75
Frz. Schwark' Ehel., Kirchdorf.	Wartenburg	16. „	1,9460	3,96	36
Grdbes. Ant. Kehr' Ehel., Freimarkt, Basien A. B.	Wormditt	27. „	0,0280	—	54
Wirth Ad. Bohl, Schönwalde.	Zinten	26. „	7,8460	21,27	36
Reg.-Bez. **Gumbinnen:**					
Eigkäthn. Joh. Polixa' Ehel., Bodschwingken.	Goldap	27. Nov.	3,2860	13,98	36
Anna Loops, Rupkalwen.	Heydekrug	7. Dez.	4,77	9,03	24
Mrrpol. Aug. Pohlenz' Ehel., Widminnen.	Loetzen	14. Nov.	8,0820	53,25	—
Baunnt. K. Wiemer, Widminnen.	„	21. „	0,1760	0,06	1326
Emil Schweiger, Rucken.	Tilsit	14. „	1,30	6,12	—
Reg.-Bez. **Bromberg:**					
Ww. Agn. Czekala, geb. Sikora, Lubasz.	Czarnikau	28. Okt.	0,5720	4,62	—
Ww. Agn. Markowska, geb. Soltysiak, Inowrazlaw.	Inowrazlaw	19. Nov.	0,0132	—	660
Einwohn. Fr. Erdmann Ehel., Laskowo.	Margonin	20. „	2,3820	4,41	36
Vollzieh.-Beamte Frz. Majkowski u. Mtg. (A) Gollantsch	Wongrowitz		—	—	144
		5. Dez.	0,1711	2,82	—
Reg.-Bez. **Posen:**					
P. Chudy' Ehel., Kröben.	Gostyn	17. Nov.	4,0730	61,23	75
7 Geschw. Rybicki, Koschmin.	Koschmin	11. „	0,2470	3,—	75
Schuhmachermstr. J. Milczynski' Ehl., Krotoschin.	Krotoschin	21. „	0,1760	2,07	—
Schwarzviehhdlr. Wojtyczka, Kobylin.	„	14. „	—	—	150
Jul. Volkmann' Ehel., Kainscht.	Meseritz	19. „	3,8810	13,68	—
Kfm. Phil. Wolffsohn, Neustadt b. P.	Pinne	16. „	0,3920	4,68	—
			0,6360	8,16	—
			9,5545	150,09	—
			3,2891	48,48	—
			2,1949	30,03	—
			0,8512	11,10	—
			0,4734	5,82	—
			0,2723	4,47	—
Wwe. Hedw. Walendowska, Neudorf.	Pleschen	25. „	7,7850	75,48	150
			0,8150	9,57	—
			2,8330	29,52	—
Wirthsfrau Jul. Sievert, Buchwald	Schroda	4. Dez.	1,7640	14,73	54
Reg.-Bez. **Stettin:**					
Hdlsm. Herm. Schumacher, Grammentin.	Demmin	4. Nov.	—	—	120
Rent. K. Fr. W. Lebrentz, Nchl., Gartz.	Gartz a. O.	14. „	10,8232	388,11	942
Sttlrmstr. Ferd. Fr. Aug. Maaß, Neumark.	Greifenhagen	12. „	0,0380	—	270
Fr. W. Paul, Clebow.	„	14. „	0,4410	15,48	45
Seilermstr. Aug. Wollburg, Neuwarp.	Neuwarp	16. „	—	—	60
Ackrbürg. W. Wendt, Regenwalde.	Regenwalde	16. „	2,6780	18,57	378
Kfm. Aug. Grohn, Stettin.	Stettin	23. „	0,6150	4,35	4110
Kfm. M. Stalder, Grabow a. O.	„	19. „	0,1010	—	2107
Buchbindermstr. Rich. Grimm, A., Swinemünde.	Swinemünde	20. „	—	—	1626
Kohlenmess. Fr. Knuth u. Mtg., Swinemünde.	„	27. „	—	—	255
Zmmrges. W. Fischer resp. Ww., Torgelow.	Ueckermünde	10. „	0,2553	2,16	54
			0,4360	3,96	—

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

5053] Kostenfreie

Stellenvermittelung vom **Verband deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.**

Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, II.

5974] E. j. **Destillat.,** w. a. i. d. Fruchtweinkelterei bewandert ist, sucht Stellg. M. Romeike, Graudenz, Oberthornerstr. 1.

Ein **junger Mann** d. Kolon.-, Mat.- u. Eisenwaarenbr., flotter Exped., 27 Jahre alt, evgl., im Besitze v. Prima-Zeugn., sucht p. 1. November cr. in einem größ. Geschäfte Stellung. Meldungen werden brieflich m. Aufschr. Nr. 6050 an den Geselligen erbeten.

6044] Ein jung. Mann, **Materialist,** 22 J. alt, ev., militärfr., vertr. m. d. Dest. u. Eisengesch., ucht vom 1. Nov. cr., gestützt a. gute Zeugn., Stellung. Offerten unter A. L. 21 postl. Dt. Eylau erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Es sucht sofort Stellg. als Brennmeister oder Maschinist

gelernt. Schloss., gewes. Monteur bei Pauckſch, z. Z. Monteur im Vulkan, Stettin. Langjähr. Erfahrung. i. d. Brennerei u. Maschinenfach, gute Zeugnisse, beste Empfehlungen stehen zur Seite. Meldung. an Lück, Landsberg, Warthe, Dammstraße 38. [6079

Ein streng solid. **Mahl- und Schneidemühlen-Werkführer,** ev., 30 Jahre alt, jung verheir., mehrere Jahre als Leiter einer größeren Mahl- u. Schneidemühle thätig gewesen, stellt selbst Maschinen auf und führt Reparat. in Mahl- und Schneidemühlen sicher aus und besitzt eigenes Handwerkszeug, auf gute Empf. gestützt, sucht per bald o. später dauernde Stellung. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 5983 an den Geselligen erbeten.

5795] Ein tüchtiger, ordentlich., 24 Jahre alter

Müllergeselle

s. Stell., a. liebst. i. Dampf- oder Wasserm. Meld. e. a. F. Sobolewski, Kasernenstr. 1b, Hof.

E. verh., ev. **Maschinist,** der Landwirthsch. u. Schirrarb. verst., sucht v. Martini oder Neujahr, gest. a. g. Zeugn., bei Dreschapp. Stellg. Meldungen briefl. unter Nr. 5894 an den Geselligen erbeten.

Junger Brauer

21 J. alt, Einj.-Freiw. gew., kautionsfäh., sucht sof. pass. Stellg. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 5995 d. d. Geselligen erbet.

Müller

Mitte 40er, in allen Fächern der Müllerei vertr., deutsch u. poln. sprech., sucht Stell. als Bescheider oder Alleiniger. Meld. briefl. u. Nr. 5965 an den Gesell.

6052] Ein zuverläss. u. tüchtig.

Werkführer

welch. in allen Zweig. d. Schneidemüllerei firm ist, d. klein. Reparatur. u. Montag. selbst ausführt, auch m. Dynamomaschin. vertr. ist, sucht b. bescheid. Anspr. Stell. Gefl. Meldg. unt. L. Nr. 100 postlag. Neumark Westpr. erbeten.

5984] Zum 1. April 1897 suche Stellung als

Rieselmeister

Person.: 38 Jahre, ev., verheir., deutsch u. polnisch sprech. Gefl. Offerten an F. Döring in Hammerstein.

Landwirtschaft

Ein Besitzersohn, in der Mitte der 20er Jahre, militärfrei, sucht eine Stellung von Martini als **Wirth** in einer Pfarrei oder einer Wirthschaft. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 4820 an d. Ges.

Oberschweizer-Gesuch.

5616] Ein verh. **Oberschweizer,** gebürt. aus der Schweiz, mit gut. Zeugn., 3 Jahre auf dieser Stelle, sucht per 1. Jan. 1897 eine Stelle zu 40–50 Stück Vieh. Geehrte Herrsch. werden gebeten, ihre Adr. an Oberschw. Harzig, Dom. Kl. Borroschau b. Swaroschin Wpr. z. s.

6048] Suche Stellung v. sofort m. 50 od. 30 Mann z. **Zuckerrüben- oder Kartoffeln-Aufmachen.** Meldungen an Unternehmer Jakubowski, Wilhelmsdank p. Szczuka, Kr. Strasburg Wpr.

Ein junger, gebildeter Mann, mit angemessener Schulbildung, sucht Stellung als

Brennerei-Eleve oder Wirthschafts-Eleve.

Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 5897 an den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

Konditoreien

empfehle meinen Sohn zur Konditor-Lehre. Meld. briefl. unter Nr. 5789 an die Exped. d. Gesell. erbeten. Zur Antwort w. Porto erwünscht.

Diverse

Anwaltsb.-Vorsteh.

verh., firm in der Arbeit auf allen Rechtsgebieten, sucht Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 5823 a. d. Ges. erb.

Offene Stellen

Handelsstand

Agenten-Gesuch.

6078] Eine erste Oelraffinerie sucht rührige **Agenten** an allen Plätzen.

Gefl. Off. sub **P. 7883** an die Expedition des Geselligen erb.

Haupt-Agenten

f. Sterbek., Kapit.-, Unfallversich. u. Hypotheken suchen wir a. all. Ort. Monatsprov. ca. 60 Mark. Bewerber haben Aussicht a. Anstellung m. 3000 Mk. Fixum. Subdirektor Hein, Danzig.

Nebenverdienst!

5563] **Mk. 3600.** — jährl. fest. Gehalt, können Pers. jeden Stand., welche sich in ihren freien St. beschäftig. wollen, verd. Meld u. **W. X.** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Ein Buchhalter

welcher mit Anfertigung der Lohnlisten pp., Führung des Kranken- u. Unfallversicherungswesens gehörig vertraut u. selbstständiger Korrespondent ist, auch womöglich schon in einem Tiefbaugeschäft beschäftigt gewesen ist, erhält sofort dauernde Stell. beim Bauunternehmer P. Tschierschke i. Neustettin.

5726] Für mein Tuch-, Modewaaren- u. Konfektionsgesch. suche ich per gleich einen ordentlichen, tüchtigen

Ersten Verkäufer

der auch mit Buchführen betraut ist. Meldungen mit Angabe von Salairansprüch., Einsendung von Zeugnissen und Photographie. Joseph Blitz, Stolpmünde.

6070] Ein gewandt., selbstständ.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort resp. 1. Novbr. cr. i. mein. Tuch- u. Manufakturwaarenhandlung bei hohem Einkommen Stellung. Mein Geschäft ist an den jüdischen Feiertagen geschlossen. — Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten an Elias Krayn, Pudewitz.

5964] Per sofort oder 1. Novbr. suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft zwei tücht.

Verkäufer

die selbstständig dekoriren können. Meldungen mit Photographie u. Gehalts-Ansprüchen bei freier Station an Louis Gutmann, Vietz a. d. Ostbahn.

Einen Verkäufer

gut empfohlen, sucht von sogleich oder später [6037

H. Czwiklinski, Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlung.

6028] **Für mein Materialwaaren- und Rohprodukten-Geschäft suche per 1. November cr. einen jüngeren**

Verkäufer

und einen

Lehrling.

Verkäufermeldungen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

J. Becker, Freystadt Westpreußen.

5801] Ich suche per sofort oder später einen tüchtigen

Verkäufer

polnisch sprechend.

Kaufhaus M. S. Leiser, Thorn.

6009] Zwei flotte, schneidige

Verkäufer und Dekorateure

für Manufaktur, Tuch, Konfektion per sofort resp. 1./11. Ich reflektire jedoch nur auf Herren (Christ), die ihre langjährige, erfolgreiche Thätigkeit nachweisen können, in angenehmer Stellung und entsprechendes Salair. Off. erbitte unter Zusendung des Bildes, Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. b. freier Station.

L. Friedlaender, Strasburg U.-Mark.

6006] Zum 1. resp. 15. Novbr. suche einen älteren, tüchtigen

Verkäufer

der fertig polnisch spricht. Den Meldungen sind Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche beizufüg. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Bernhard Henschke, Tuch-, Manufakturwaaren und Konfekt. Strasburg Wpr.

E. jüng. tücht. **Verkäuf.,** israel. u. e. **Lehrlg.,** israel., m. g. Schulk. f. p. sof. C. S. Brasch, Jastrow Wr., Manfw.- u. Konf.-Gesch. Sonnab. strg. geschl.

6031] Für unser Tuch-, Manufaktur- und Konfekt.-Geschäft suchen wir christliche, tüchtige

Verkäufer

welche der poln. Sprache mächtig sind. Meldungen nebst Angabe des Eintritts, der Gehaltsansprüche bei freier Station u. Abschrift der Zeugnisse erbitten

Walpuski & Senger, Mewe.

5845] Für Manufaktur- und Damenkonfektion suche

2 Verkäufer

polnisch sprechend.

Bernhard Becker, Schmiegel.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse gleich erbeten.

5661] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. November einen tüchtigen, älteren

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, und mit Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Meldung. mit Photographie, Gehalts-Ansprüche und Zeugniß-Abschriften erbittet

J. Ascher, Ortelsburg.

6075] Ich suche noch einige **Materialisten** im Auftrage. C. Liedtke, Danzig, Großemühl.

5722] Suche von sogleich einen

2. jungen Mann

für mein Material- und Destill.-Geschäft. Polnische Sprache erforderlich.

Alfred Schilling, Culm a. W.

5879] Für mein Kolonial- und Eisenwaarengeschäft verbunden mit Destillation suche per sofort resp. 1. November einen

jungen Mann

2 Lehrlinge.

E. A. Bukowski, Lautenburg.

5543] Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per 1. November zwei tüchtige

junge Leute.

Offert. mit Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. bei freier Station an C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

Jüngeren Kommis und einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, beide der polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht für sein Kolonial-, Eisenkurzwaaren- u. Restaurationsgeschäft [6029

Georg Schild, Hohenstein Opr.

5670] Für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt

einen Kommis

tüchtigen Verkäufer. Den Meld. bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Moritz Bütow, Rössel.

Suche im Auftrage **Handlungsgeh. jed. Branche p. gl.** u. spät. H. Bordihn, Danzig.

5985] **Für mein Material-, Eisenwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft** suche ich einen

Gehilfen

und einen

Lehrling.

Ludwig Stubbe,
Neustettin.

1 jüng. Gehilfen

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und der poln. Sprache mächtig ist, sucht per sofort resp. 1. Novbr. fürs Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
Gust. Josephsohn, Dirschau.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger]5920

Zieglermeister

der Kaution stellen kann, findet zum 1. April 1897 Stellung. Meldung mit Zeugnißabschriften erbittet G. Schwarz, Ringofenziegelei Baumgarth b. Christburg.

5793] Ein wirklich tüchtiger, solider, bescheidener

Kellner

der in kleineren Hotels thätig gewesen ist, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und 300 Mark Kaution stellen kann, findet vom 1. November Stellung in
Ludwig Salewski's Hotel, Soldau Ostpr.

Brunnenbauer

der Kenntn. von Kessel-, Röhrenbrunnen- u. Wasserleitungs-Anlagen besitzt u. selbstständig ausführen kann, sucht [6079
F. Mertins, Bialla Opr.
Daselbst können

zwei Schmiedegesell.

speziell für Wagenbau eintr.

Ein erfahrener, tüchtiger

Brauereigehilfe

findet dauernde Stellung bei G. Eberbeck, Bischofswerder. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschr. sind dahin z. richt. [5323

Suche von sofort einen jungen

Brauergehilfen

bei 30 Mk. monatlichem Gehalt und freier Station, sowie einen

Lehrling.

Meld. briefl. unter Nr. 5914 an die Exped. des Gesell. erbeten.

5815] Ein tüchtiger

Buchbindergehilfe

für **dauernde** Arbeit und ein **Lehrling** können sofort eintret. b. Max Janz, Marienw.-Str. 46.

1 Buchbindergehilfe

der mit sämmtlichen Arbeiten vertraut, kann vom 18. d. Mts. eintreten bei [5740
A. v. Kromer, Hohenstein Opr.

5905] Ein tücht. **Konditorgehilf.** find. dauernde Beschäftigung bei O. F. Schwalbe, Schwetz a. W.

5607] Ein jüngerer

Konditorgehilfe

findet von sofort oder 15. d. M. dauernde Stellung.
Eugen Art, Konditorei u. Café, Riesenburg Westpr.

Zwei Gehilfen

können sofort eintreten bei
Conrad Thimm, Sattler und Tapezirer,
5731] Allenstein.

1 tücht. Barbiergeh.

find. dauernde Stellg. bei [6051 R. Scholz, Fris., Pr. Stargard.

5410] Zwei junge, anständige

Barbiergehilfen

können sofort eintr. bei Unrau, Podgorz, Kr. Thorn.

5818] E. tücht. **Barbiergehilf.** verl. v. sogleich oder auch später
Auguste Ortmann Wwe., Barbiergeschäft, Neidenburg Ostp.

6066] Ein tüchtiger

Barbier-Gehilfe

findet von sofort oder später Stellung. R. Woelke, Thorn, Schuhmacherstraße 22.

15 b. 20 Maurergesell.

find. b. hohem Lohn von sofort dauernde Beschäftigung bei

Gustav Stobbe,
Bauunternehmer, Lessen Wpr.

4 Malergehilfen

solide und zuverlässige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung b. Maler Montua, Osterode.

5791] Ein junger

Bäckergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei
A. Mohrenz, Bäckermeister, Gilgenburg Opr.

5997] Zwei bis drei

tücht. Schneidergesell.

können sich melden per sofort bei Karl Gorny, Schneidermstr. Rehden Westpr.

6069] Ein tüchtiger

Westenschneider

findet dauernde Beschäftigung in der Werkstatt. Max Zöllner.

Tücht. Mühlenbauer und Tischler

mit eigenem Werkzeug bei hohem Lohn sofort gesucht.
Bartensteiner Mühlenwerke. [6025

5397] Tüchtige

Maschinen-Tischler

auf dauernde Winterarb. gesucht. Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Opr.

5975] 2 tüchtige

Möbeltischler

finden von sofort dauernde Beschäftigung auf fournirte Kastenarbeit bei
A. Madey, Tischlermeister, Marienwerder Wpr.

6064] Zehn tüchtige

Tischlergesellen

finden von sofort auf gute Bauarbeiten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampftischlerei J. Leitreiter, Inowrazlaw.

2 Tischlergesellen u. 2 Lehrlinge

können sofort eintret. bei [6056 P. Hubrich, Tischlermstr., Grabenstr. 39.

5981] Ein unverheir., tüchtiger

Tischlergeselle

findet dauernd Beschäftigung. R. Schulz, Stadtgebiet Danzig.

Einen Tischlergesellen einen Lehrling [6035
verlangt E. Urban, Festungsstr. 8.

Tischlergesellen

gesucht. [6072
J. R. Boehnke, Kunst- und Bautischlerei, Danzig, Johannisgasse 67.

Tüchtige

Drechsler Tischler und Stellmacher

sucht sofort oder später [6019
E. Rasché, Marienburg.

5962] 5—6 tüchtige

Ofensetzer

welche auch Werkstubenarbeit verstehen, können sich sofort melden.
J. Speer's Nachf., Ofenfabrik, Dt. Eylau.

6063] Tüchtige

Gelbgießergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei
C. Reschke, Metallgießerei, Bromberg.

Gutsschmied

mit **Gehilfen** wird für ein größ. westpreuß. Dominium ab Martini gesucht. Zeugnisse unt. Nr. 6061 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

5834] Ein tüchtiger, älterer

Schmiedegeselle

der auch im Pferdebeschlag erfahren ist, findet von sogleich Stellung in Gr. Plauth per Freystadt Westpr.
Die Gutsverwaltung.

6022] Ein verheiratheter

Schmied m. Burschen

und eigenem Handwerkszeug, der die Lehrschmiede besucht hat und gute Zeugnisse nachweisen kann, findet sofort oder Martini Stell. in Döhlau Ostpr.

6003] Ein verheirath., tüchtiger

Schmied mit Scharwerker

findet zu Martini oder 1. Jan. Stellung in Orkusch b. Riesenburg.

1 Schmiedegesellen

verlangt J. Gruß, Pohlmannstraße 25. 6034]

2 tücht. Gesellen

f. sof. C. Handt, Schmiedemstr., Heinrichswalde Wpr. [5911

1 Klempnergesellen

auf dauernde Arbeit verlangt
A. Litkowski, Culmsee.

5856] Wir suchen zum sofortigen Antritt einen

zweiten Böttcher

welcher auf sauberes Biergefäß eingearbeitet ist, bei hohem Lohn oder auf Stück. Beschäftigung dauernd.
O. Weber & Wendrich, Brauerei Rosenberg Wpr.

5678] Tüchtiger, verheiratheter

Gutsstellmacher

zugleich Kämmerer, kann sich melden in Przytulllen bei Rheinswein Ostpr.

5991] Für mein Dampfsägewerk suche per sofort einen tüchtigen

Schneidemüller.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
M. Simonsohn, Goddentow-Lanz i. Pomm.

5808] Zwei tüchtige, junge

Müllergesellen

bei 25 bis 30 Mk. monatlich und freier Station können sich zum 20. Oktober melden in Mühle Redlin bei Nassow, Pr. Pomm.
F. Goga, Mühlenverwalter.

6 Steinmetzgesellen

verlangt bei hohem Lohn
J. Schawert, Steinsetzmstr. Colberg, Baustr. 38.

Landwirtschaft

4987] Suche sofort resp. v. 1. November cr. und 1. Januar 1897

mehrere Inspektoren

Gehalt 450 Mk., 800 Mk. und 1000 Mk.
G. Böhrer, Danzig.

Jung. Landwirth

findet bei 200 Mk. Anfangsgeh. sofort Stellung auf [5806
Dom. Pagdanzig bei Prechlau.

Brennereigehilfe

zuverlässig, findet sofort Stellg. Owinsk, Kr. Posen Ost.

5912] Vom 1. November, evtl. von gleich, unverheir., tüchtiger

Brenner

für Dampfbetrieb, 40000 L. Kontingent, bei gutem Gehalt gesucht in Lupken bei Johannisburg. Nur beste Zeugnisse in Abschrift und Empfehlungen erbeten.

6004] Verheiratheter, ev.

Gärtner

tüchtig, ehrlich und nüchtern, zu sofort ges. Dom. Grabowo b. Goldfeld.

5289] Einen mit guten Zeugn. versehenen, durchaus nüchternen

Schweizer

sucht von sofort
Reschke, Rospitz bei Marienwerder Wpr.

5716] Ein verheiratheter

Schweizer

für circa 25 Kühe und Jungvieh, der gute Zeugnisse besitzt, wird zu Martini gesucht von
W. Guth, Barloschno Westpr.

5889] Suche zu sofortig. Antritt bei 35 Mark Lohn ein. tüchtigen **Unterschweizer.**
A. Kurz, Slesin bei Nakel, Provinz Posen.

Kutscher, Schäfer und Hofmeister mit Scharwerker

bei hohem Lohn und Deputat z. 1. April in Freist bei Lübzow Pomm. gesucht. [5989

6023] Ein verheiratheter,

nücht. Kutscher

der einen Stallburschen halten u. Kavallerist gewesen sein muß, wird von Martini gesucht in Döhlau Ostpr.

6002] Ein zuverlässiger, unverheiratheter

Kutscher

mit guten Zeugnissen findet bei hohem Lohn Stellung in
Sandhuben bei Christburg.
Persönliche Vorstellung erforderlich.

6005] Einen gut empfohlenen

Schäfer

sucht wegen Erkrankung des jetzigen zu Martini
Dom. Insel Küche bei Gr. Falkenau.

6018] Zwei nur tücht., verheirath.

Instleute

sucht per 1. April 1897
Damrath, Gr. Sanskau.

Vorarbeiter mit 20 Leuten

zum Rübenausnehmen sucht von sofort [6017
Dom. Gondes b. Klahrheim.

Arbeiter

zum Rüben- u. Kartoffelausmachen sof. ges. in Marnsch bei Graudenz.]5977

Diverse

Ein Drain-Schachtmeister mit 30 Drain.-Arbeitern sow. 50 Arbeiter

zu Drainage- u. Grabenarbeiten werden von sofort gesucht von
R. Foraita, Kulturtechniker, Inowrazlaw.

5814] Zwei tücht., energische

Schachtmeister

womöglich mit Leuten, finden dauernde Beschäftigung bei den Meliorationsarbeiten d. Snopker Bruches. Meldungen sind a. den unterzeichneten Unternehmer zu richten.
Wiemer, Snopken bei Johannisburg.

5919] Ein ordentl., jünger.

Diener

findet sofort Stellung in
Drückenhof bei Briesen Westpreußen.
Persönliche Vorstellung erwünscht. — Retourmarke verbeten.

6039] Ein ordentlicher

Hausdiener

findet sofort Stellung im „Tivoli", Graudenz.

Diener

gesucht für Thorn per sofort. Meldungen mit Lohnanspruch-Angabe brieflich mit Aufschrift Nr. 5937 an den Geselligen erb.

Schiffer

mit Kähnen 1. Kl. zum Zuckerverladen können sich melden.
4590] Zuckerfabrik Schwetz.

Lehrlingsstellen

Ein Brauerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen eingestellt. Meldungen b. Braumeister A. Kratzer, Danzig, Pfefferstadt Nr. 27, erbeten.

Lehrling

vom 1. Januar gesucht. [5744
Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung.

Kellner-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, m. guter Schulbild. für Bromberg sofort gesucht. Offert. u. **B. A. 6414** an die Geschäftsst. d. „Brombg. Tagebl.".

Apotheker-Lehrling

zu baldigst gesucht. [4818
Neugarten-Apotheke, Danzig.

Ein Lehrling

auf Wunsch Pension im Hause, kann noch eintreten bei [2375
Otto Hering, Graudenz, Buch- u. Steindruckerei.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Musik-Instrumenten-Fabrikation gründlich zu erlern., kann sofort od. später eintreten.
Vetter, Musik-Instr.-Fabrik, Unterthornerstr. [5537

Einen Lehrling

sucht für sein Kolonial-, Eisenwaaren- u. Schankgeschäft [5309
F. Meding, Gilgenburg.

5990] Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig.
Moritz Feldmann, Bütow.

6007] Für mein Colonialw.- u. Destill.-Gesch. f. p. gleich u. später

1 Lehrling

mit guter Schulbildung.
Eduard Kohnert, Thorn.

6032] Für unser Tuch-, Manufaktur- und Konfekt.-Geschäft suchen wir einen

Lehrling

welcher der poln. Sprache mächtig ist. Gründliche Ausbildung wird zugesichert.
Walpuski & Senger, Mewe.

Lehrlinge

verlangt Bäckermstr. Naethler, Marienwerder. [5876

Lehrling.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung u. aus anständiger Familie, wird von einer großen Dampfdestillation als Lehrling gesucht. Meldungen werd. briefl. unter Nr. 4900 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

5639] Für meine Destillation, Kolonialwaaren- u. Eisenwaar.-Handlung suche von sogleich

einen Lehrling

welcher polnisch spricht.
Benno Munter, Neidenburg.

Einen Lehrling

deutsch und polnisch sprechend, sucht für sein Kolonial-, Material-, Zigarren- u. Weingeschäft
L. Kowalski, Dt. Eylau.

5813] Suche per **sofort** für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung u. selbstgeschriebenem Lebenslauf. Persönliche Vorstellung erwünscht.
A. Mendelson, Rummelsburg i. Pom.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die [5802

Uhrmacherei

zu erlernen, kann sich melden.
Sally Salomon, Uhrmacher Schönsee.

5873] Suche zum baldigen Antritt einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen resp. Empfehlungen. Stat. im Hause. Wilhelm Lenz, Eisen- u. Stahlwaaren-, Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft, Lauenburg i. Pom.

6071] Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Alexander Rittweger, Thorn.

Müllerlehrling

Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, die Mahlmüllerei z. erlern., kann sogleich eintreten. [6038
J. Busse, Mühle Schwenten per Sartowitz, Kr. Schwetz.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

sucht Stellung auf einem Gute, um sich in der Wirthschaft zu vervollkommnen. Meld. briefl. unt. Nr. 5944 an den Gesell. erb.

6062] Ein anständiges

Mädchen

welches in der feinen Küche, sowie in Schneiderei und Wäschenähen firm ist, sucht für sogleich Stellung. Anfragen sind unter Chiffre **M. 100** an die Expedition des **„Mogilnoer Kreisblatts", Mogilno, zu richten.**

Aeltere Wirthin

sucht z. 1. November eine selbst. Stelle in einer Käserei. Meld. an Fr. A. P. bei Gutsbesitzer H. Soeki in Lindenau
6445] b. Gr. Mausdorf.

6043] E. erfahr., prakt., spars. Wittwe, i. d. 40. Jahr., s. St. z. **selbst. Leitg. e. Haush.,** übern. ev. a. d. Erzieh. mutterl. Kind. Off. postl. Jedwabno Nr. 100 A. B. erb.

5748] Suche vom 1. November Stellung im

Putzgeschäft

bei Gehalt und freier Station. Offerten erbitte unter **A** postlagernd Großklinsch.

5987] Für eine gebildete

junge Dame

suche zwecks Erlernung der Wirthschaft Unterkunft auf ein. mittl. Gute. Familienanschluß u. liebevolle Behandl. Beding. Pension monatl. 30 Mk. Gefl. Meldung. erbitte sub Nr. 100 K. postlag. Freystadt Westpr.

Junges Mädchen

17 J. alt, aus anst. Fam., w. d. höh. Töchterschule besuchte u. 1 J. die Wirthsch. erl. h., wünscht Engagem. als Kindergärtnerin od. z. Stütze d. Hausfrau. Off. u. **S. G. 17** postl. Marienburg Wpr. [6014

5692] Ein anständig., jung. kath.

Mädchen

s. v. sof. od. spät. Stellg. a. Stütze. Geübt i. Schneid. u. Handarb. Gfl. Off. u. **P. R.** postl. Bromberg erb.

Suche f. m. Schwester Stell. im Geschäft als **Verkäuferin** verbund. m. Buchführ., da sie dies. gelernt. Gehalt nur klein. Stell. v. gleich, eventl. auch Konditorei. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5754 d. d. Geselligen erb.

5916] E. jung. **Mädch.,** 24 J., d. Kindergärtn. 1. Kl. gel. u. d. erst. Unterr. erth., i. d. Wirthschaft nicht ganz unerf., sucht Stellung. Gefl. Offerten unter Z. 563 an die Expedition der „Zeitung für Hinterpommern", Stolp i. P.

Offene Stellen

Geprüfte Erzieherin

wird aufs Land zu 3 Kindern im Alter von 12, 9 und 7 Jahr. sof. oder 1. Nov. cr. gesucht.
Meldungen mit Gehaltsanspr. brfl. unt. Nr. 5565 an d. Gesell.

5567] Eine evangelische

Kindergärtnerin I. Kl.

für zwei Mädchen im Alter von 9 und 7 Jahren, die auch in Musik zu unterrichten sind, findet zu Neujahr 97 Stellung. Meld. mit Gehaltsansprüchen an Rittergutsbesitzer J. Heinrich, Klepary b. Gr. Morin, Kr. Inowrazlaw.

5840] Suche eine

Kindergärtner. 2. Kl.

zu Martini d. Js. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie erbittet
Frau Robitzki, Döhlau Opr.

Eine katholische

Kindergärtnerin

welche in allen häuslichen Arbeiten behilflich sein muß, wird von sofort gesucht. Näheres brfl. Gefl. Meld. nebst Gehaltsanspr. brieflich unter Nr. 5720 an den Geselligen erb.

5867] Wegen Erkrankung der jetzigen suche per sofort oder 1. November eine

Kindergärtner. II. Kl.

zu 2 Kindern im Alter von 2 u. 3 Jahren. Engler, Pogutken, Kr. Berent Westpr.

5804] Eine tüchtige

Verkäuferin

welche Kenntnisse in der Galanterie-, Kurz- u. Tapisseriewaaren-Branche besitzt, kann per sofort in meinem Geschäft eintreten. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bitte zu richt. an A. Schmerl in Darkehmen.

Eine Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, sucht von sogleich oder später [6036

H. Czwiklinski,
Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlung.

6027] Suche f. meine Kolonialwaaren-Handlung u. Gastwirthschaft eine

Verkäuferin

Gehaltsanspr. und Photographie erbeten.
P. Schmude, Leba i. Pom.

5932] Eine tüchtige

Putzdirektrice

von sofort bei freier Station u. hohem Gehalt gesucht.
Frau Marie Wolff, Culmsee.

Suche sofort für ein kleines Restaurant ein

junges Mädchen

aus anständiger Familie, fürs Buffet und zur Bedienung der Gäste. Meld. nebst Photogr. u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 6042 an den Geselligen erbeten.

6074] Ein gebildetes, erfahren.

Mädchen

suche für drei Kinder. Selbige muß auch im Haushalt thätig sein. Meldungen bei
Woythaler, Allenstein.

5564] Dom. Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. November ein gesundes, kräftiges

Mädchen

zur Erlernung der Meierei und Hauswirthschaft. Alter nicht unt. 18 Jahre.

5986] Gesucht v. sof. o. 1. Nov. ein gebild., evangel., nicht **zu junges Mädchen, w. einige** Kenntn. in Landwirth., **Kochen,** Handarbeit bes., s. ab. unt. **Leit.** einer erf. Hausfrau vervollk. **will.** Meldungen zu richten an
Dom. Kl. Sonnenberg bei Riesenburg.

Für den Mehldetail-Verkauf wird für eine Mühle ein

junges Mädchen

die das Geschäft kennt, per sofort gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 6020 a. d. Ges. erbeten.

Ein Lehrmädchen

welches neben dem Verkauf die Buchführung und Kasse zu erlernen Gelegenheit hat, ev. auch z. Familie zugezog. wird, u. einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, suche f. meine Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung. [5809
J. Frankenstein, Bartenstein Opr.

Jüdisches

junges Mädchen

aus anständiger Familie, welch. schon etwas Kenntnisse in der Wirthschaft hat, von gleich oder später gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5811 an den Geselligen erbeten.

5853] Suche vom 15. November ein einfaches, arbeitsames, evgl.

Mädchen

welches schneidert, zur Erlernung der Wirthschaft bei 120 Mk. Gehalt pro anno.
Frau J. Frowerk, Weidenau b. Neumark Wpr.

5737] Ein junges, anständiges

Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, wird von sofort für meine Gastwirthschaft zu engagiren gesucht.
Leopold Teßmer, Mühlbanz bei Dirschau.

5643] Dom. Brunau bei Culmsee sucht zum 11. Novbr. eine tüchtige, nur mit gut. Zeugnissen versehene

Wirthin.

Mit Melken, Buttern und Brotbäckerei nichts zu thun.

5087] Suche zum sofortigen Eintritt gegen hohes Gehalt eine selbstständige, ältere

Wirthschafterin

die firm im Kochen ist und die feine Wäsche versteht. Suche z. Eintritt am 1. Januar n. Js. 4 verheirathete, junge, tüchtige

Pferdeknechte

Lohn 180 Mk., Kostentschädigung 250 Mk., Holzgeld 20 Mk., freie Wohnung und Kartoffelland.
Karl Jordan, Gutsbesitzer zu Moos bei Würzburg.

5999] Zum 1. oder 11. Novbr. findet eine tüchtige, mit Dampfmeiereibetrieb vertraute, mit gut. Zeugnissen versehene

Wirthin

bei 80 Thl. Gehalt u. Tantieme Stellung auf Dom. Klunkwitz b. Laskowitz Wpr.

5880] Suche zu **sofortigem Antritt** eine einfache, tüchtige, erfahrene und treue

Wirthin

welcher hauptsächlich die Beaufsichtigung des Haushalts und des Federviehs obliegt. Dieselbe muß auch gut kochen können. Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche sind einzusenden an das Dom. Gorken bei Marienwerder.

6073] Suche zum 1. Januar 97 aufs Land: 1. eine

Köchin

die Stubenarbeit übernimmt. 150 Mk. Gehalt. 2. eine erfahr.

Kinderfrau.

Frau Mierendorff, Belsin bei Czarnikau.

6060] Ein ordentl., zuverlässig.

Mädchen für Alles

das auch 3 Kühe zu melken hätte, sucht vom 1. Januar 1897 bei einem jährl. Lohn von 40 Thlr.
Frau Rohr, Hammerwerk Zechendorf b. Freudenfier Wpr.

5871] Für sofortigen Antritt suche ein zweites

Hausmädchen und eine Leuteköchin.

120 Mark Lohn, freie Reise, kein Melken.
Kind, Klein Varchow, Post u. Bahn Marin, Mecklenburg.

Kräftige Amme

per sofort gesucht durch [5993
Frau Herrmann, Graudenz, Unterthornerstraße 24.

5718] Gesunde, kräftige

Amme

per sofort aufs Land gesucht. Persönliche Meldung bei
Dr. Janke, Bukowitz.

Ein Dienstmädchen

aufs Land sucht zu sofort oder spät. ein Molkereibesitzer. Meld. briefl. unt. Nr. 6001 a. d. Gesell.

6058] **Stubenm. u. Mädchen f. All. erh. u. f. gute Stell. durch Fr. Utsching, Grabenstraße 33.**

Rosteck's Hôtel, Graudenz

Erste Ecke vom Bahnhof links. Logis von 1 Mk. an.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung,

welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück.
Bitte **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,

Otto Siede, Elbing.

Königl. behördl. konzessionierte Anstalt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1896: 703 1/3 Million. Mk.
Dividende im Jahre 1896:
29 1/2 bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Graudenz: H. Buettner,
Bureau: Grabenstraße 20/21, 1 Treppe. [6035

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin

beleiht unter günst. Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. — Darlehne für Kommunen, Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften zc. vermitteln

General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.
8468] **Uhsadel & Lierau.**
Vertreter: Jacob Robert in Graudenz.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militärdienst, Studium). **Sparkasse. Gezahlte Renten 1895:** 3 440 000 M. **Vermögen:** 95 Millionen Mk
Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6, I, Herrn **Wilhelm Heitmann** in **Graudenz**, Herrn **M. Puppel** in **Marienwerder**, Herrn **Rudolph Döhlert** in **Löbau** Westpr. [6140

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager.

Den Herren **Oberschweizern** bieten wir an: [5941
Alten, durchgesalzenen, trocknen

Schweizer Halbfettkäse

zu 40 Mark per Zentner,

ebenso Schweizer Magerkäse

zu 31 Mark per Zentner,
frei Bahn Königsberg und Nachnahme

Holsteiner Meierei (Richard Gyssling).
Königsberg i. Pr.

Können uns auf **Empfehlungen** v. hundert. der Herren **Oberschweizer** berufen.



Kipplowren Feldbahnen
von 500 u. 600 mm Spur, gebraucht und neu — zu Kauf und Miethe.
Sortirtes Schienenlager in allen Profilen;
ebenso **Weichen, Drehscheiben** und alle **Zubehörtheile**
offerirt billig [5551

J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18.
Eisenlager, Röhren- und Maschinenhandlung.

Hauptgewinn 100000 Mark.

1/3 Orig.-Loos 1 Mk.	30000, 15000, 7500 etc.	1/1 Orig.-Loos 3 Mk.

zusammen **4840** Gewinne im Betrage von Mk. **342000**
Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie
Ziehung an 5. und 6. November.
Original-Loose à 1 Mk. und à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pf.
Friedrich Starck, Bankgeschäft, Neustrelitz.

Himbeersaft

mit Zucker eingekocht, gebe nur an **Wiederverkäufer**, zu billigen Preisen ab. [869
Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, **Dt. Eylau.**

Flügel, Pianinos, Harmonien v.
„Schiedmayer Pianofortefabrik" Stuttgart.
G. Schwechten, Berlin.
Ed. Westermayer
Berlin. [868
Alleinige Niederlage bei

Robert Bull

Danzig — Bromberg
Brodbänkeng. 36. Danzigerst 23.
Bei Baarzahl. 10 % Rabatt, franco Lieferg. Alte Pianinos in Zahlung, Reparaturen, Stimmungen w. ausgeführt. Neue Pianinos für **375** Mark.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

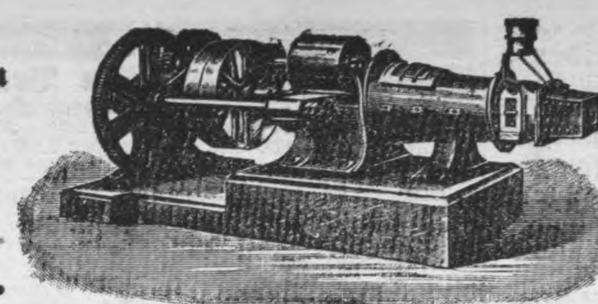


Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne-
„ **Hohenstein Opr.** bei Herrn Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Bendick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben,
„ **Pelplin** b. Hrn. Franz Rohler.
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [6931
E. Dessonneck.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**



Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale

Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.

Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Rider- oder Ventilsteuerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.
Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate.
Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken zc. [1366

Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

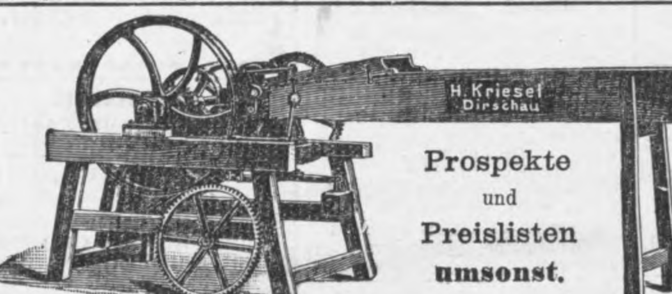
Feinste Referenzen und Zeugnisse.

Die **Specialfabrik für Häckselmaschinen**
H. Kriesel, Dirschau

fertigt wesentlich verbesserte [5070

Trommel-Häcksel-Maschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb
mit praktischen, gesetzlich geschützten Neuerungen, in unerreichter Leistungsfähigkeit.



Tadelloses Ziehen u. Schneiden.
Bewegliches Mundstück.
Solide kräftige Construction.
Prospekte und Preislisten umsonst.

5951] Empfehlen hiermit unser
vollständig sortirtes Lager in

Stein- und Braun-Geschirr

zu billigsten Preisen — en gros & detail.
G. Kuhn & Sohn.

Eing. Schutzm. „Eisbär". **Warme Fussdecken,** gegerbte **Heidschnuckenfelle**, best. Mittel gegen kalte Füße, langhaarig, silbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm., d. Stck. **3.50 bis 6 Mk.** ausges. schöne Exemplare **7.50 M.** Bei 3 Stück franko. Prospecte und Preisverz. gratis. **W. Heino,** Lünzmühle bei Schneverdingen (Lüneburger Heide).

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben.** Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der **ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**
Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoffe jeden Gewebes u. Farbe, in 1 Pfd.-Pack. zu 45 Pfg., bei **F. Kyser u. P. Schirmacher.**

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getödtet durch Apotheker **Freyberg's** (Delitzsch)
Rattenkuchen
Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich.
Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in den **Apotheken** in **Briesen, Bischofswerder, Culm, Culmsee, Gilgenburg, Löbau, rote Kreuz-Drogerie Graudenz, G. Sultan** in **Gollub, K. Koczwara** in **Strasburg.** [2262

Für Rettung von Trunksucht!
vers. Anweis. n. 20jähr. approb. Method. z. sofort. radik. Beseit., mit, auch ohne Vorwiss. z. vollz., keine Berufsstör. Brief. s. 50 Pfg. i. Briefm. beizufüg. Man adr.: **Privat-Anstalt Villa Christina in Stein (Aargau, Schweiz).** Briefporto 20 Pfg.

5872] Ein neuer, starker, 3 zöll.
Arbeitswagen
steht billig zum Verkauf bei
E. Weick, Schmiedemeister, **Kl. Falkenau** bei Gr. Falkenau.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. bar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [429



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50.
Lilienmilch macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.
Bartpomade à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]
Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei **Hrn. Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisliste grat. u. discret
W. Mähler, Leipzig 42.

Feiner Grogg-Rum
kräftiger Jamaika-Verschnitt, auffallend billig, u. en gros. 3 Ltr. Probeflaschen à 5 Mk. frk.
S. Sackur, Breslau
gegr. 1833. [9675



grat. u. portofr. Cataloge u. **Proben d. hervorrag. Herbst- & Winter-Neuheiten** in reinwollenen Damen- [869
Kleiderstoffen
von der einfachst. bis z. hochelegant. Art, in tausendf. Musterausw. 90—130 cm breit d. M. 70, 75, 90 Pfg., Mrk. 1.15, 1.25, 1.35, 1.60, 1.75, 2.00, 2.25, 2.40, 2.50, 2.75, 3.25, 3.50, 3.75 bis Mrk. 7.50.
(Bei Probenbestell. Angabe der Art u. des Preises erbeten.)
Kleiderstoff-Versand-Haus 1. Ranges
J. Lewin, Halle-Saale.
Gegründet 1859

Gummi-waaren-Bedarfsartikel
zur Gesundheitspfl. vers.
Gust. Graf, Leipzig. — Preisliste nur g. Freicouv. m. aufgesch. Adr.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42

Sehr beachtenswerth für
jed. sparsame Hausfrau!
Riesengebirgs-Leinen z. jed. Art v. Leib- u. Bettwäsch. geeign., ohn. täusch. Appretur. u. s. w. i. vorzügl., s. preiswerth. Qualit. vers. jed. Maaß direkt an Priv. **P. Schittko, Liebau** i. Schl., Leinen-Waar.-Vers. Reichl. Mustercollekt. sof. fr. Send. i. Werthe v. Mk. 15 an frank. durchganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz

---

Ich habe mich hierselbst als

Privat-Architekt

niedergelassen und empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertig. von Bauprojekten, Taxen, Gutachten, Abrechnungen, sowie zu Bauleitungen zc. zc. [5903
Mein Bureau befind. sich **Börgenstraße 3,** im Komptoir-Gebäude des Herrn Alexander Lörke, 1 Treppe.
Graudenz, d. 12. Oktbr. 1896.

Carl Krüger,
Architekt.

Zahnarzt Davitt,
Thorn, Bachestr. 2.

5664] Ich habe mich in
Gross-Zünder
als prakt. Arzt niedergelassen.
M. Glaser, prakt. Arzt.

5606] **Habe mich in Freystadt** als
Thierarzt
niedergelassen.
Lockau,
prakt. Thierarzt.

Neugarten-Apotheke
und [4811
Neugarten-Drogerie
Danzig
dem Hauptbahnhof zunächst geleg.

Garten-Ingenieur
Larass, Bromberg
empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen zu neuen, sowie zur Veränder. bereits veralteter
Park- und Gartenanlagen
in bekannt. künstlerisch. Ausführ. Coul. Beding., mäßig. Diätensatz. Prima Referenzen.



Pumpen und Gasrohre,
sowie
Dachpappen, Theer und Zement
offerirt zu billigsten Preisen
J. L. Cohn,
2364] Oberthornerstraße.

„Oster'"

seit Jahren eingeführte moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen u. Paletots, Spec.: **Cheviots, Loden, Kammgarne** sind unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennung. u. Referenzen. Muster kostenfrei zur Ansicht direkt von [8116
Adolf Oster,
Mörs a. Rh. Nr. 3.



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Aufgepaßt!

Bitte, lesen Sie!
Eine große Parthie v. J. Fettheringe à To. 12 u. 14 Mk. Schotten à To. 12 u. 14 Mk. Hochsee-Ihlen à To. 12 Mk. 1896er neue Salzheringe u. zwar: 4921
Schotten m. Milch u. Rogen T. B. à To. 14 und 16 Mark. Mattis à To. 18 u. 20 Mark. Medium Full à To. 23 u. 24 Mk. Gestemp. Ihl. à To. 21 u. 22 Mk. Full (große) à To. 22 u. 24 Mk. Holländer à To. 22 u. 24 Mk,
empfiehlt u. versend. gegen Nachnahme in 1/1, 1/2 und 1/4 To.

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.